

Jahresbericht 2018



Inhalt

Rückblick 2018

- | | | | |
|---|--|----|-----------------------------------|
| 4 | World Vision International: Kernzahlen | 8 | Interview mit dem Vorstand |
| 6 | Bericht des Präsidiums | 10 | Rückblick auf das Finanzjahr 2018 |

Projektarbeit

- | | | | |
|----|---|----|--|
| 14 | World Vision Deutschland / Hier arbeiten wir | 36 | Religion und Entwicklung |
| 16 | Übersicht der geförderten Projekte | 38 | Politische Arbeit und Forschung |
| 18 | Nachhaltige Unterstützung, wo Leid am größten ist | 40 | Öffentlich geförderte Projekte |
| 20 | Not und Flucht: Krisenherde weltweit | 44 | Projektmanagement und -controlling |
| 22 | Projektbeispiel: Myanmar – Bangladesch | 46 | Wirkungsbeobachtung |
| 24 | „Cash Based Programming“: mit Bargeld helfen | 48 | Aus Nothilfemaßnahmen werden Entwicklungsprojekte |
| 26 | Stärkung der Resilienz | 50 | Rückschläge und Krisen in der Projektarbeit |
| 28 | Projektbeispiel: Irak | 51 | Qualitätsstandards, Kodexe und Selbstverpflichtungen |
| 30 | Beteiligung der Zivilgesellschaft und lokaler Partnerschaften | 52 | Kontrollmechanismen |
| 32 | Projektbeispiel: Guatemala | 54 | Risiken wirksam begegnen |
| 34 | Projektbeispiel: Senegal | | |

Finanzbericht

- | | | | |
|----|--------------------------------|----|---|
| 58 | Finanzbericht 2018 | 76 | Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat e.V. |
| 60 | Erläuterungen Bilanz | 77 | Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers |
| 64 | Erläuterungen Ertragsrechnung | 78 | Strategie und Ausblick |
| 68 | Erläuterungen Mittelverwendung | | |
| 74 | Darstellung nach Sparten | | |

Vorgestellt: World Vision

- | | | | |
|----|--------------------------------------|----|-----------------------|
| 80 | Vorgestellt: World Vision | 86 | World Vision Stiftung |
| 82 | Organisation und Trägerschaft | 87 | Mitgliedschaften |
| 84 | World Vision International: Struktur | | |

Impressum

Herausgeber: World Vision Deutschland e. V.
Verantwortlich: Christoph Waffenschmidt, Christoph Hilligen
Redaktion: Thorsten Bär, Christoph Hilligen, Dirk Jacobs, Michael Kolbe, Anja Krieg, Sabine Lins, Kathrin Sommer, Martin van de Locht, Cedric Vogel
Satz und Gestaltung: Karin Horstmann-Görlisch



Unsere Vision für jedes Kind: **Leben in Fülle.**
Unser Gebet für jedes Herz: **Tatkraft und Wille.**

Ashley, 2 Jahre / Honduras

Rückblick

World Vision
International
Kernzahlen

2018



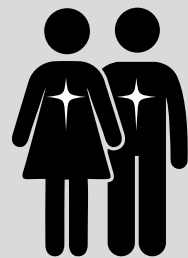
Behandlung von über

113.262

Kindern wegen akuter Unterernährung



über **2,9** Mio.
Patenkinder



Über

37.500

World Vision-Mitarbeiter

In
100
Ländern tätig



Nahrungsmittelhilfe für

11
Mio. Menschen

in
36
Ländern



1.280

regionale Entwicklungsprojekte



143

Einsätze der
Katastrophenhilfe

für
14
Mio. Menschen

in
44
Ländern



Nitsel, 10 Jahre und ihre Schwester Aira, 3 Jahre / Philippinen

Beginne mit dem
Notwendigen, dann
tue das Mögliche – und
plötzlich wirst Du das
Unmögliche tun.
Franz von Assisi



Harald Dürr



Madeleine Gummer v. Mohl



Dr. Marcus Dahmen



Maren Kockskämper



Dr. Rolf Scheffels



Ariane Massmann



Edgar Vieth



Carsten Wacker



Sr. Anna Schenck CJ
(Congregatio Jesu)



Beweggründe für unser Engagement
Ein Höhepunkt im vergangenen Jahr war, einen Teil unserer Projekte in Armenien zu besuchen. Dort werden Kinder und Jugendliche in regionalen Gruppen mit dem Ziel begleitet, sie als junge Persönlichkeiten zu stärken. Da Gewalt in Familien ein großes Problem darstellt, lernen die Kinder darüber zu reden und sich auszutauschen – oft der erste Schritt für eine Veränderung. Sie werden dabei unterstützt, vor größeren Gruppen zu sprechen und so ihr Selbstvertrauen zu stärken. Eine echte Hilfe zur Selbsthilfe.

So wollen wir World Vision Deutschland weiterentwickeln: Im Jahr 2019 möchten wir noch mehr Kinder in dieser Welt unterstützen. Dabei legen wir einen Schwerpunkt auf unsere regionalen Entwicklungsprojekte. Zusätzlich möchten wir besonders Kindern helfen, die von Katastrophen und bewaffneten Konflikten betroffen sind. Wir möchten dort sein, wo unsere Hilfe am dringendsten benötigt wird und wo wir im Leben von jungen Menschen einen großen Unterschied bewirken können. Danke, dass wir dabei auf Ihre Hilfe zählen dürfen!

Madeleine Gummer von Mohl und Harald Dürr

Bericht des Präsidiums

Liebe Leserin, lieber Leser,

von der Weisheit von Franz von Assisi lassen auch wir uns in unserer Arbeit leiten. Mit dem neuen Jahresbericht möchten wir Ihnen wieder interessante Einblicke in die Arbeit von World Vision Deutschland geben.

Erweiterung des Präsidiums

Auf der Mitgliederversammlung 2018 wurden Schwester Anna Schenck CJ und Dr. Rolf Scheffels erstmalig ins Präsidium gewählt. Wir freuen uns, künftig gemeinsam in der neuen Besetzung unseren Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen von bedürftigen Kindern weltweit zu leisten!

Arbeit des Präsidiums

Das Präsidium traf sich im Finanzjahr 2018 viermal. Im Mittelpunkt stand dabei die konsequente Umsetzung der Strategie für die Jahre 2018 bis 2022 sowie der Verbesserungsvorschläge des „Peer Reviews“ 2017. Im September 2017 hatte sich World Vision Deutschland

dem Kontrollprozess durch andere nationale Büros unterzogen.

Das Präsidium hat verschiedene Ausschüsse gebildet, um die Arbeit besser zu verteilen. Der Risiko- und Governance-Ausschuss wurde im Finanzjahr 2018 neu gegründet. Er berät über das vereinsinterne Kontroll- und Risikomanagementsystem, nimmt Informationen über bestehende Risiken des Vereins entgegen und entwickelt Governance-Prinzipien für den Verein weiter. Der Finanzausschuss beriet über den Jahresabschlussbericht und die Budgetplanung für das kommende Jahr. Der Jahresabschluss wurde von der Mitgliederversammlung beschlossen, und der Vorstand und das Präsidium wurden einstimmig entlastet.

Euroforum

Im September 2018 nahmen drei Präsidiumsmitglieder am Euroforum in Armenien teil. Hier kamen die Aufsichtsgremien und Leiter der World Vision-Büros der Region Europa/Naher Osten zusammen, um sich über die internationale Strategie von World Vision auszutauschen und Vertreter für das internationale Aufsichtsgremium zu wählen.

Testat und Prüfung der Geschäftsführung

Das Vertrauen unserer Paten und Spender ist unser höchstes Gut. World Vision lässt deshalb die eigene Arbeit national und international umfangreich kontrollieren. Nach Beschluss der Mitgliederversammlung nahm PricewaterhouseCoopers im Jahr 2018 die Prüfung des Jahresabschlusses vor. Der Wirtschaftsprüfer erteilte für den Jahresabschluss 2018 ein uneingeschränktes Testat (siehe Seite 77). Auch die freiwillige Prüfung der Geschäftsführung nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz ergab keine Beanstandungen. Das DZI-Spendensiegel,

das wir seit vielen Jahren führen, bestätigt uns ebenfalls einen sorgsam Umgang mit unseren Spendengeldern und wurde uns auch im vergangenen Jahr erteilt.

Danke!

Allen Paten, Spendern, öffentlichen Gebern und Förderern, prominenten Botschaftern sowie Mitarbeitern von World Vision Deutschland danken wir ganz herzlich für ihr großartiges Engagement. Lassen Sie uns auch 2019 zusammen tagtäglich dafür kämpfen, die Lebensbedingungen von bedürftigen Kindern zu verbessern, damit sie eines Tages ohne unsere Hilfe zurechtkommen.

Harald Dürr
Präsidiumsvorsitzender

Madeleine Gummer von Mohl
Stellvertretende Präsidiumsvorsitzende

Interview mit dem Vorstand



Christoph Waffenschmidt



Christoph Hilligen

Welches Ereignis hat Sie im Finanzjahr 2018 am meisten bewegt?

Christoph Waffenschmidt: Unser australischer World Vision-Kollege Tony Rinaudo, mit dem wir seit vielen Jahren zusammenarbeiten, ist Träger des „Alternativen Nobelpreises“ 2018. Das ist eine herausragende Anerkennung für Tony, den viele als „Waldmacher“ kennen, und World Vision! Mit der von Tony entdeckten Methode der regenerativen Wiederaufforstung FMNR (Engl. für Farmer Managed Natural Regeneration) fördert World Vision bereits in 26 Ländern Wiederbegrünung in verwüsteten Regionen. Millionen Hektar Wald konnten so wieder aufgeforstet werden. Dabei werden vorhandene, verwurzelte Pflanzen so gezielt beschnitten, dass nur die stärksten Zweige austreiben und innerhalb kürzester Zeit neue Sträucher und Bäume hervorbringen. Und das Positive für die vor Ort lebenden Kinder und Familien: Sie haben mehr fruchtbares Acker- und Weideland, um ihre Ernten zu steigern und ihr Vieh zu versorgen. Dadurch verbessert sich nicht nur ihre Ernährungslage, sondern erhöht sich auch ihr Einkommen.

Gibt es bereits positive Auswirkungen der neuen Strategie von World Vision Deutschland?

Christoph Hilligen: Ja, die gibt es. Im Rahmen unserer neuen strategischen Ausrichtung konzentrieren wir uns ja auf weniger Themen. Patenschaften bilden dabei einen der Schwerpunkte. Im Geschäftsjahr 2018 ist es uns nach mehreren Jahren des Rückgangs zum zweiten Mal nacheinander gelungen, mehr neue Paten zu gewinnen als im Jahr zuvor. Darüber freuen wir uns ganz besonders, denn Patenschaften ermöglichen uns, langfristige Projekte zu planen. Leider haben wir im vergangenen Jahr aber mehr Paten verloren als erwartet – daran möchten wir 2019 arbeiten. Außerdem

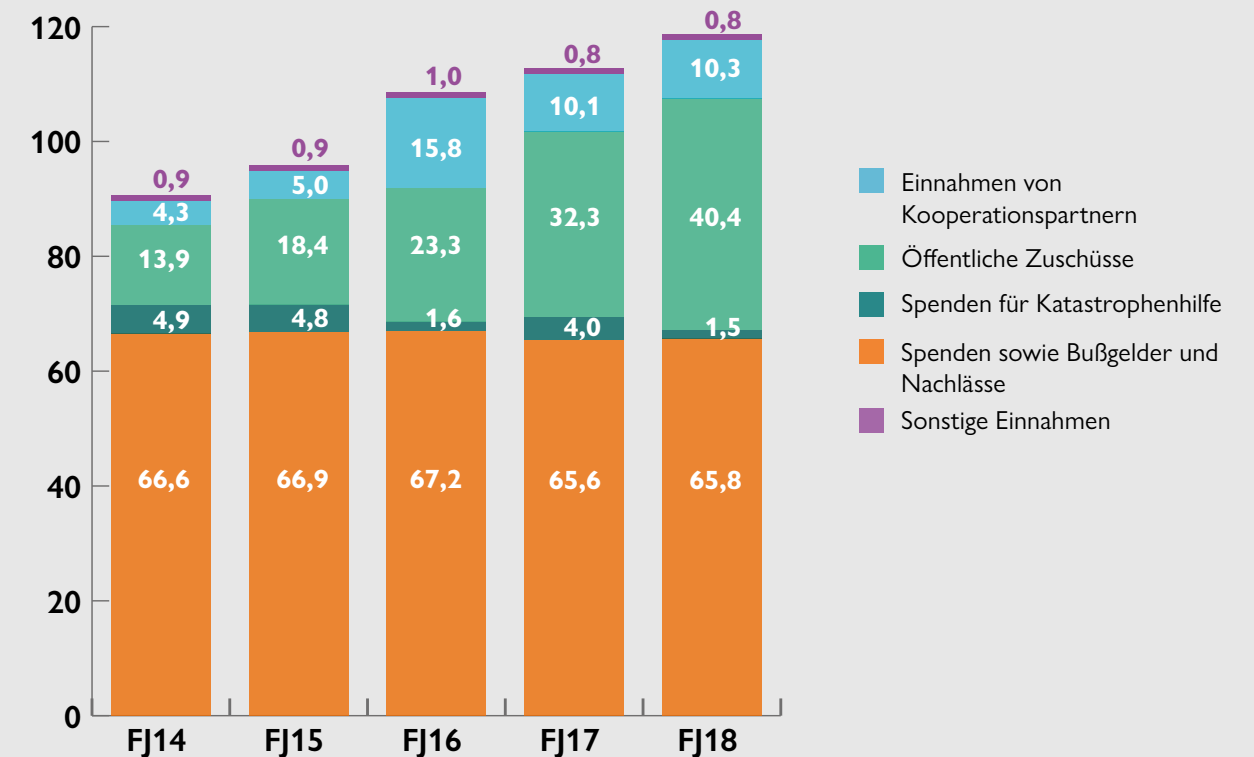
fokussieren wir unsere Arbeit stärker auf Kinder in fragilen Kontexten, um dort zu helfen, wo die Not am größten ist. Darunter fällt unsere Spendenmöglichkeit „Kindheitsretter“, mit der World Vision Deutschland erfolgreich Kinder in den schwierigsten und ärmsten Regionen der Welt unterstützt.

Gab es 2018 neue Projekte, auf die Sie besonders stolz sind?

Christoph Waffenschmidt: Im Finanzjahr 2018 bekamen wir die Zusage von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) für ein dreijähriges Projekt in Höhe von 10 Mio. Euro im Sudan. Das ist eine der größten Zuwendungen von öffentlichen Geldgebern, die wir je erhalten haben. Insgesamt werden ca. 266.550 Personen von unserer Arbeit vor Ort profitieren, die die wirtschaftliche Situation der Familien durch einen besseren Zugang zu verschiedenen Einkommensmöglichkeiten stärken möchte. Außerdem werden Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen. Im Rahmen der wirtschaftlichen Förderung wird die Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von Honig und Milch gefördert.

Christoph Hilligen: Nach mehr als einjähriger Arbeit ist es uns außerdem gelungen, 2,25 Mio. Euro für ein humanitäres Hilfsprojekt aus der sogenannten SKala-Initiative für vergessene Krisen (eine Förderinitiative in Höhe von 100 Mio. Euro von Susanne Klatten) zu erhalten. Mit einem dreijährigen Projekt im Westen des Tschad möchten wir mindestens 16.500 Binnenvertriebenen, Flüchtlingen, Rückkehrern und von Konflikten und chronischer Armut betroffenen Gemeinden in der Tschadsee-Region helfen. Die Familien sollen einen verbesserten Zugang zu Trinkwasser und sanitären Einrichtungen erhalten. Außerdem stärken wir die Resilienz der Jugendlichen.

Entwicklung der Gesamteinnahmen 2014 bis 2018 in Mio. Euro



Wie haben sich die Einnahmen von World Vision Deutschland im Finanzjahr 2018 entwickelt?

Christoph Hilligen: Im Finanzjahr 2018 erzielte World Vision Deutschland Gesamteinnahmen in Höhe von 118,8 Mio. Euro und überschritt im dritten Jahr in Folge die 100 Mio. Euro-Grenze. Das liegt insbesondere daran, dass wir 2018 mit 40,4 Mio. Euro rund 8 Mio. Euro mehr öffentliche Mittel erhalten haben als 2017. Die meisten Fördermittel kamen von dem Welternährungsprogramm, der Europäischen Union, dem Auswärtigen Amt und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Unsere Privatmitteleinnahmen betrugen 67,9 Mio. Euro, wovon die Patenschaftseinnahmen mit 77% den größten Anteil ausmachen. Besonders gefreut hat uns, dass unser langjähriger Partner, das Unternehmen PM International, weitere 300 Patenschaften übernommen hat und mit insgesamt 1.300 Patenschaften über 50.000 Kindern eine bessere Perspektive schenkt.

Wie blicken Sie in das neue Jahr?

Christoph Waffenschmidt: 2019 feiern wir das 40-jährige Bestehen von World Vision in Deutschland. Wir sind unglaublich dankbar für die jahrzehntelange Unterstützung von so vielen Menschen und Institutionen. Dadurch konnten wir Millionen von Kindern und ihren Familien Hilfe zur Selbsthilfe geben. Das motiviert, um die weiterhin große Not anzugehen. Da die Zahl der Kinder, die auf der Flucht sind oder in gewalttätigen Konflikten aufwachsen, leider immer noch zunimmt, ist unser engagiertes Handeln für sie wichtiger denn je. Dazu gehört unsere konkrete humanitäre Unterstützung vor Ort, aber auch der politische Einsatz gegenüber den Regierungen und Parlamenten weltweit. Ich bin mir sicher: Gemeinsam mit unseren Unterstützern können wir die Welt der Kinder und Familien verbessern!

Rückblick 2018

Am 15. Februar 2018 wurde in Berlin die **4. World Vision Kinderstudie 2018 – „Was ist los in unserer Welt“** im Rahmen eines Presse-Events der Öffentlichkeit vorgestellt. Schwerpunkt der Studie ist das Thema Flucht. Die Ergebnisse der Studie belegen: In Deutschland lebende Kinder zwischen 6 und 11 Jahren sind mehrheitlich mitfühlend und offen geflüchteten Menschen gegenüber. Begegnungen im Alltag zwischen geflüchteten und einheimischen Kindern sind zentral für die Integration, den Abbau von Ängsten und den Aufbau zwischenmenschlicher Beziehungen. Mit rund 100 Gästen aus Politik und Fachwelt fand am 21. Februar 2018 ein Parlamentarischer Abend statt, bei dem die Kinderstudie der damaligen Bundesfamilienministerin Dr. Katarina Barley übergeben wurde. In den darauffolgenden Monaten präsentierten wir die Ergebnisse der Studie Bundes- und Landespolitikern aller Fraktionen und setzten uns für eine Stärkung der Kinderrechte in Deutschland ein.



Am 21. April 2018 fand das **5. Bad Homburger Benefizdinner** statt, eine Kooperation zwischen World Vision Deutschland, dem Steigenberger Hotel Bad Homburg und der deutschen Nationalmannschaft der Köche. Das Benefizdinner wurde erneut von unserem Kuratoriumsmitglied Anja Kohl moderiert und stand wieder unter der Schirmherrschaft des hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier. Die senegalesische Sängerin Sister Fa, die sich seit Jahren gegen Mädchenbeschneidung in ihrer Heimat einsetzt, gab eine musikalische Einlage und informierte über unsere Kinderschutzprojekte im Senegal, die mit dem Gesamterlös von über 56.000 Euro gefördert werden.

Im Februar 2018 fand ein **Benefizabend** anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Projekts „Rebound“ statt. 2008 hatte der BAP-Frontmann Wolfgang Niedecken das Projekt ins Leben gerufen, um ehemaligen Kindersoldaten und missbrauchten Mädchen in Uganda und im Ostkongo zu helfen, wieder zurück ins Leben zu finden. Pro Jahr werden ca. 80 Jugendliche in einem Handwerksberuf ausgebildet und mit einer Therapie unterstützt, um ihre Kriegs- und Missbrauchserfahrungen zu verarbeiten. Dadurch soll ihnen der Weg in ein eigenverantwortliches Leben und eine Zukunft mit Perspektive ermöglicht werden.



Beim **Global 6K-Lauf** am 19. Mai liefen in Deutschland über 4.500 Läufer 6 Kilometer, um sich für das Recht auf Trinkwasser einzusetzen. Menschen in Afrika müssen durchschnittlich 6 Kilometer laufen, um an eine Wasserstelle zu gelangen. Die Einnahmen in Höhe von 85.000 Euro kommen unseren Wasser- und Hygieneprojekten zugute.

Derzeit befinden sich über 2,5 Millionen syrische Kinder auf der Flucht. Sie erfahren Gewalt statt Geborgenheit. 740.000 Kinder haben keinen Zugang zur Schule, obwohl sie im Schulalter sind. Am 15. März 2018, dem 7. Jahrestag des Syrienkrieges, haben Schulkinder symbolisch **740 Teddys auf den Stufen des Konzerthauses am Gendarmenmarkt im Herzen Berlins** platziert. Auf der Titelseite der Berliner Morgenpost und anderen Zeitungen erschien ein Foto der Aktion. Im Rahmen einer Petition forderte World Vision Deutschland Außenminister Heiko Maas auf, mehr Gelder für Bildung für geflüchtete syrische Kinder zur Verfügung zu stellen. Die Petition lief sehr erfolgreich; es kamen knapp 18.000 Unterschriften zusammen. Sie wurden am 14. Juni dem Staatsminister Niels Annen im Auswärtigen Amt übergeben.



Dr. Bärbel Kofler, Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe, war im September 2018 als Gast zu Besuch bei World Vision Jordanien. Sie wollte sich vor allem ein Bild über die Lage von jungen syrischen Geflüchteten in jordanischen Gastgemeinden machen. Mit dem EU-finanzierten „Youth Resolve Project – Power to change!“ fördert World Vision die Fähigkeit von Jugendlichen, sich in einer konfliktgeprägten Umgebung zu behaupten. Mit gezielten Maßnahmen zur Förderung von Schul- und Berufsausbildung erhalten die Jugendlichen neue Perspektiven für ein besseres Leben in Sicherheit und mit ausreichendem Einkommen.



Christoph Waffenschmidt verlieh **PM International** anlässlich des 25. Firmenjubiläums den World Vision Award „Largest Corporate Sponsor worldwide 2018“. PM International unterstützt derzeit 1.300 Patenkinder. Vicki Sorg, Charity Beauftragte und Ehefrau des Firmengründers, besucht regelmäßig Patenkinder in den unterschiedlichsten Regionen – im Finanzjahr 2018 standen Kambodscha und Indonesien auf dem Programm.

A group of people, including a man in an orange World Vision shirt, are gathered under a large, leafy tree at sunset. The man is standing and talking to a group of people, some of whom are sitting on a wooden log bench. The scene is bathed in the warm, golden light of the setting sun, which is visible through the branches of the tree. The background shows a rural landscape with other trees and a building in the distance.

Projekt- *arbeit*

World Vision Deutschland
Hier
 arbeiten *wir*



Lateinamerika

Begünstigte: 296.891

Bolivien
 Dominikanische Republik
 Guatemala
 Haiti
 Honduras
 Nicaragua
 Peru



Afrika

Begünstigte: 6.923.101

Äthiopien	Mosambik	
Burundi	Niger	
Ghana	Senegal	
Kenia	Sierra Leone	
Kongo	Simbabwe	Swasiland
Malawi	Somalia	Tansania
Mali	Sudan	Tschad
Mauretanien	Südsudan	Zentralafrikanische Republik

Osteuropa und Naher Osten

Begünstigte: 1.667.976

Afghanistan
 Armenien
 Bosnien-Herzegowina
 Georgien
 Irak
 Jerusalem/Westjordanland
 Jordanien/Syrien
 Libanon
 Serbien



Asien

Begünstigte: 1.297.034

Bangladesch
 Indien
 Indonesien
 Kambodscha
 Mongolei
 Myanmar
 Nepal
 Osttimor
 Philippinen
 Sri Lanka
 Vietnam



Übersicht der geförderten Projekte

Über 160.000 Paten und Spender haben im Finanzjahr 2018 mit ihren Spenden unsere Arbeit zugunsten bedürftiger Menschen ermöglicht. Insgesamt konnten so 284 Projekte in 48 Ländern durchgeführt werden. Dabei unterscheiden wir drei verschiedene Projekttypen:

Regionale Entwicklungsprojekte werden durch persönliche Kinderpatenschaften ermöglicht und sind langfristig in verschiedenen Sektoren tätig.

Privat finanzierte Projekte haben in der Regel einen thematischen Schwerpunkt wie zum Beispiel Gesundheit oder Bildung. Hierunter fallen auch Projekte der Humanitären Hilfe, die über Aktion Deutschland Hilft unterstützt werden.

Öffentlich finanzierte Projekte (Grants) werden durch Zuschüsse von öffentlichen Gebern auf deutscher, europäischer und internationaler Ebene ermöglicht und finden in der Katastrophenhilfe, dem Wiederaufbau und der Entwicklungszusammenarbeit statt.

Osteuropa und Naher Osten	Regionale Entwicklungsprojekte	Private Mittel	Öffentliche Mittel	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Förderung in Euro
Afghanistan		2	1		51.640	790.435
Armenien	1	1	2	589	25.120	671.410
Bosnien-Herzegowina		1	1		52.000	170.000
Georgien		2	6		20.265	1.457.276
Irak		2	10		1.394.025	5.212.606
Jerusalem/Westjordanland			1		5.690	14.405
Jordanien/Syrien		1	4		21.624	4.101.505
Libanon		1	2		97.562	1.781.664
Serbien			1		50	135.482
Länderübergreifend						28.004
Osteuropa und Naher Osten gesamt	1	10	28	589	1.667.976	14.362.787

Asien	Regionale Entwicklungsprojekte	Private Mittel	Öffentliche Mittel	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Förderung in Euro
Bangladesch	3	5		5.720	208.111	2.447.811
Indien	3	5		4.542	113.123	1.410.629
Indonesien	2		1	2.478	136.282	830.040
Kambodscha	3			6.410	54.706	1.053.870
Mongolei	4	2	1	5.406	169.842	1.506.864
Myanmar	1	3		2.004	100.503	778.532
Nepal		4	2		154.525	2.869.165
Osttimor		1			16.314	58.279
Philippinen		2			7.500	149.210
Sri Lanka	2	2	1	2.800	118.504	815.387
Vietnam	5	3		6.656	217.624	1.942.631
Länderübergreifend						1.693.369
Asien gesamt	23	27	5	36.016	1.297.034	15.555.787

Afrika	Regionale Entwicklungsprojekte	Private Mittel	Öffentliche Mittel	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Förderung in Euro
Äthiopien	5	7	1	7.323	88.055	3.062.678
Burundi	3	4	3	8.036	722.010	3.499.258
Ghana	2	2		4.438	65.800	862.701
Kenia	4	5	6	8.387	345.361	5.175.238
Kongo		3	11		956.612	3.050.152
Malawi	3	1	5	888	466.500	3.804.050
Mali	4	1	1	8.578	178.600	1.420.443
Mauretanien	3	1	4	4.156	142.300	2.004.858
Mosambik	1			1.748	26.000	319.191
Niger		2	1		360.803	695.997
Senegal	4	1	1	3.238	119.824	1.479.131
Sierra Leone	2	3		3.675	39.390	895.530
Simbabwe	4	2	6	4.368	326.000	2.355.758
Somalia		1	6		231.860	1.740.725
Sudan		2	11		629.762	4.388.909
Südsudan		3	10		1.304.080	2.724.879
Swasiland	2			4.442	38.200	632.284
Tansania	6	4		7.252	165.786	1.823.131
Tschad	2	3	2	4.427	569.687	2.762.524
Zentralafrikanische Republik			1		146.471	310.998
Länderübergreifend						2.873.050
Afrika gesamt	45	45	69	70.956	6.923.101	45.881.486

Lateinamerika	Regionale Entwicklungsprojekte	Private Mittel	Öffentliche Mittel	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Förderung in Euro
Bolivien	4	1	2	5.094	105.242	1.759.460
Dominikanische Republik	1			1.586	3.000	329.428
Haiti		2			64.000	548.897
Guatemala	4	2		6.424	19.574	1.266.527
Honduras	3	1	1	6.069	50.489	1.210.259
Nicaragua	3		1	5.245	34.163	1.227.970
Peru	4		1	6.947	20.423	1.511.447
Länderübergreifend						1.126.939
Lateinamerika gesamt	19	6	5	31.365	296.891	8.980.929

Deutschland		1			1.450	342.463
-------------	--	---	--	--	-------	---------

GESAMT	88	89	107	138.926	10.186.452	85.123.451
Überregionale Förderung						3.152.175
Transferzahlungen noch nicht im Feld verausgabt (Carry Forwards) saldiert mit verausgabten, aber noch nicht transferierten Aufwendungen						2.338.267
SUMME FÖRDERUNG						90.613.894



Mit Weitsicht und Geduld ans Ziel

Was wird am dringendsten gebraucht und wo fangen wir an? World Vision hat wichtige Erfahrungen gesammelt und konzentriert sich zu Projektbeginn auf diese fünf Schlüsselbereiche:

Wasser

Sauberes Wasser ist lebensnotwendig zum Trinken, Kochen und Waschen, aber auch zum Tränken der Tiere und zur Bewässerung. Deshalb sorgen wir dafür, dass die Familien, u. a. durch neue Brunnen, Zugang zu sauberem Wasser bekommen.

Gesundheit und Hygiene

Um die Gesundheitsversorgung zu verbessern und Wissen zu Hygiene bekannter zu machen, schulen wir zunächst Gesundheitsshelfer, ermöglichen Impfungen, bauen Latrinen, statten Krankenstationen aus und bilden das Personal fort.

Bildung und Ausbildung

Wir fördern die Bildung für Kinder und Erwachsene, damit sie der Armut entkommen können. Zusammen mit örtlichen Behörden bilden wir z. B. Lehrer fort, stellen Lehrmaterial bereit und helfen Jugendlichen, einen Beruf zu finden.

Ernährung und Landwirtschaft

Wir helfen Bauern mit Saatgut und Werkzeug und zeigen ihnen effektive Methoden zur Land- und Viehwirtschaft (inklusive Vorsorge für Dürrezeiten). Außerdem geben wir Tipps zu ausgewogener Ernährung.

Wirtschaftliche Entwicklung

Durch Kooperationen mit Banken und mit Hilfe von Förderprogrammen vergeben wir Kleinkredite an Familien, damit sie sich eine eigene Existenz aufbauen und so langfristig ihre Kinder besser ernähren können.

Nachhaltige Unterstützung, wo Leid am größten ist

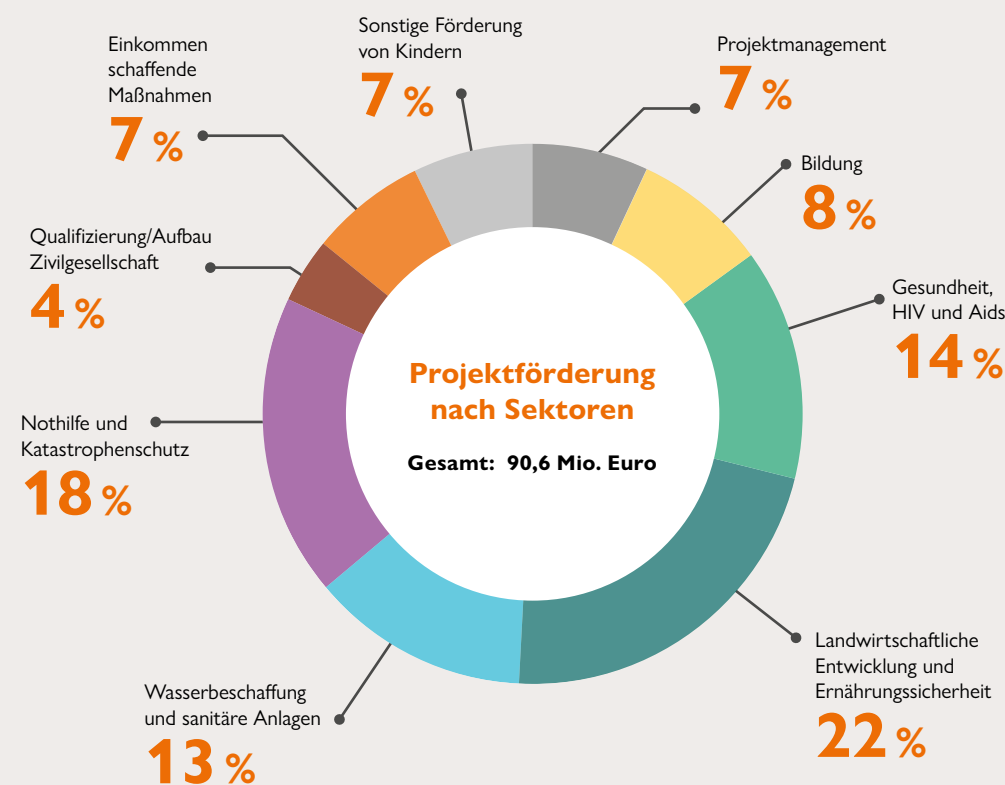
Heute leben zwei Milliarden Menschen in Ländern, in denen Entwicklungsergebnisse durch Fragilität, Konflikte und Gewalt stark beeinträchtigt werden. Im Jahr 2018 hat sich die Anzahl der mit Konflikten und Gewalt verbundenen Vertreibungen von Menschen im Vergleich zu 2016 nahezu verdoppelt. Bis 2030 wird der Anteil derjenigen, die extrem arm sind und die in konfliktbelasteten Situationen leben, voraussichtlich mehr als 60% betragen. Länder, die von Fragilität betroffen sind, stellen besonders für Kinder ein lebensfeindliches Umfeld dar – mit Entbehrungen, Ausbeutung, Gewalt und Missbrauch. Vor diesem Hintergrund sieht die Strategie von World Vision Deutschland in der Programmarbeit deutlich mehr Maßnahmen in „fragilen Kontexten“ vor.

Die extreme Armut und Not der Kinder und Familien wird in instabilen Ländern häufig durch den Klimawandel und Naturkatastrophen wie Dürren und Überschwemmungen verschärft. In vielen Fällen ist die Sicherheitslage prekär und der Staat wird seiner Aufgabe der sozialen Sicherung für die Bevölkerung nicht gerecht, sodass Menschenrechte und insbesondere die Rechte der Kinder nicht gewährleistet sind. Die humanitären, friedensbildenden und entwicklungspolitischen Herausforderungen sind daher immens. World Vision fördert eine aktive Zivilgesellschaft und ein robustes

bürgerschaftliches Engagement. Dabei hängt es vom jeweiligen Kontext ab, ob Maßnahmen der Humanitären Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit oder politischen Arbeit nacheinander oder nebeneinander stattfinden. Ziel ist immer die nachhaltige Entwicklung und Förderung des Kindeswohls. Vor allem für die am meisten gefährdeten und leidenden Kinder müssen Schutzsysteme gestärkt werden. World Vision konzentriert sich in der Arbeit auf die folgenden fünf Sektoren:

1. **Gesundheit und Ernährung**
2. **Wasser und Hygiene**
3. **Bildung und Ausbildung**
4. **Landwirtschaft und wirtschaftliche Entwicklung**
5. **Kinderschutz und -rechte**

In jedem der Sektoren hat World Vision spezifische Projektmodelle und Erfolgsindikatoren entwickelt, die sich nachweislich bewährt haben. Einige der Projektmodelle werden an die besonderen Bedingungen in fragilen Kontexten bzw. instabilen Ländern angepasst. World Vision verfolgt einen Multisektor-Ansatz, der sich ganzheitlich am dringendsten Bedarf von Kindern und Familien orientiert. Dabei wird bei Armut, Gewalt und Flucht gezielt auch die Ursachenbekämpfung in den Blick genommen.





Abir (rechts) floh mit ihren fünf Töchtern aus Syrien in den Libanon.

Not und Flucht: Krisenherde weltweit

Die Zahl der Menschen, die vor Krieg, Konflikten und Verfolgung geflohen sind, hat im Jahr 2018 einen traurigen Höhepunkt erreicht. Anfang 2018 waren 68,5 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht, mehr als jemals zuvor. Davon sind allein 40 Millionen innerhalb ihres Heimatlandes geflohen, als sogenannte Binnenflüchtlinge.

Syrien, Kolumbien, Demokratische Republik Kongo und Irak stehen an der Spitze der Staaten, die von Binnenflucht und Vertreibung betroffen sind. Damit hat das Problem der Binnenflüchtlinge längst auch eine globale Dimension angenommen, denn es macht über zwei Drittel der Gesamtzahl von Menschen auf der Flucht aus. 52% der Flüchtlinge weltweit sind Kinder (unter 18 Jahre alt). Kinder sind in diesen Situationen ganz besonders gefährdet und in ihren Entwicklungsmöglichkeiten stark eingeschränkt. World Vision Deutschland arbeitet seit vielen Jahren in besonders instabilen Ländern wie Somalia, Südsudan, Demokratische Republik Kongo, Tschad, Syrien und Irak und versucht hier besonders den Kindern zu helfen.

Vergessene Krise im Kongo

World Vision leistet in der Demokratischen Republik Kongo Hilfe und Unterstützung in einer von der Öffentlichkeit fast vergessenen Krise. In diesem Land treffen akute und chronische Herausforderungen aufeinander.

- Anhaltende Konflikte und Vertreibungen in den Provinzen Kasai, Tanganyika und Ituri
- Seit Jahren anhaltende Konflikte und massive Gewalt in den Provinzen Nord- und Süd-Kivu mit Flucht und Vertreibungen
- Flüchtlingszustrom aus der Zentralafrikanischen Republik in den Nordwesten des Landes
- Der inzwischen 10. Ausbruch von Ebola in der Provinz Nord-Kivu

Die Fragilität und der politische Kontext des Landes lassen für die nähere Zukunft eine noch größere Instabilität, verstärkte gewaltsame Konflikte und damit einen erhöhten humanitären Bedarf erwarten. Die Konflikte und die seit Jahren anhaltenden Vertreibungen haben die D. R. Kongo weltweit zu einem der gefährlichsten Länder für Kinder gemacht und eine der schlimmsten Kinderschutzkrisen weltweit hervorgebracht. Kinder werden von verschiedenen Gruppen als Kindersoldaten zwangsrekrutiert, sie erleben Krise um Krise und täglich

Gewalt und Konflikte. Wenn Kinder langfristig extremer Gewalt ausgesetzt sind, hat das schwerwiegende Auswirkungen auf ihr soziales, emotionales, kognitives und spirituelles Wohlbefinden und ihre Entwicklungsmöglichkeiten. Daher konzentriert sich World Vision in der D. R. Kongo ganz besonders auf den Schutz besonders gefährdeter Kinder und hat sich über die Jahre zu einer der führenden Kinderschutzorganisationen im Land entwickelt. Neben dem Betrieb von speziellen Kinderschutz-Zentren engagiert sich World Vision auch im formalen und informellen Bildungsbereich, um Kindern ein kontinuierliches Lernen auch in Krisenzeiten zu ermöglichen. Hinzu kommt Basisgesundheitsversorgung und Aufklärung über Ebola. Hier arbeitet World Vision mit dem bewährten „Channels of Hope“-Ansatz, bei dem wir religiöse Führer, Gemeindevorstände, Lehrer und Gesundheitspersonal über Aufklärungsarbeit zu Ebola schulen. Weiterhin ist World Vision aktiv im Bereich der Nahrungsmittelhilfe, bei Bargeldtransferprogrammen und derzeit größter Partner des Welternährungsprogramms (WFP) in der D. R. Kongo.

Nahost

In Nahost leiden weiterhin Millionen Menschen unter den Folgen des Krieges. Allein in Syrien sind immer noch rund 13 Millionen Menschen auf Humanitäre Hilfe angewiesen. Fast drei Millionen davon sind durch Abriegelung ihrer Wohngebiete eingeschlossen und von der internationalen Hilfe kaum zu erreichen. Seit Beginn des Konflikts im Jahr 2011 haben mehr als fünf Millionen Syrer das Land verlassen und in den umliegenden Ländern Zuflucht gefunden. Dabei wächst die Anzahl der Menschen, die bereits mehrfach vertrieben wurden und in besonders großer Not leben.

World Vision unterstützt die Menschen in Syrien an verschiedenen Orten (insbesondere in Idlib und Aleppo) in den Bereichen Gesundheit (mobile Kliniken, Kinderheilkunde, Medikamentenversorgung) sowie Wasserversorgung und Sanitäreinrichtungen (insbesondere in Lagern und informellen Ansiedlungen). Zudem richtet World Vision Schutzunterkünfte ein und führt Kinderschutzmaßnahmen durch. Zu diesen Maßnahmen gehört auch, dass World Vision Kinderschutz-Zentren mit Bildungsangeboten und psychosozialer Betreuung einrichtet und betreibt.

World Vision unterstützt die syrischen Flüchtlinge auch in Jordanien und im Libanon. Im Nordirak profitieren von der Hilfe neben den syrischen Flüchtlingen auch irakische Binnenvertriebene. Die Hilfe konzentriert sich auch außerhalb von Syrien auf die Bereiche Nahrungsmittelversorgung, Gesundheitsversorgung durch mobile Kliniken, Verbesserung der Wasserversorgung und Sanitäreinrichtungen sowie Kinderschutz-Zentren.

Im Irak liegt der Fokus nach mehr als drei Jahren der Schreckensherrschaft des sogenannten „Islamischen Staats“ auf Übergangshilfe, freiwilliger und sicherer Rückkehr der Geflüchteten in ihre Heimatorte und Wiederaufbau von Infrastruktur und administrativen Strukturen. Die Sicherheitslage bleibt in vielen Regionen weiterhin angespannt. Es kommt immer wieder zu Kampfhandlungen.

Südsudan

Die humanitäre Krise im Südsudan verschärft sich derzeit aufgrund der allgegenwärtigen kriegerischen Auseinandersetzungen, zunehmender Gewalt und der massiven Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation im Land. Der Südsudan belegt daher im Index der fragilen Staaten einen der traurigen Spitzenplätze. Die Ernährungssicherheit hat sich auf ein bisher beispielloses Niveau verschlechtert und es gibt massive Vertreibungen von großen Teilen der Bevölkerung. Mehr als vier Millionen Menschen sind auf der Flucht. 2,5 Millionen sind in die Nachbarländer des Südsudan geflohen, knapp 2 Millionen sind Binnenvertriebene. Insgesamt sind 7,5 Millionen Menschen auf Humanitäre Hilfe angewiesen. Mehr als eine Million Kinder unter fünf Jahren sind akut unterernährt, fast 300.000 befinden sich in einer lebensbedrohlichen Lage. Über eine Million Kinder und Jugendliche haben keinen Zugang zu Bildung. Mehr als 17.000 Kinder wurden als Kindersoldaten zwangsrekrutiert.

World Vision führt in acht der ehemaligen zehn Bundesstaaten Projekte in den Bereichen Ernährungssicherheit, Wasser, Sanitär und Hygiene, Bildung, Basisgesundheitsversorgung, Kinderschutz und Friedensförderung durch. Dabei handelt es sich sowohl um Projekte der Humanitären Hilfe als auch um Projekte der Rehabilitation und der längerfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Schwerpunkte der längerfristigen Hilfe sind Ernährungssicherheit und Lebensunterhalt.

Südostasien

Langwierige Konflikte in Myanmar sind der Grund für die Flüchtlingssituation in Bangladesch. Im Jahr 2017 kam es zu einer erneuten Welle der Gewalt im Norden des Staates Rakhine in Myanmar und in der Folge zu einer Massenflucht von mehr als 680.000 Angehörigen der ethnischen Minderheit der Rohingya nach Bangladesch. Dies war die größte kurzfristig entstandene Flüchtlingsbewegung weltweit. Inzwischen leben 921.000 Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch. World Vision unterstützt die Flüchtlinge in den Bereichen Nahrungsmittelversorgung, Verbesserung der Lebensgrundlagen, Schutzunterkünfte, Verbesserung der Wasser-, Sanitär- und Hygienebedingungen und insbesondere auch im Bereich Kinderschutz.

Projektbeispiel: Myanmar – Bangladesch

Flüchtlingskrise

Direkt Begünstigte	3.700 geflüchtete Familien und 2.600 gastgebende Familien
Projektlaufzeit	April 2018 – Dezember 2018
Finanzierung	Aktion Deutschland Hilft
Projektpartner	World Vision Bangladesch
Gesamtbudget	1.093.158 Euro (davon 1.060.022 Euro finanziert aus Mitteln von Aktion Deutschland Hilft)



Kerstin Koch arbeitet seit 2012 bei World Vision Deutschland und ist als Referentin für Bangladesch, Osttimor, Indonesien und die Philippinen zuständig.



Rashindu de Mel arbeitet bei World Vision Bangladesch und leitete das Projekt vor Ort.

Ausgangslage

Seit August 2017 sind Zehntausende Rohingya von Myanmar in die Region um Cox's Bazar in Bangladesch geflohen. Die hohe Flüchtlingszahl hat zu einer der größten humanitären Krisen in der Geschichte Bangladeschs geführt. In den Lagern leben inzwischen knapp 920.000 Rohingya auf engstem Raum zusammen. Die Regierung von Bangladesch erkennt die Rohingya nicht als Flüchtlinge an und wollte sie bereits zurück nach Myanmar schicken. Der Widerstand der Vereinten Nationen, der Hilfsorganisationen und der Flüchtlinge selbst hat das allerdings verhindert. Bis heute hat sich die Situation der Rohingya in Myanmar nicht verbessert, weshalb weiterhin täglich viele Menschen in Bangladesch Zuflucht suchen.

Hilfe in den Flüchtlingslagern

Im November 2018 besuchte Kerstin Koch, die bei World Vision Deutschland für Bangladesch und Myanmar zuständig ist, das Flüchtlingslager und die umliegenden Gemeinden, die Rohingya aufgenommen haben. Im Gespräch mit den Familien hat sie sich ein Bild von den Fortschritten unserer Arbeit gemacht. Es wurden Wege befestigt, Bambusbrücken gebaut und Hänge zum Schutz vor Erdrutschen befestigt. Die Menschen berichteten, dass die Wege im Lager nun problemlos begehbar und nicht mehr von Abwasserkanälen durchzogen seien. Das Abwasser wird nun über Gräben abgeleitet, was die Hygiene deutlich verbessert hat.

Die Teilnehmer des sogenannten „Cash for Work“ (Geld für Arbeit)-Programms waren sehr dankbar über eine sinnvolle, wenn auch nur vorübergehende, entlohnte Tätigkeit. Die geflüchteten Menschen dürfen aufgrund ihres politischen Status keiner offiziellen Arbeit nachgehen. Die Familien in den Flüchtlingslagern haben sich außerdem über Kochutensilien und frische Lebensmittel wie Gemüse, Obst und Eier gefreut. Sie waren eine willkommene Abwechslung zu dem sonst nährstoffarmen Speiseplan. Die neuen solarbetriebenen Straßenlaternen ermöglichen es den Geflüch-



Teilnehmerinnen des „Cash for Work“-Programms



Hilfe in Flüchtlingslagern: Wege werden befestigt und Bambusbrücken gebaut.

teten, auch nach Einbruch der Dunkelheit noch im Lager unterwegs und aktiv zu sein und bieten vor allem den Frauen größeren Schutz vor sexuellen Übergriffen.

Hilfe für die Gastgemeinden

Auch die Menschen in den Gastgemeinden profitieren von unserer Arbeit. Seit der Ankunft der Rohingya hatte sich ihre Situation verschlechtert, da die Rohingya als Tagelöhner für ein deutlich niedrigeres Gehalt als lokale Arbeitskräfte angestellt werden. Die Folge davon ist Arbeitslosigkeit unter den Einheimischen. Einige Menschen mussten ihr Vieh verkaufen oder ihre Felder aufgeben. Das Geld, das einheimische Familien jetzt aus dem „Cash for Work“-Programm verdienen haben, konnten sie entweder ansparen oder z. B. in Nutztiere investieren. Die Familien in den Gastgemeinden, die am meisten unter der Situation leiden, hat World Vision außerdem dabei unterstützt, eigene Gemüsegärten anzulegen oder mit einer eigenen Viehzucht zu starten. Zudem haben wir ihnen geholfen, z. B. eigene kleine Unternehmen zu gründen, damit sie ihr Einkommen aufbessern bzw. langfristig sichern können.

Langfristige Lösungen sind notwendig

Die Projekte von World Vision und anderen Hilfsorganisationen tragen zur Verbesserung der Situation in den Lagern bei – allerdings sind die wenigsten davon langfristig ausgelegt. Da die Regierung in Bangladesch die Rohingya nicht dauerhaft im Land behalten möchte, dürfen nur provisorische Infrastrukturen gebaut werden. Die neu gebauten Wege und Brücken werden z. B.

Unsere Erfolge bis November 2018:

- » 1.100 Geflüchtete mit Kochutensilien, Regenschirmen und frischen Lebensmitteln versorgt
- » 22 Solarlampen in den Lagern aufgestellt
- » 1.000 Personen haben am „Cash for Work“-Programm in den Flüchtlingslagern teilgenommen:
 - 7.641 m Weg gebaut
 - 1.105 m Abwassergräben gegraben
 - 17 Bambusbrücken gebaut
 - 29 Sandsack-Stufen gebaut
- » 1.000 Personen haben am „Cash for Work“-Programm in den Gastgemeinden teilgenommen
- » 1.000 Personen aus den Gastgemeinden haben von einkommensfördernden Maßnahmen profitiert
- » 2.600 Personen in den Gastgemeinden haben Schulungen zu Gartenbau erhalten. Außerdem haben wir sie u. a. mit Saatgut und Dünger ausgestattet.
- » 4 Komitees für Katastrophenvorsorge haben Schulungen erhalten

in rund sechs Monaten wieder saniert werden müssen. Die Hilfe, die sich auf Einkommensförderung oder Bildung konzentriert, wird in den Lagern nur eingeschränkt toleriert. Die Geflüchteten und die umliegenden Gastgemeinden werden auch in der Zukunft von den Hilfsorganisationen abhängig sein. World Vision wird, in Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden, auch nach Abschluss des Projektes weiterhin vor Ort aktiv sein. Die Hoffnung besteht, dass die Rohingya eines Tages in eine sichere Heimat zurückkehren können.

Erfolgsgeschichte

„Es ist schwierig hier im Lager Geld zu verdienen“, sagt Hamida, Mutter von zwei Kindern (Ayatullah, 8 und Rashidullah, 11 Jahre alt). In Myanmar lebte sie zusammen mit ihrem Mann vom Gemüseanbau. Außerdem hatten sie 3 Kühe und 5 Ziegen. Ihr Mann starb im August 2017 bei Angriffen in Myanmar, seitdem ist sie auf sich allein gestellt. Sie ist dankbar und stolz, am „Cash for Work“-Programm teilnehmen und somit zur Verbesserung der Situation im Lager und ihrer Familie beitragen zu können. „Ich bin so glücklich, dass ich mit meinem Lohn eine Henne, Gemüse, Äpfel und Trauben sowie neue Kleidung für meine Kinder kaufen konnte.“



Cash Based Programming (CBP)

Mit dem Geld konnten wir uns ein dringend benötigtes provisorisches Haus bauen. Jetzt haben meine Kinder einen Ort, wo sie vor Regen und kaltem Wind geschützt sind.

Murni / Indonesien

„Cash Based Programming“: mit Bargeld helfen

In der Folge des Humanitären Weltgipfels 2016 und den dort eingegangenen Selbstverpflichtungen weitet World Vision Bargeldtransferprogramme deutlich aus. Bis zum Jahr 2020 sollen 50 % der gesamten Humanitären Hilfe in Form von sowohl multi-sektoralen als auch sektorspezifischen Bargeldtransferprogrammen abgewickelt werden. Cash Based Programming (CBP) ist für uns inzwischen eine bevorzugte Art, Humanitäre Hilfe umzusetzen – wenn die Marktlage und der Zugang zu Hilfsgütern dies ermöglichen.

Generell versteht World Vision unter CBP alle Programme, in denen im Rahmen einer humanitären Intervention Bargeld oder Gutscheine (für Hilfsgüter oder Dienstleistungen) Individuen, Familien oder Gemeinden zur Verfügung gestellt werden, damit diese ihre Grundbedürfnisse abdecken können. Kein Teil von CBP sind Mikrokredite oder eine monetäre Unterstützung staatlicher Institutionen. CBP kann im Kontext direkter Nothilfe, im Rahmen von Katastrophenvorsorge oder auch bei Wiederaufbaumaßnahmen eingesetzt werden. Damit ist richtig konzipiertes und den jeweiligen Rahmenbedingungen angepasstes CBP ein effizienter Ansatz, um humanitäre und entwicklungspolitische Zielsetzungen zu erreichen.

Bargeldprogramme sind sehr flexibel, können den Marktgegebenheiten angepasst werden und sind kosteneffizient. Im Gegensatz zur Verteilung von physischen Hilfsgütern entfallen bei Bargeldprogrammen Beschaffungs-, Transport- und Lagerkosten und es ist eine schnellere und effizientere Hilfe möglich. Durch diese Form der Hilfe werden zudem lokale Marktstrukturen und die lokale Wirtschaft insgesamt gestärkt, da die Menschen die Bargeldhilfe oder Gutscheine bei lokalen Händlern einlösen. Schließlich sind für World Vision Bargeldprogramme eine würdevolle Hilfe für die von einer Katastrophe betroffenen Menschen, weil Familien individuell entscheiden können, welche Bedürfnisse sie primär abdecken wollen und sie damit eigenverantwortlich und selbstbestimmt handeln.

Sektorübergreifendes CBP hat zum Ziel, den bedürftigsten Haushalten einen pauschalen Betrag zu geben, den sie benötigen, um auf dem lokalen Markt ihre Grundbedürfnisse über einen bestimmten Zeitraum zu decken. Der monetäre Wert dieser Grundbedürfnisse wird ermittelt auf der Basis eines „Minimum Expenditure Basket“, also einer Zusammenfassung des Wertes der verschiedenen Produkte. Der Vorteil dieser

multi-sektoralen und nicht an Bedingungen geknüpften Bargeldprogramme liegt in der Wahlmöglichkeit der bedürftigen Haushalte, für welche Grundbedürfnisse und Hilfsleistungen sie das Geld oder die Gutscheine einsetzen.

Sektorspezifische Bargeldprogramme kommen zum Einsatz, wenn Analysen über die vorrangigen Bedürfnisse einer betroffenen Gemeinschaft eine Hilfe in bestimmten Sektoren nahelegen, die durch Bargeldprogramme über den lokalen Markt abgedeckt werden können. Diese Form der Bargeldhilfe knüpfen wir dann oft an bestimmte Bedingungen, zum Beispiel den Schulbesuch der Kinder oder den Einsatz in „Cash for Work“-Projekten. Wenn der Bau von Schutzunterkünften als vorrangiger Bedarf festgestellt wird, kann über Bargeldhilfe der Kauf von Baumaterial auf dem lokalen Markt abgedeckt werden. Weit verbreitet sind die Bargeldhilfe und Gutscheineverteilung auch für den Kauf von Nahrungsmitteln auf lokalen Märkten.

World Vision hat seine Bargeldtransferprogramme in den letzten Jahren stark ausgeweitet. Im letzten Jahr wurden mehr als zwei Millionen Menschen mit Bargeldhilfe unterstützt. Bargeld und Gutscheine machen inzwischen 22 % des gesamten Portfolios der Humanitären Hilfe von World Vision weltweit aus. Das ist eine Zunahme von 46 % seit dem Jahr 2016. Zwar handelt es sich dabei vorrangig um den Sektor Nahrungsmittelhilfe, aber World Vision setzt multifunktionale Bargeldprogramme zunehmend auch in Sektoren ein, in denen vorher kein Bargeld genutzt wurde. Vorrangig sind dies die Bereiche Schutzunterkünfte und Wasser- und Sanitärversorgung. CBP-Programme werden von World Vision inzwischen in 28 Ländern durchgeführt – darunter viele fragile Staaten wie Somalia oder die D. R. Kongo. Auch in Ländern, in denen sich Naturkatastrophen ereignet haben, leisten wir Hilfe mit CBP. Beispiele dafür sind Nepal und Haiti.



Felister aus Kenia

Stärkung der Resilienz

Mit Resilienz ist die Widerstandsfähigkeit der Menschen gemeint. Sie ist die Fähigkeit eines Einzelnen, eines Systems oder einer Gemeinschaft, die Auswirkungen von Krisen, gewaltsamen Konflikten, Naturkatastrophen oder dem Klimawandel zu bewältigen, ohne die wichtigsten Lebensgrundlagen zu gefährden. Dazu gehört auch, dass Kapazitäten aufgebaut werden, um auf zukünftige Krisen besser vorbereitet zu sein.

Für World Vision ist die übergeordnete Zielsetzung einer Stärkung der Resilienz der lokalen Bevölkerung immer die nachhaltige Förderung des Kindeswohls. Uns ist es besonders wichtig, die Stärkung der Resilienz schon im Rahmen von Sofort- und Nothilfemaßnahmen mitzudenken und diese dann mit Wiederaufbau und längerfristigen, entwicklungsorientierten Maßnahmen zu verknüpfen. Mit Blick auf die aktuelle Debatte um den „Humanitarian Development Nexus“ halten wir daher die Trennung zwischen humanitären,

entwicklungsorientierten und auch friedensfördernden Maßnahmen für eine eher künstliche Trennung. Kinder und ihre Familien, die von extremer Armut, Ungerechtigkeit oder einer Katastrophe betroffen sind, sind gleichermaßen einer Vielzahl von Gefahren und Herausforderungen ausgesetzt. Nahrungsmittelknappheit, sozio-ökonomische Marginalisierung, chronische Gesundheitsprobleme sowie fehlender Zugang zu Bildung, staatlichen Unterstützungsleistungen und sozialen Sicherungssystemen sind einige Beispiele. Die Grenzen

zwischen Humanitärer Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung verschwimmen angesichts dieser komplexen Problematik. Daher ist ein integrierter Programmansatz erforderlich, in dem verschiedene Komponenten komplementär wirken. Wir versuchen daher, wo immer möglich, solche integrierten Maßnahmen durchzuführen, die die Kapazitäten und Kompetenzen der lokalen Bevölkerung etwa in den Bereichen Gesundheit, Bekämpfung von Unterernährung, Wasser und Hygiene sowie Ernährungs- und Einkommenssicherung aufbauen und verbinden.

Gerade die oben erwähnten Bargeldtransferprogramme können hier einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Lebensgrundlagen und zur Einkommenssicherung leisten. Sie helfen, die ökonomische Resilienz der Bevölkerung zu stärken, die Selbsthilfkräfte aufzubauen, den Wiederaufbau zu unterstützen und Zugang zu sozialen Sicherungssystemen zu ermöglichen. Das funktioniert in Situationen mit extremer Armut ebenso wie bei Naturkatastrophen oder in gewalttätigen Konfliktsituationen, die zu Flucht und Vertreibung führen.

Ein wesentlicher Bereich bei der Stärkung der Resilienz ist mit der „Disaster Risk Reduction“ (DRR) die Katastrophenvorsorge. Im Rahmen von DRR werden nach einer Katastrophe bereits im Stadium des Wiederaufbaus Vorsorgemaßnahmen mitgedacht und umgesetzt. Um zu vermeiden, dass langjährige Entwicklungserfolge durch Naturkatastrophen zunichte gemacht werden, sind auch in der Entwicklungszusammenarbeit gezielte Vorsorgemaßnahmen wichtig wie z. B. gemeindebasierte Frühwarnsysteme, Evakuierungspläne, Vorratshaltung oder erdbebensicheres Bauen.



Dieser Brunnen in Ghana konnte dank Patenschaftsmitteln gebaut werden.



Verteilung von Lebensmittelpaketen / Indonesien



Die Familie von Aren, 8 Jahre und Karen, 10 Jahre wurde von World Vision auch mit Futter für ihre Tiere versorgt / Armenien.

Projektbeispiel: Irak

Psychische Gesundheit und Schutz für die konfliktbetroffenen Familien in Mossul

Direkt Begünstigte	20.000 Kinder und Jugendliche
Projektlaufzeit	Januar 2018 – Dezember 2018
Projektpartner	World Vision Irak
Finanzierung	Auswärtiges Amt
Gesamtbudget	888.888 Euro vom Auswärtigen Amt, 88.888 Euro von Aktion Deutschland Hilft



Spieltherapie für Kindergruppe

Ausgangslage

Mehr als drei Millionen Iraker sind auf der Flucht, über eine Million Flüchtlinge befinden sich im Nordirak. Die Zahl der in Anspruch genommenen Sprechstunden in den Gesundheitskliniken hat sich verachtfacht und rund 23 Krankenhäuser und mehr als 230 Gesundheitseinrichtungen wurden beschädigt oder zerstört. Alle öffentlichen Dienstleistungen sind für die vom Konflikt betroffenen Gemeinden entweder unzugänglich oder in einigen Gegenden überhaupt nicht vorhanden. Die Mehrheit der Menschen erlebte gravierende Menschenrechtsverletzungen. Dazu gehören Morde, Verstümmelungen und Entführungen. Fast 70 % der Bevölkerung in Mossul wurde vertrieben; ein Teil davon hält sich in überfüllten Lagern für Binnenvertriebene außerhalb der Stadt auf. Im August 2017 wurde die Stadt von Truppen der internationalen Koalition, der irakischen Armee und der Peschmerga-Kämpfer befreit. Laut einer Einschätzung des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen UNHCR sind Familien in Mossul von dem Konflikt schwer traumatisiert und fast die Hälfte der Bevölkerung ist von dem Verlust mindestens eines Familienmitglieds betroffen.

Projektziel

World Vision möchte einen Beitrag zur Verbesserung der psychischen Gesundheit und zum Schutz der betroffenen Familien in Mossul leisten. World Vision konnte gemeinsam mit zwei lokalen Partnern sowohl den Zugang zu Diensten für psychische Gesundheit und psychologische Unterstützung (MHPSS-Dienste) als auch die Nutzung von spezialisierten und nicht-spezialisierten MHPSS-Diensten für binnenvertriebene Kinder und Jugendliche im Osten von Mossul erhöhen. World Vision Deutschland war dabei für die strategische Steuerung und Überwachung des Projekts verantwortlich. Die Familien wurden über die neuen MHPSS-Angebote informiert und über

Symptome und Mythen psychischer Erkrankungen aufgeklärt. Den Kindern, die von den Konflikten betroffen waren, helfen wir, um sie in Zukunft besser vor psychischen Erkrankungen zu schützen.

Aktivitäten

Zu Beginn des Projektes wurden zwei gemeindebasierte Zentren für psychische Gesundheit und psychologische Unterstützung, sogenannte MHPSS-Zentren, in Ost-Mossul eingerichtet. Dafür wurden zwei Teams für psychische Gesundheit gebildet, welche die mobilen und örtlich spezialisierte MHPSS-Dienste aufbauen und unterstützen sollen. Diese beiden Teams bestehen aus Psychologen und Freiwilligen, die wir für ihre Einsätze geschult haben. In den Zentren sind Personen tätig, die für psychologische Beratung und Psychotherapie, Fallmanagement und sonstige psychosoziale Hilfe zuständig sind. Wir haben beide Zentren mit notwendigen Psychopharmaka ausgestattet, zu denen nur die Psychiater Zugang haben und die auch nur von ihnen verschrieben werden können.

Im Jahr 2018 wurden 500 Personen in diesen Zentren mit psychologischen bzw. psychiatrischen Problemen diagnostiziert und behandelt, 255 davon im Kindesalter. Die meisten Patienten nehmen unsere Hilfe wegen Depressionen und Epilepsie in Anspruch. Es wurden zusätzlich gemeindebasierte MHPSS-Dienste eingeführt. Hierbei geht es nicht um spezielle Hilfe im Falle einer Depression oder eines Traumas. Jeder, der psychologische Hilfe in Anspruch nehmen möchte, kann sie bekommen. Dabei haben wir darauf geachtet, dass die Bewohner in Mossul darüber informiert werden und die Dienste leicht zugänglich sind. Es wurden 10.000 Broschüren mit Informationen über die neuen



Informationsmaterial wird in Mossul verteilt.

Dienstleistungsangebote und zusätzlich Informationsbroschüren, z. B. über den Umgang mit Angst und Stress, gedruckt und verteilt. Da es vorgesehen ist, dass so viele Menschen wie möglich im Projektgebiet mentale Symptome und Krankheiten erkennen und über das neue MHPSS-Angebot Bescheid wissen, wurden dazu im Jahr 2018 viele Schulungen durchgeführt. Ausgewählte Personengruppen, wie z. B. die Mitarbeiter der Zentren, Freiwillige aus den Dörfern, religiöse Führer und Gesundheitsmitarbeiter der Regierung, erhielten besondere Schulungen, um ihr neues Wissen an die Familien weiterzugeben. Außerdem gab es Schulungen in Seelsorge und Therapie, in psychologischer erster Hilfe und über die Durchführung von Sensibilisierungskampagnen.

Zukunftspläne

Da die Partnerschaft gut funktionierte, hat das Auswärtige Amt eine Verlängerung des Projekts für das Jahr 2019 genehmigt. Es ist z. B. geplant, weitere Kinderschutz-Zentren im Westen von Mossul aufzubauen und dort Kindern lebenspraktische Fähigkeiten beizubringen. Weitere Lehrer sollen Fähigkeiten über psychosoziale Unterstützung erwerben und in psychologischer erster Hilfe geschult werden, um das Wissen an die Schüler weiterzugeben.



Teilnehmer einer Schulung



Ursula Messner arbeitet bei World Vision Deutschland im Bereich Internationale Programme und betreut das Projekt seit 2018.



Dana Salih Hassan arbeitet seit 2016 bei World Vision Irak und leitet das Projekt vor Ort.



Milkah mit einem World Vision-Mitarbeiter / Kenia

Beteiligung der Zivilgesellschaft und lokaler Partnerschaften

Unter Zivilgesellschaft verstehen wir den Bereich innerhalb der Gesellschaft, der zwischen dem staatlichen, dem wirtschaftlichen und dem privaten Sektor angesiedelt ist. In der Zivilgesellschaft schließen sich engagierte Bürger eines Landes zusammen, z. B. in Vereinen, Verbänden, Kirchen und vielfältigen Initiativen und sozialen Bewegungen. Sie sind dadurch gekennzeichnet, dass sie wert- und gemeinwohlorientiert sowie freiwillig und nicht gewinnorientiert sind.

Ein Kernelement der Projektarbeit von World Vision sowohl in der Humanitären Hilfe als auch der Entwicklungszusammenarbeit ist schon seit vielen Jahrzehnten das Prinzip der Beteiligung der Zivilgesellschaft und die Stärkung lokaler Partnerschaften. Die Menschen im Projektgebiet werden eng in die Entwicklung und Durchführung der Maßnahmen einbezogen und bringen, jeweils nach ihren Möglichkeiten, auch Zeit und Arbeitskraft ein. So wird u. a. die Eigenverantwortung bedürftiger Menschen gestärkt. Sie lernen, in Selbst-

hilfegruppen und Projektkomitees neue Entwicklungsmöglichkeiten zu erschließen und ihre Interessen zu vertreten. Wir stärken diese Gruppen und Strukturen und helfen ihnen, während der Projektlaufzeit immer mehr Verantwortung zu übernehmen, denn die positiven Entwicklungen sollen auch ohne uns weitergeführt werden. Durch diese Hilfe zur Selbsthilfe erzielen wir eine nachhaltige Wirkung und tragen zum Aufbau einer aktiven Zivilgesellschaft bei, die auf demokratischen Grundsätzen beruht.

Jedes Jahr übergeben wir einige Projekte in die Hände zivilgesellschaftlicher Gruppen, da sie jetzt selbst in der Lage sind, die Arbeit weiterzuführen (siehe Projektbeispiel Kathiotte aus dem Senegal auf S. 34). Auf diese Weise werden die Wirkungen der Projektmaßnahmen nachhaltig. Wichtige Aspekte unserer Arbeit mit zivilgesellschaftlichen Gruppen sind dabei der Schutz und die Verbesserung des Wohls der allerbedürftigsten Mitglieder der Gesellschaft, der Kinder und in vielen Kontexten besonders der Mädchen und Frauen ebenso wie die Inklusion von Menschen mit Behinderung. Ebenfalls auf partnerschaftlicher Ebene arbeiten wir mit lokalen Behörden und anderen Nichtregierungsorganisationen zusammen. Unsere Partnerschaft mit deutschen Paten und Spendern verpflichtet uns dazu, Einblicke in die Arbeit zu geben und regelmäßig über Aktivitäten, aber auch über Probleme zu informieren (siehe Artikel „Rückschläge in der Projektarbeit“ auf S. 50). So können wir der Öffentlichkeit Rechenschaft ablegen und um Verständnis für die besonderen Herausforderungen der Entwicklungszusammenarbeit

werben. Auch hilft uns der Dialog mit unseren Paten und Spendern, die Arbeit immer wieder anzupassen und zu verbessern.

Ein weiterer Ausdruck des Engagements der Zivilgesellschaft und der Partnerschaft ist die Kooperation mit Unternehmen aus der Privatwirtschaft bei der Finanzierung von Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit bzw. der Humanitären Hilfe (siehe Projektbeispiel Guatemala auf S. 32).



Projektbeispiel: Guatemala

„Thrive together“ (Gemeinsam wachsen)

Direkt Begünstigte	75 Frauen (ab 15 Jahre)
Projektlaufzeit	Januar 2018 – März 2021
Finanzierung	COSNOVA GmbH
Projektpartner	World Vision Guatemala
Förderung 2018	49.072 Euro
Gesamtbudget	82.600 Euro



Im Projekt werden unternehmerische Fähigkeiten, Visionen und Unternehmensmodelle entwickelt.



José Estuardo Dardón arbeitet bei World Vision Guatemala und leitet die Projekte im Westen des Landes.

Ausgangslage

Viele Menschen, vor allem Frauen, leben in Guatemala in Armut. Frauen besuchen in ländlichen Gebieten durchschnittlich drei Jahre die Schule, Männer zwischen fünf und sechs Jahre. Die Projektregion gehört zu den ärmsten Gebieten des Landes. Viele junge Mütter haben keinen Schulabschluss. Ein Viertel der Frauen kann nicht lesen und schreiben. Kinder werden oft missbraucht und ausgebeutet. Da es wenige Arbeitsmöglichkeiten gibt, sind viele Familien bitterarm. Manche Menschen verlassen die Region für immer.

Gemeinsam wachsen

Mit dem Projekt „Gemeinsam wachsen“ will World Vision Kompetenzen und Fähigkeiten von Frauen durch eine technische Berufsausbildung stärken und Unternehmertum vermitteln. Damit möchten wir neue Einkommensmöglichkeiten in innovativen Sektoren fördern. Dazu zählt beispielsweise die Herstellung von Naturkosmetik (z. B. Cremes, Duftstoffe oder Haarprodukte). Außerdem möchten wir den Menschen Dinge wie Sparen näherbringen und ihnen zeigen, wie sie ihre eigenen Produkte besser verkaufen können. Wir erwarten, dass das bessere Einkommen der Frauen dazu führt, dass sich die Gesundheit, Ernährung und Bildung ihrer Kinder merklich verbessert.

Schritt für Schritt zu eigenem Einkommen

Um unsere Ziele zu erreichen entstehen Programme für eine alternative Berufsausbildung. Außerdem entwickelt World Vision spezielle Module für eine technische Berufsausbildung und stellt den Teilnehmerinnen das benötigte Material zur Verfügung. Wir vermitteln Wissen im Finanzbereich und helfen den Frauen dabei, ein eigenes kleines Unternehmen aufzubauen. Die Frauengruppen stellen zudem ihre Aktivitäten bei lokalen und regionalen Handelsmessen vor.

Erfolgsgeschichte:

Karla Chávez ist eine 22-jährige Frau, die mit ihren Eltern und Geschwistern in Nuevo San Carlos, San Pablo, lebt. Karla ist ein ehemaliges Patenkind und unterstützt World Vision heute als ehrenamtliche Mitarbeiterin. Seit einigen Jahren unterrichtet sie Kinder in der Ferienschule in ihrer Gemeinde und fördert dort mit anderen Freiwilligen die Sensibilisierung der Kinder zu konfliktfreiem Miteinander. Dieses Jahr hatte sie die Möglichkeit, eine Lehrergruppe zu koordinieren – eine Aufgabe, die sie mit Verantwortung und Begeisterung zum Wohlergehen der Kinder in ihrer Gemeinde ausübte. Jetzt ist sie glücklich und dankbar, Teil der Frauengruppe des Projektes „Gemeinsam Wachsen“ (Thrive together) zu sein. Hier sieht sie für sich eine Möglichkeit, die Herstellung von Kosmetik zu lernen, um ein Einkommen für sich und ihre Familie zu generieren. Karla berichtet uns, dass sie mit den erworbenen Kenntnissen Unternehmerin werden möchte, um auch für andere Frauen einen Arbeitsplatz zu schaffen. Das gibt ihr die Motivation, das Projekt abzuschließen.



Die Stärkung der mentalen und emotionalen Fähigkeiten sind Inhalte der Projektarbeit.

Um die Arbeit mit den Frauen effektiv zu gestalten, werden sie in Altersgruppen unterteilt und die Ausbildung für jede Altersgruppe wird in drei Phasen aufgeteilt:

1. Phase: Wir schulen die Frauen, wie sie neue Einkommensmöglichkeiten bekommen, die ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechen.

2. Phase: Die Frauen können aus einem Angebot verschiedener technischer Berufsausbildungen wählen, je nach ihren Interessen. Die lokale Regierung und andere Partner fördern die Ausbildung. Zu den Partnern gehören unter anderem das kommunale Frauenbüro und weitere Einrichtungen für alternative Ausbildungen.

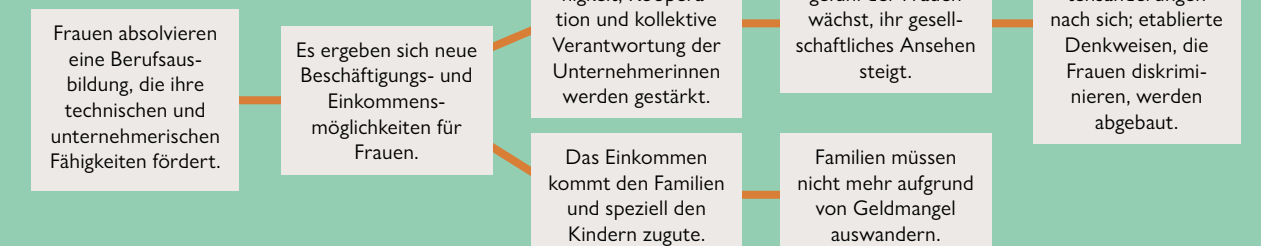
3. Phase: World Vision Guatemala unterstützt die Frauen darin, entweder eine Anstellung zu finden oder sich selbstständig zu machen, indem sie das Gelernte

in die Praxis umsetzen. Ihnen wird beispielsweise bei Investitionen geholfen, die sie für ihre neuen kleinen Unternehmen benötigen. World Vision hält außerdem Kontakt zu Vertretungen des Landwirtschafts- und Wirtschaftsministeriums. Nach Projektende sollen die Mitarbeiter der Ministerien die neuen Unternehmerinnen weiter begleiten.

Fortschritte

Die teilnehmenden Frauen haben im ersten Projektjahr Fortschritte in ihren persönlichen und unternehmerischen Fähigkeiten gemacht. Mit den Frauen aus den drei Gruppen fanden Sitzungen mit einer Fachberaterin statt. Dabei ging es darum, wie es um die jeweilige psychosoziale und schulische Situation steht. Zudem haben wir die Frauen zu ihren persönlichen und unternehmerischen Kompetenzen geschult. Ziel war es, ihr Selbstbewusstsein und ihre Stärken zu fördern sowie organisatorische Fähigkeiten auszubilden.

Wirkungslogik



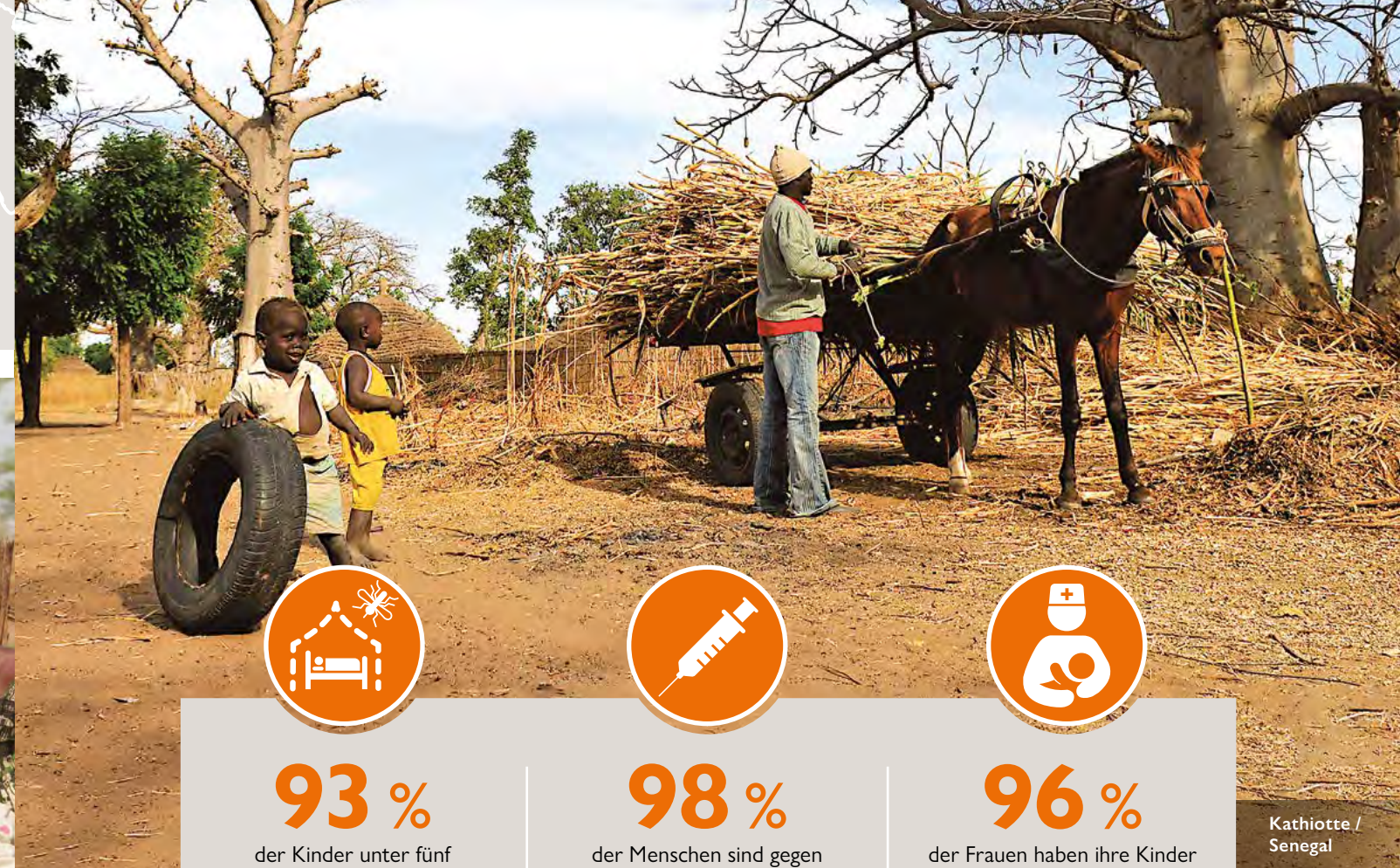
Projektbeispiel: Senegal

Kathiotte – Regionales Entwicklungsprojekt

Direkt Begünstigte	ca. 14.000 Menschen
Projektlaufzeit	1999 – 2018
Projektpartner	World Vision Senegal
Finanzierung	World Vision Deutschland
Förderung 2018	460.000 Euro
Sektoren	Ernährung, Bildung, Gesundheit, Wasser und Hygiene



Bewohner von Kathiotte



93 %
der Kinder unter fünf Jahren schlafen unter einem Moskitonetz.



98 %
der Menschen sind gegen Diphtherie, Polio und Keuchhusten (DPT) geimpft



96 %
der Frauen haben ihre Kinder mithilfe von ausgebildetem Fachpersonal zur Welt gebracht

Kathiotte / Senegal



Michel-André Kanor arbeitet seit 2018 bei World Vision Deutschland und ist als Referent für den Senegal und den Tschad zuständig.



Seydou Demba arbeitet seit 2001 bei World Vision Senegal und leitet das Projekt vor Ort.

Wie wir uns einsetzen

Kathiotte liegt nahe Kaffrine im Zentrum des Senegal. In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat sich die Situation der Familien vor Ort in vielen Bereichen verbessert. Ein Grund dafür ist, dass unsere Maßnahmen im langfristigen Partnerschaftsprojekt und die durch öffentliche Mittel geförderten Projekte gut aufeinander abgestimmt waren. World Vision hat außerdem über die Jahre gut mit den lokalen Gemeinden zusammengearbeitet. So konnten die verschiedenen Projekte und Maßnahmen optimal auf die Bedürfnisse der Familien zugeschnitten werden.

Wasser als Ressource

Vor allem im Bereich Wasser haben wir große Fortschritte erzielen können. 2007 hatten nur ca. 42 % der Familien Zugang zu sauberem Trinkwasser. Heute hat nahezu jede Familie einen Trinkwasseranschluss. Einerseits haben wir in den vergangenen Jahren Wassertürme, Brunnen und Wasserleitungen gebaut, andererseits haben wir auch einige Wasserkomitees geschult, die sich um die Wartung der Anlagen kümmern. Die Evaluation hat ergeben, dass es einen direkten Zusammenhang zwischen der zurückgegangenen Durchfallrate von 29 auf 15 % und dem besseren Zugang zu Trinkwasser gibt. Manche Familien haben das Wasser auch dafür genutzt, ihre Gärten zu bewässern. So wurde in Kathiotte z. B. ein drei Hektar großer Gemüsegarten mit Tröpfchenbewässerung angelegt. Die Familien haben uns berichtet, dass die Gärten sowie Schulungen im Ernährungsbereich dazu beigetragen haben, dass sie ihren Kindern abwechslungsreichere Mahlzeiten anbieten können.

Wiederbegrünung des Landes

In Kathiotte setzen mittlerweile knapp 2.000 Kleinbauern die Methode FMNR (Farmer Managed Natural Regeneration, vgl. worldvision.de/fmnr)

ein, um ausgelaugte Böden wiederzubegrünen und ihren Familien mehr Essen zu beschaffen. Der Entdecker der FMNR-Methode, Tony Rinaudo, wurde vor Kurzem mit dem alternativen Nobelpreis ausgezeichnet. Neben dieser innovativen landwirtschaftlichen Methode heben die unabhängigen Gutachter in ihrem Evaluationsbericht hervor, dass die insgesamt 84 Spar- und Kreditgruppen im Projektgebiet sehr effektiv sind. Diese Gruppen, die sich selbst verwalten, bieten den Familien die Möglichkeit, günstig Geld zu leihen und zu investieren. 89 % der Familien sind außerdem in der Lage, ihre Kleinkredite fristgerecht zurückzuzahlen. Die Gutachter heben hervor, dass die Spargruppen die Widerstandsfähigkeit der Familien stärkt.

Bessere Gesundheitsversorgung

In den letzten zwei Jahren haben 96 % der Frauen ihre Kinder mithilfe von ausgebildetem Fachpersonal zur Welt gebracht. 2007 waren es nur 30 %. Außerdem sind 87 % der jungen Mütter vier Mal während der Schwangerschaft zur Kontrolle in eine Gesundheitsstation gekommen (2007: 7 %). Mittlerweile sind zudem 98 % der Menschen gegen Diphtherie, Polio und Keuchhusten (DPT) geimpft (zuvor: 48 %). 93 % der Kinder unter fünf Jahren schlafen unter einem Moskitonetz.

Einen entscheidenden Anteil an den Verbesserungen haben drei neue Gesundheitsstationen. Gemeinsam mit den lokalen Gesundheitsbehörden haben wir die Mitarbeiter geschult. Zusätzlich haben wir die ehrenamtlichen Gesundheitshelfer aus den Dörfern geschult und mit dem Personal der Gesundheitsstationen bekannt gemacht. In 12 Dörfern gibt es jetzt außerdem kleine Apotheken.

Wir haben viel erreicht, doch es gibt auch Rückschläge

In der Projektarbeit gibt es immer auch Herausforderungen. Laut den Familien sind nicht alle Dorfapotheken regelmäßig geöffnet. Die Gutachter sind optimistisch, dass die Familien unsere Arbeit in vielen Bereichen erhalten und fortführen können. Allerdings benötigen sie weiterhin die Hilfe funktionierender staatlicher Strukturen, insbesondere in den Bereichen Bildung und Gesundheit. Dabei ist die Anwaltschaftsarbeit wichtig, die wir in den letzten Jahren gestärkt haben. Die Familien müssen in der Lage sein, gesetzlich festgelegte Mindeststandards, z. B. im Gesundheitsbereich, einzufordern. Es gibt diesbezüglich gute Ansätze und wir hoffen, dass die Familien unsere gemeinsamen Erfolge erhalten und fortführen können.



Religion und Entwicklung

Was hat das Thema Religion eigentlich mit Entwicklungszusammenarbeit oder Nothilfe zu tun? Diese Frage hören wir in unserer Arbeit immer wieder. Eine der Antworten ist, dass unsere christliche Identität die Hauptmotivation ist, Menschen in Not zu helfen. Zum anderen gibt es aber auch viele andere Gründe, die dafür sprechen, die beiden Themen zusammen zu betrachten. So gehören 85 % aller Menschen weltweit einer Religion an. Für sie sind die Botschaften ihrer religiösen Führer wichtig und beeinflussen maßgeblich ihr Verhalten. 40 % aller Gesundheitseinrichtungen in Afrika werden von glaubensorientierten Organisationen betrieben. Diese Zahlen zeigen, dass Glaubensgemeinschaften auch in der Humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit einen wichtigen Einfluss haben. Als christliche Organisation sind wir der festen Überzeugung, dass es wichtig ist, die religiösen Akteure in die

tägliche Arbeit einzubeziehen. Hierbei spielt es keine Rolle, um welche Religion es sich handelt. Einer unserer Ansätze in diesem Bereich, den wir sowohl im christlichen als auch im islamischen Kontext einsetzen, ist „Channels of Hope“. Hierbei schulen wir religiöse Führer gezielt zu spezifischen Themen (derzeit sind dies HIV/Aids, Mutter/Kind-Gesundheit, Kinderschutz, Gender und Ebola) und erarbeiten mit ihnen einen Aktionsplan, wie ihre Kirche oder Moschee sich für die Menschen in der Dorfgemeinschaft einsetzen und sie unterstützen kann. Grundlage der Schulungen ist hier immer die Bibel bzw. der Koran, was eine Verständigung zu den Themen erleichtert. Ziel ist es, bei Themen wie Familienplanung oder Geschlechtergerechtigkeit eine Sichtweise zu entwickeln, die sich am Wohl der Menschen und vor allem der Kinder orientiert. Hinzu kommt das gezielte Vermitteln von Wissen, das dazu beiträgt, dass Mythen und Vorurteile

abgebaut werden. Mittlerweile hat World Vision in 48 Ländern 455.873 religiöse Führer in „Channels of Hope“ geschult.

Auch Regierungen und multilaterale Organisationen wie die Vereinten Nationen haben die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit religionsorientierten Organisationen erkannt. Im Jahr 2016 wurde die „Partnership for Religion and Sustainable Development (PaRD)“ gegründet, eine Partnerschaft, bei der UN-Organisationen, Regierungsorganisationen und religionsorientierte Organisationen sich gemeinsam für die Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) einsetzen. World Vision Deutschland ist auch Mitglied dieser Partnerschaft und leitet die Arbeitsgruppe zum Thema Gesundheit (SDG Nummer 3).

Zusätzlich zu diesem Engagement gab es noch zwei weitere wichtige Veranstaltungen im Bereich Religion



Es ist wichtig, die religiösen Akteure in die tägliche Arbeit einzubeziehen.



Christliche und muslimische Glaubensführer arbeiten zusammen / Mali.

und Entwicklung, die 2018 durchgeführt wurden. So fand Anfang November ein von World Vision organisierter parlamentarischer Abend zu diesem Thema in Berlin statt, wo verschiedene Beteiligte aus der Politik über die Wichtigkeit der Einbindung von religiösen Führern in die Entwicklungszusammenarbeit diskutierten. Im Oktober wurde in Rom eine Konferenz mit dem Titel „Faith Action for Children on the move“ organisiert. Hier stand die Frage im Mittelpunkt, wie religionsorientierte Organisationen speziell Kinder, die auf der Flucht sind, unterstützen können. Als Ergebnis wurde ein konkreter Aktionsplan verabschiedet, der drei ganz konkrete Handlungsfelder im Bereich der

psychischen und physischen Unterstützung, sowie der Eindämmung von Gewalt und Diskriminierung umfasst. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wird weltweit von World Vision unterstützt. Des Weiteren plant World Vision Deutschland für das Jahr 2019 eine Studie, die untersucht, ob die Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft einen Einfluss auf geflüchtete Kinder in Deutschland hat. World Vision als glaubensorientierte Organisation arbeitet schon seit vielen Jahren erfolgreich mit religiösen Führern – unabhängig ihrer Religion – zusammen. Wir freuen uns, dass das Thema zunehmend auch von anderen Akteuren in der Entwicklungszusammenarbeit als wichtig erachtet wird.



Die Beauftragte für Menschenrechte der Bundesregierung, Bärbel Kofler (SPD) zu Besuch in einem unserer Schulprojekte / Jordanien.

Politische Arbeit und Forschung

Das Jahr 2018 war politisch geprägt von der Bildung der neuen Bundesregierung und der Frage, wie die zukünftigen Schwerpunkte Deutscher Entwicklungszusammenarbeit aussehen sollen. World Vision Deutschland hat sich in diesen Prozess mit Forderungspapieren, Veranstaltungen und Gesprächen aktiv eingebracht. Zudem haben wir erreicht, dass sich die alten und neuen Entwicklungspolitiker im Rahmen von Projektbesuchen einen Eindruck unserer Arbeit vor Ort machen konnten.

Kinder im Krieg besser geschützt

Im Jahr 2018 haben sich die weltweiten Krisen und Konflikte weiter verschärft. Schulen sind in diesem Zusammenhang gerade in Kriegszeiten ein Ort des Schutzes und der Geborgenheit für Kinder. Die deutsche Bundesregierung hatte lange mit sich gerungen, die „Safe Schools Declaration“ mit zu unterzeichnen – eine

zwischenstaatliche Selbstverpflichtung, die Schulen, Schüler und Lehrer unter einen besonderen Schutz stellt. Am 22. Mai 2018 war es endlich soweit – als 75. Land trat Deutschland, unter anderem aufgrund von politischem Druck von World Vision Deutschland, der Deklaration bei.

Globale Gesundheit ... vor allem für Kinder!

Nicht erst seit der verheerenden Ebola-Epidemie 2014 in West-Afrika macht sich das politische Team von World Vision dafür stark, dass in einer hoch-vernetzten Welt globale Gesundheitsherausforderungen auch von Deutschland global angepackt werden. Lautstark forderten wir mit anderen Hilfsorganisationen während der Koalitionsverhandlungen ein, mindestens 0,7% des Bruttonationaleinkommens für die Armutsbekämpfung einzusetzen, um den Kampf gegen Aids, die Kindersterblichkeit und für mehr Bildung ausreichend zu finanzieren. Mit Erfolg! So verpflichtete sich die neugewählte Regierung Deutschlands, die Gelder aufzustocken, gemeinsam eine Strategie für globale Gesundheit zu erarbeiten und den sich schnell ausbreitenden Krankheiten wirkungsvoll zu begegnen.

Forschung: Kinder in Deutschland und ihre Perspektive auf das Thema Flucht

Das World Vision-Institut hat 2018 die 4. World Vision Kinderstudie mit dem Titel „Kinder in Deutschland 2018 – was ist los in unserer Welt?“ herausgebracht. Schwerpunkt der Studie war das Thema Flucht. Die Untersuchungsergebnisse zeigen, dass ein Großteil der Kinder Kontakt zu geflüchteten Personen hat und diesen mit einer positiven, offenen Haltung begegnet. Das große Potenzial von Kindern, Empathie mit der Lebenssituation Geflüchteter zu entwickeln und sich ihnen gegenüber solidarisch zu zeigen, macht deutlich, warum Kinder als soziale Akteure in der deutschen Gesellschaft und Politik mehr Aufmerksamkeit verdienen. Die Kinderstudie wurde im Rahmen eines Presse-Events am 15. Februar 2018 der Öffentlichkeit präsentiert. Mit rund 100 Gästen aus Politik und Fachwelt fand außerdem ein Parlamentarischer Abend statt, bei dem die Kinderstudie der damaligen Bundesfamilienministerin Dr. Katarina Barley übergeben wurde. Im November 2018 führte das Institut eine Fachveranstaltung zum Thema „Glaube und Entwicklung“ durch, die sich der Fragestellung widmete, wie Entwicklungszusammenarbeit durch die Zusammenarbeit mit regionalen Glaubensführern noch wirksamer werden kann.

Kinderrechte im Fokus

Die Ergebnisse und Forderungen der Kinderstudie wurden außerdem den Abgeordneten des Deutschen Bundestages in zahlreichen Einzelgesprächen vorgestellt. Auch in einer Sitzung des Familienausschusses des Deutschen Bundestages präsentierten wir die Ergebnisse und stellten uns den Fragen der Abgeordneten. Eine Forderung aus der Kinderstudie ist, dass Kinder nicht in Ankerzentren untergebracht werden sollten. Gemeinsam mit anderen Organisationen starteten wir im Sommer 2018 deshalb eine Social Media-Kampagne,



Im Rahmen einer politischen Kampagne macht World Vision auf das Schicksal der etwa 740.000 syrischen Flüchtlingskinder aufmerksam.



„ich-Krieg-Dich- Ausstellung“

die auf die ungerechten und unmenschlichen Zustände in bereits bestehenden Massenunterbringungen aufmerksam machte. Im Rahmen unserer Arbeit in der Globalen Bildungskampagne setzten wir uns mit Erfolg für eine deutliche Erhöhung der deutschen Beiträge für die zwei wichtigsten internationalen Finanzierungsinstrumente ein: für die Globale Bildungspartnerschaft (GPE) und „Education Cannot Wait“.

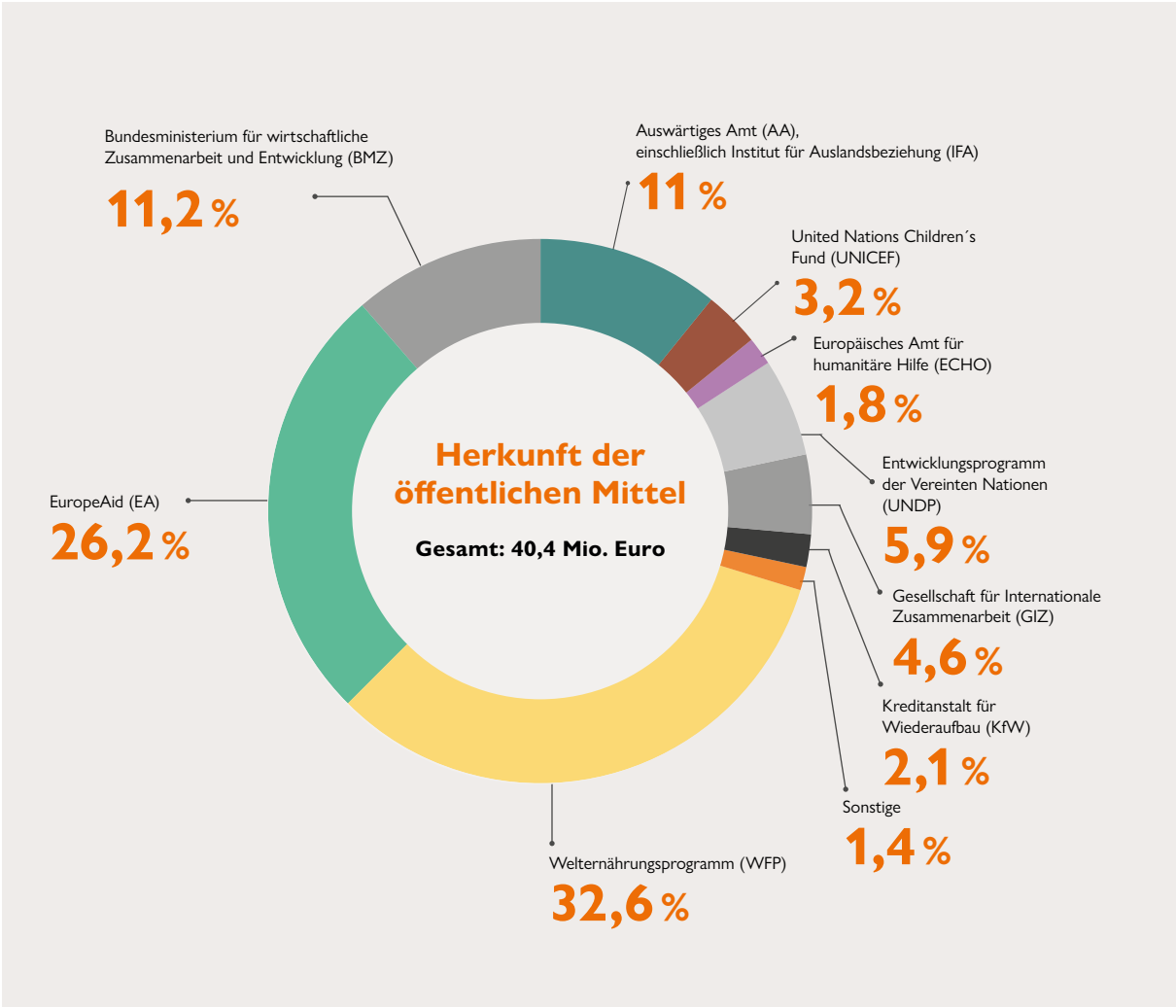
Ausstellung „ich-krieg-dich“

Über unsere Ausstellung „ich krieg dich – Kinder in bewaffneten Konflikten“ versuchen wir weiterhin, mit Politikern ins Gespräch zu kommen. So sollen Kinder in Konfliktgebieten eine Stimme erhalten und sich an Friedensprozessen beteiligen können. Die Ausstellung zeigt anhand von Bildern und O-Tönen von Kindern aus Uganda, der Demokratischen Republik Kongo, Syrien und Afghanistan auf anschauliche Weise die tragische Realität, mit der Kinder im Krieg konfrontiert werden. Sie informiert über die Situation dieser Kinder und fordert den Besucher zum Handeln auf. Im Februar 2018 war die Ausstellung in Mönchengladbach der Anlass, „rote Hände“ gegen den Einsatz von Kindersoldaten zu sammeln.

Öffentlich geförderte Projekte

Neben Patenschaften und anderen Privatspenden sind Zuschüsse durch öffentliche Geber eine weitere Möglichkeit für World Vision Deutschland, um die Projektarbeit zu finanzieren. World Vision konnte auch im Finanzjahr 2018 die Höhe der öffentlichen Zuschüsse weiterhin steigern, was zeigt, dass öffentliche Geber unserer Arbeit vertrauen. Wir arbeiten weiterhin mit verschiedenen Geldgebern zusammen, wie z. B. mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dem Auswärtigen Amt (AA), der Europäischen Kommission (EC) und den Vereinten Nationen (UN). In der Regel bezuschussen

öffentliche Geber die Kosten eines Projektes mit ca. 75–95 %. Die Differenz, den sogenannten Eigenanteil, bringt World Vision Deutschland durch Privatspenden auf. Dank des Anstiegs der öffentlichen Zuschüsse können wir immer mehr bedürftigen Menschen helfen, und zwar vermehrt auch in Ländern mit fragilen Kontexten, wo bisher nur Projekte mit Privatspenden durchgeführt werden konnten. Die Übersicht auf den Folgeseiten zeigt, welche öffentlichen Geber World Vision Deutschland im Finanzjahr 2018 mit welchen Beträgen unterstützt haben.



Ein Kinderschutz-Zentrum in Indien

Geber: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Land	Schwerpunkt	Budget FJ 18 in Euro
Bolivien	Gesundheit	35.000
Burundi	Ernährungssicherung	234.781
Georgien	Landwirtschaft	55.609
D. R. Kongo	Ernährungssicherung	320.263
Jerusalem/Westjordanland	Umwelt, Landwirtschaft (2 Projekte)	14.404
Jordanien	Friedensförderung	373.288
Kenia	Umweltschutz, Ernährungssicherung, Landwirtschaft (2 Projekte)	230.000
Libanon	Wasser & Hygiene	457.609
Mongolei	Existenzsicherung, Gesundheit	34.033
Nicaragua	Bildung, Kinderschutz	109.760
Peru	Ernährungssicherung, Landwirtschaft (2 Projekte)	120.000
Serbien	Kinderschutz	115.034
Südsudan	Ernährungssicherung	238.365
Syrien	Resilienz, Wasser & Hygiene (2 Projekte)	2.035.000

Geber: Auswärtiges Amt



Land	Schwerpunkt	Budget FJ 18 in Euro
Burundi	Nothilfe (Ernährung, Gesundheit)	1.494.902
D. R. Kongo	Nothilfe, Kinderschutz	826.321
Irak	Gesundheit	800.000
Niger	Wasser & Hygiene, Kinderschutz	414.813
Somalia	Existenzsicherung	221.187
Sudan	Ernährungssicherung, Wasser & Hygiene	687.043

Geber: Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit



Land	Schwerpunkt	Budget FJ 18 in Euro
Irak	Wasser & Hygiene (3 Projekte)	828.304
Kenia	Ernährung und Gesundheit	157.201
Südsudan	Landwirtschaft, Ernährung	546.125
Somalia	Gesundheit, Ernährung	205.574

Geber: Generaldirektion Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung der EU-Kommission (EuropeAid/DEVCO)



Land	Schwerpunkt	Budget FJ 18 in Euro
Armenien	Umweltschutz, wirtschaftliche Entwicklung	168.441
Armenien und Georgien	Berufliche Bildung	537.826
Burundi	Ernährungssicherung	200.000
Georgien	Förderung der Zivilgesellschaft	282.228
Honduras	Resilienz	140.042
Indonesien	Anwaltschaftsarbeit	70.000
Jordanien	Ernährungssicherung, Abfallmanagement	776.400
Libanon	Wasser & Hygiene	131.600
Libanon	Abfallmanagement	771.063
Libanon, Jordanien, Irak	Bildung, Resilienz, Friedensförderung	3.030.254
Mauretanien	Resilienz, Landwirtschaft	673.931
Senegal	Wasser & Hygiene	256.589
Somalia	Resilienz, Katastrophenvorsorge (2 Projekte)	878.185
Sri Lanka	Friedensförderung, Anwaltschaftsarbeit	100.000

Geber: Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe der EU-Kommission (ECHO):



Land	Schwerpunkt	Budget FJ 18 in Euro
Äthiopien	Bildung	386.916
Bolivien	Katastrophenvorsorge (2 Projekte)	104.300
Bolivien	Resilienz	81.616
Nepal	Katastrophenvorsorge	114.804

Geber: Vereinte Nationen



	Land	Schwerpunkt	Budget FJ 18 in Euro
Unicef	Georgien (Abchasien)	Kinderschutz (2 Projekte)	303.925
	Kenia	Ernährung und Gesundheit (2 Projekte)	487.972
	Sudan	Ernährung	38.737
	Simbabwe	Wasser & Hygiene	219.786
	Tschad	Ernährung	115.381
UNDP	Sudan	Bildung, Ernährung, Wasser & Hygiene	257.593
	Tschad	Gesundheit	1.226.986
UNHCR		Kinderschutz (2 Projekte)	65.515
WFP	D. R. Kongo	Nahrungsmittel-Nothilfe (11 Projekte)	750.216
	Irak	Nahrungsmittel-Nothilfe (4 Projekte)	2.771.996
	Kenia	Nahrungsmittel-Nothilfe (3 Projekte)	2.047.087
	Malawi	Nahrungsmittel-Nothilfe (4 Projekte)	2.612.590
	Mauretanien	Ernährung	73.120
	Simbabwe	Nothilfe (3 Projekte)	733.483
	Somalia	Nahrungsmittel-Nothilfe (2 Projekte)	54.714
	Sudan	Ernährung (3 Projekte)	30.691
	Südsudan	Nahrungsmittel-Nothilfe (9 Projekte)	3.144.127

Weitere öffentliche Geber

	Land	Schwerpunkt	Budget FJ 18 in Euro
KfW/PATRIP	Afghanistan	Gesundheit	326.333
KfW	Sudan	Existenzsicherung, Wasser & Hygiene	400.000

Projektmanagement und -controlling

Alle von World Vision durchgeführten Projekte durchlaufen einen Projektmanagement-Zyklus. Dieser Prozess basiert weltweit für alle World Vision-Büros auf einem einheitlichen Konzept, das den Namen „LEAP“ trägt, wobei L für Lernen, E für Evaluierung, A für Accountability (Rechenschaft) und P für Planung steht. Ein vollständiger „LEAP“-Zyklus besteht von der Projektplanung bis zum Projektabschluss aus fünf Phasen (siehe Grafik). Die einzelnen Phasen können unterschiedlich lang sein, je nachdem, ob es sich zum Beispiel um Projekte der Entwicklungszusammenarbeit oder der humanitären Hilfe handelt, bei denen wir besonders schnell vorgehen müssen.

Phase 1: Datenerhebung

Bei langfristigen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit geht jeder konkreten Projektplanung eine Phase der Analyse der sozio-ökonomischen Gegebenheiten vor Ort voraus. Dafür analysieren wir bereits verfügbare Daten und tauschen uns mit Vertretern der Regierung, Behörden und weiteren lokalen Akteuren aus. Es wird außerdem geprüft, ob andere Institutionen oder Organisationen bereits an einer Lösung für spezifische Herausforderungen arbeiten. In dieser etwa drei bis sechs Monate dauernden Phase treffen wir die grundlegende Entscheidung, ob wir ein Projekt starten oder nicht.

Phase 2: Projektplanung

In diesem zweiten Schritt kommen vor allem die Familien im Projektgebiet zu Wort. Ihre Aussagen über Lebensbedingungen, vorhandene Ressourcen, Wissen und Bedürfnisse werden systematisch erfasst. Auf Basis dieser Erhebung analysieren wir die Ursachen der Armut und ihre Auswirkungen insbesondere auf die Kinder und formulieren konkrete Ziele für ihr Wohlergehen. Anschließend werden die Projekte in Abstimmung mit weiteren lokalen Akteuren geplant. Hierbei definieren wir einerseits die konkreten Maßnahmen, um die Ziele des Projekts zu erreichen. Außerdem planen wir die Budgets für die Umsetzung. Indem wir die Familien und lokalen Akteure von Anfang an in die Planung mit einbeziehen, legen wir den Grundstein für die Eigenverantwortung und Nachhaltigkeit der Projekte.

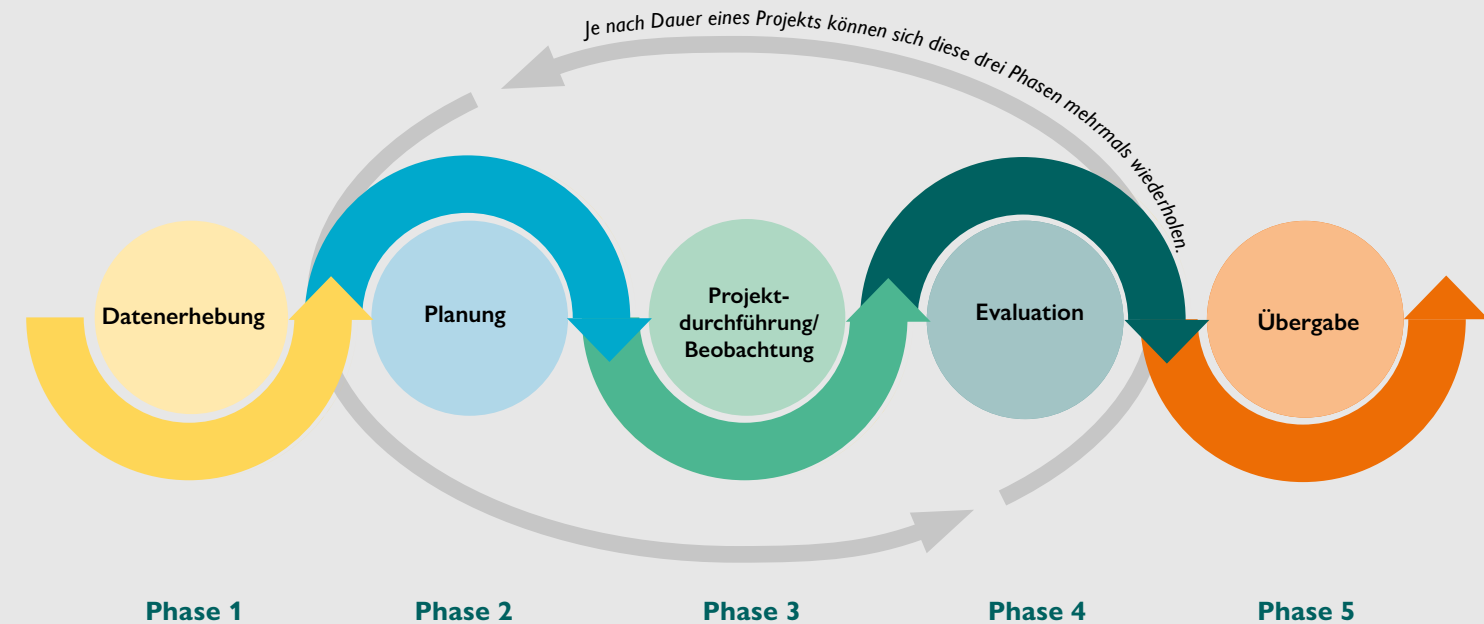
Phase 3: Projektdurchführung und begleitende Beobachtung

Jetzt beginnt die konkrete Projektarbeit. Wir führen verschiedene Maßnahmen für und mit den Kindern und ihren Familien durch. Je nach Zielen arbeiten wir auch mit Lehrern, Gesundheitspersonal, den lokalen Behörden, Organisationen und religiösen Gemeinschaften zusammen. Außerdem treten sowohl World Vision als auch die Familien selbst für die Rechte und das Wohlergehen der Kinder bei den Regierungen ein. Um sicherzustellen, dass wir unsere gesteckten Ziele erreichen, überprüfen World Vision-Mitarbeiter regelmäßig die Umsetzung der Maßnahmen, Ergebnisse und direkten Wirkungen. Dazu gehört auch, den Einsatz der Mittel gemäß geplanter Aktivitäten zu prüfen und Budgetabweichungen zu analysieren. So stellen wir sicher, dass die uns anvertrauten Spenden wirkungsorientiert und transparent eingesetzt werden.

Phase 4: Evaluation

Am Ende eines Projekts bzw. eines Projektzyklus führen wir eine Evaluation durch. Bei den langfristigen regionalen Entwicklungsprojekten ist das etwa alle fünf Jahre der Fall. Dabei werden die DAC (OECD-Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit)-Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Wirkung und Nachhaltigkeit einer systematischen Prüfung und Bewertung unterzogen. Außerdem analysieren wir das Umfeld des Projekts, um zu sehen, ob sich dort relevante Veränderungen eingestellt haben. Die Ergebnisse der Evaluation geben uns Aufschluss darüber, ob unsere

Ein **LEAP-Projektzyklus** besteht aus fünf Phasen



Unsere Arbeit muss geplant, immer wieder überprüft und an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Dieser Prozess basiert weltweit für alle World Vision-Büros auf dem einheitlichen „LEAP“-Konzept.

Arbeit die erwartete Wirkung erreicht. Außerdem können wir die Empfehlungen einer Evaluation für die weitere Projektumsetzung oder ein neues Projekt nutzen.

Phase 5: Projektanpassung oder -übergabe

Die Erkenntnisse und Empfehlungen aus der Evaluation führen im nächsten Schritt entweder zu einer angepassten Fortführung der Projektarbeit oder aber zur Projektübergabe in die Hände der Bewohner. Hat sich herausgestellt, dass die Projektbevölkerung mithilfe von World Vision die wichtigsten Ziele erreicht hat, beginnt ein Prozess, an dessen Ende sich World Vision vollständig aus der Projektregion zurückzieht. Bei regionalen Entwicklungsprojekten ist dies im Durchschnitt nach etwa 15 Jahren der Fall.



Interne und externe Prüfungen

Die öffentlichen Geber von World Vision Deutschland, wie z. B. ECHO (Büro der Europäischen Kommission für Humanitäre Hilfe) und EuropeAid (Büro der Europäischen Kommission für Entwicklungszusammenarbeit) führen Rechnungsprüfungen für eine Auswahl der jeweils geförderten Projekte durch, um sicherzustellen, dass die Mittel zweckmäßig ausgegeben werden.

Zudem beurteilen sowohl die internen Revisoren der World Vision-Partnerschaft als auch externe Wirtschaftsprüfer regelmäßig die finanziellen Kontrollmechanismen und die Rechnungslegung von World Vision Deutschland.

Wirkungsbeobachtung

Welche Daten sind erforderlich, um die Wirkungen eines Projektes zu messen? Wie erhebt man diese? Welche Schlussfolgerungen ergeben sich daraus? Um die Arbeit so wirkungsvoll wie möglich zu gestalten und für zukünftige Projekte zu lernen, führt World Vision regelmäßig Evaluationen durch.

Um die Wirkung von Projekten beurteilen zu können, reicht es nicht, die kurzfristigen Ergebnisse von Projektmaßnahmen zu prüfen. Vielmehr müssen die angestrebten Wirkungen beschrieben, erzielte Wirkungen ausgewertet und angemessene Schlussfolgerungen für die Praxis gezogen werden. Als Wirkungen verstehen wir hierbei alle durch die Projektmaßnahmen ausgelösten, beabsichtigten wie nicht beabsichtigten und positiven wie negativen, mittel- und langfristigen Effekte. Der Unterschied zwischen dem Ergebnis einer Projektmaßnahme und ihrer Wirkung wird an einem einfachen Beispiel deutlich: Das Ergebnis eines Bildungsprojektes kann darin bestehen, dass ein Lehrer über bessere Kenntnisse zu Lehrmethoden verfügt, die er durch Fortbildungen (Projektmaßnahme) erlangt hat. Über die beabsichtigte Wirkung dieser Fortbildungen – etwa einen höheren Anteil von Kindern, die lesen können – ist damit aber noch nichts gesagt.

Wirkung messbar machen

Mit den sogenannten „Child Well-Being Aspirations“ (etwa: Ziele für das Wohlbefinden von Kindern) hat World Vision Ziele mit Indikatoren festgelegt, an denen sich die Qualität der Projektarbeit messen lassen muss (siehe Schaubild auf der rechten Seite). Um Aussagen über Wirkungen treffen zu können, nutzt World Vision Indikatoren, die Veränderungen der Lebensqualität von Kindern und Familien in unterschiedlichen Lebensbereichen sichtbar machen. Ein solcher Indikator kann beispielsweise der Prozentsatz von Kindern in der dritten Klasse sein, die über eine altersgerechte Lesekompetenz verfügen. Werden solche Indikatoren regelmäßig im Rahmen von

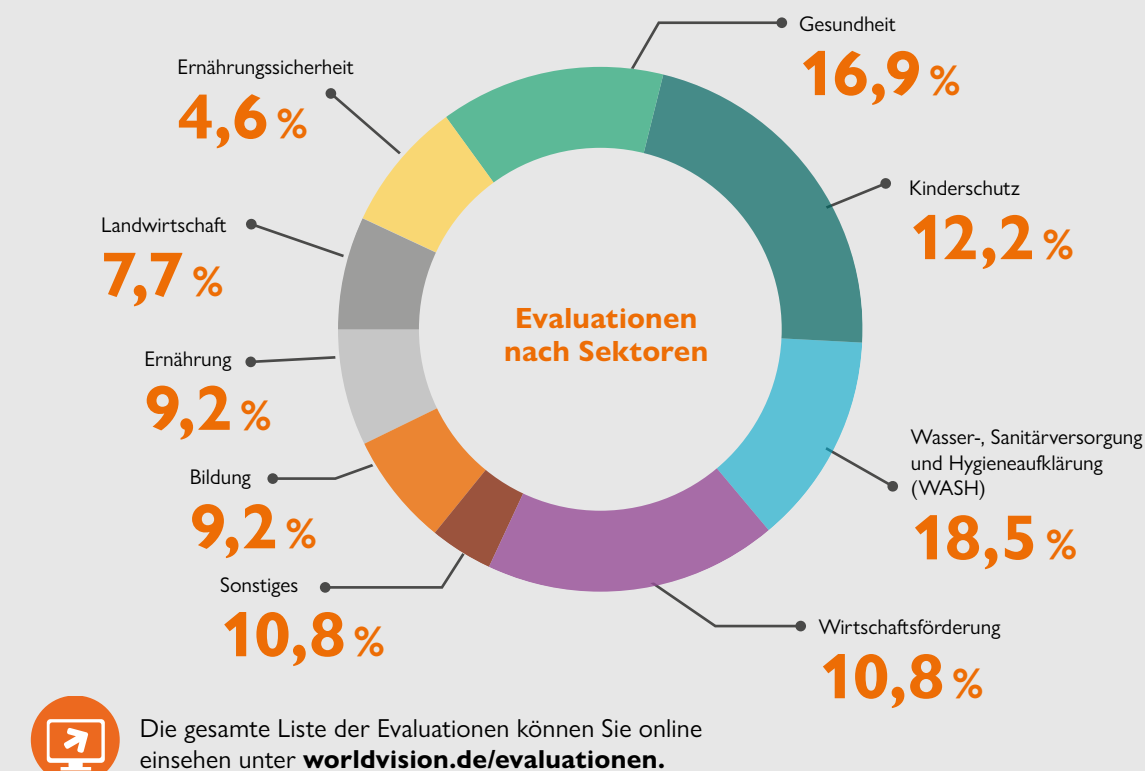
Evaluationen gemessen, so wird ein Trend ablesbar, der Auskunft darüber gibt, wie sich die Lebensqualität der Kinder über die Jahre entwickelt. Bezogen auf das oben angeführte Beispiel der Lehrerfortbildung würde sichtbar, ob sich die Lese- und Schreibfähigkeit der Kinder verändert hat. Bezüglich Wirkungen würde sich dann die Frage nach dem Beitrag der Projektmaßnahmen zu positiven oder negativen Veränderungen stellen. Hierfür müssen bei Evaluationen die Wirkungszusammenhänge betrachtet werden. Für unser Beispiel würde dies bedeuten, dass analysiert werden muss, ob die Lehrer neue Unterrichtsmethoden anwenden und nun tatsächlich mehr Kinder lesen können. Außerdem sind externe Einflussfaktoren in der Auswertung zu berücksichtigen. So beeinflusst zum Beispiel die Arbeit von Behörden oder anderen Organisationen auch die Wirkung unserer Arbeit. Dürren, Flutkatastrophen oder soziale und politische Veränderungen können Projekterfolge gefährden oder auch fördern. Diese Zusammenhänge zu berücksichtigen und unseren Beitrag zu analysieren, ist Aufgabe der Wirkungsbeobachtung.

Wie man an aussagekräftige Daten kommt

Evaluationen mit dem Ziel, die Wirkungen der Projektmaßnahmen zu messen und die künftige Projektarbeit gegebenenfalls anzupassen, finden in Patenschaftsprojekten in der Regel alle vier bis fünf Jahre statt. Die Ermittlung der Daten erfolgt zunächst durch repräsentative Haushaltsbefragungen. Diese quantitative Methode wird ergänzt durch qualitative Formen der Datenerhebung, wie zum Beispiel Interviews oder Gruppendiskussionen.

Evaluationen im Finanzjahr 2018

Wir haben 26 Projekte in 18 Ländern evaluiert. Die Verteilung nach Sektoren stellt sich wie folgt dar:



Ziele für das Wohlbefinden von Kindern

Ernährung und Gesundheit

- Kinder sind gesund ernährt
- Kinder genießen vorbeugende Gesundheitsmaßnahmen und den Schutz vor Kinderkrankheiten
- Kinder haben Zugang zu medizinischer Versorgung und Behandlung

Spiritualität und Verantwortung

- Kinder spüren die Liebe Gottes und die ihrer Mitmenschen
- Kinder genießen gute Beziehungen zu ihren Familien, Freunden und Nachbarn
- Kinder haben Hoffnung, Zuversicht und Visionen für ihre Zukunft
- Kinder übernehmen Verantwortung für andere und für ihre Umwelt

Erziehung und Bildung

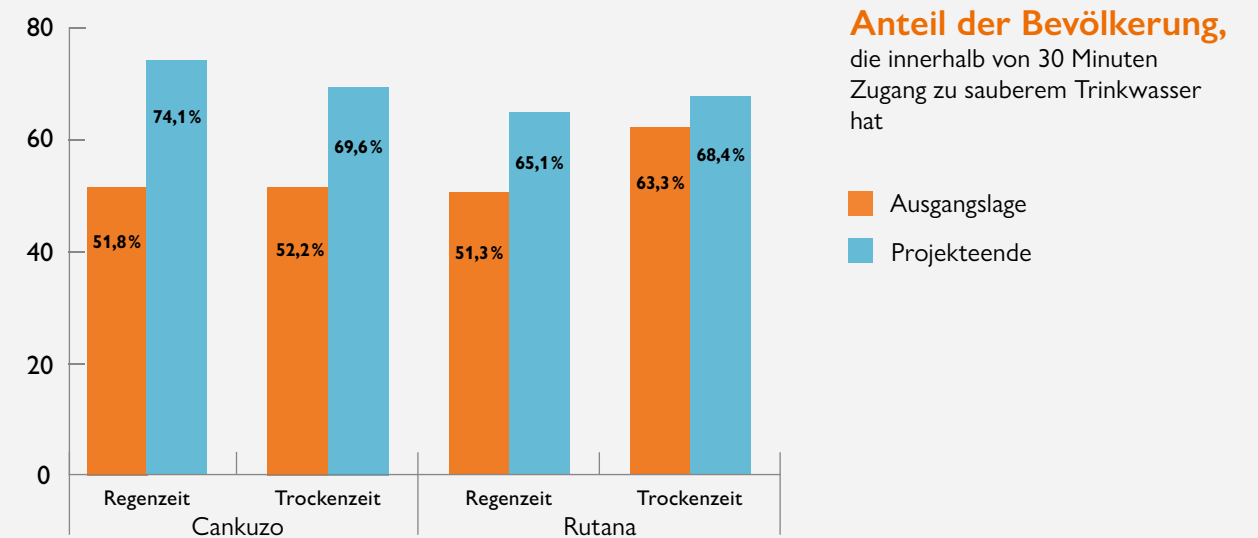
- Kinder lernen Lebensfertigkeiten (z. B. Kommunikation, Umgang mit Gefühlen)
- Kinder können lesen, schreiben und rechnen
- Kinder und Jugendliche vollenden ihre Schulbildung
- Jugendliche erhalten eine Berufsausbildung

Kinderschutz und Kinderpartizipation

- Kinder genießen Sicherheit und Schutz in Familie, Nachbarschaft und beim Spiel
- Kinder werden ausreichend versorgt und kennen ihre Rechte
- Kinder werden bei ihrer Geburt registriert und haben eine Nationalität
- Kinder werden an allen Entscheidungen beteiligt, die sie selbst betreffen



Am Projektende hatten 91 % der Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser.



Burundi: Wie nachhaltig ist unsere Arbeit in der humanitären Hilfe?

Aus Nothilfemaßnahmen werden Entwicklungsprojekte

Je nach Kontext und Situation stellen wir verschiedene Ansprüche an die Wirkung unserer Arbeit in der Humanitären Hilfe. In besonders fragilen Kontexten kann man nur eingeschränkt erwarten, dass unsere Maßnahmen auch langfristig wirken. Der Fokus liegt bei der Projektarbeit von World Vision darauf, dass die Arbeit auch nach dem Projektende fortgeführt wird. In fragilen Kontexten sind die Menschen jedoch oft nicht in der Lage, die Projektarbeit aufrecht zu erhalten. Daher sind Koordination und strategisches Planen über das Projektende hinaus besonders wichtig.

Besonders gefährdet: Frauen sowie Kinder unter fünf Jahren

In weiten Teilen Burundis hat sich die politische Lage seit 2015 verschlechtert. Die Folge sind mehr als 100.000 Binnenflüchtlinge, 80.000 Flüchtlinge und 37.000 Rückkehrer. Die hohe Zahl an Vertriebenen hat den Druck auf die aufnehmenden Kommunen massiv erhöht. Die Familien können oft nicht einmal mit dem Nötigsten versorgt werden. 2017 brach außerdem eine Malaria-Epidemie aus. Unter der schlechten Lage leiden insbesondere Frauen sowie Kinder unter fünf Jahren. Im gleichen Jahr haben wir das vom Auswärti-

gen Amt finanzierte „Integrated Emergency Response Project“ (engl. für Humanitäres Hilfsprojekt) gestartet. Im Rahmen einer im September 2018 durchgeführten externen Evaluation sollte vor allem bewertet werden, welche Wirkungen das Projekt gebracht hat und wie es, gegebenenfalls von anderen Organisationen, weitergeführt werden kann.

Zugang zu sauberem Wasser verbessern

Um Krankheiten wie Durchfall, die mit verschmutztem Wasser zu tun haben, einzudämmen, sind Toiletten gebaut und saniert, Quellen eingefasst, Wasserstellen befestigt und Trinkwasserreservoirs gebaut und saniert worden. Die Familien gaben an, dass zu Projektende 91 % der Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser hatten (zuvor im Jahr 2017: 56 %) und sie gaben an, dass sich die Wassersituation insgesamt verbessert hat. Wir hoffen daher, dass Krankheiten wie Durchfall jetzt seltener vorkommen.

Malariafälle senken

In den Dörfern gibt es freiwillige Gesundheitshelfer. Wir bilden sie gezielt aus, damit sie Malaria schneller erkennen und behandeln können. Gleichzeitig haben

wir Gesundheitsstationen mit Medikamenten ausgestattet und gemeinsam mit dem Ministerium für Gesundheit Aufklärungskampagnen durchgeführt. Die erhobenen Daten lassen darauf schließen, dass sich die Situation verbessert hat. 2017 hatten 45 % der Kinder unter fünf Jahren in den 14 Tagen vor der Erhebung Fieber, 2018 waren es nur noch 27 %. Außerdem werden Kinder mit Fieber entsprechend behandelt: 81 % der Familien haben nach den empfohlenen Vorgaben gehandelt (Vorjahr 54 %).

Nahrungsmittelsicherheit erhöhen

Durch Lebensmittelgutscheine und die Unterstützung von Kleinbauern sollte die Nahrungsmittelsicherheit erhöht werden. Gleichzeitig sollten die Familien mehr über eine ausgewogene Ernährung erfahren. In Gruppeninterviews bestätigten viele Personen, dass ihnen die Ernährungsschulungen geholfen haben. Akut unterernährte Kinder wurden in Kooperation mit UNICEF in spezielle Behandlungszentren gebracht. Die Anzahl an untergewichtigen Kindern hat sich von 32 % auf 24 % reduziert. Während die Kinder öfter etwas zu essen bekommen, scheint die Qualität der Mahlzeiten jedoch schlechter geworden zu sein. Die Ausgewogenheit der Ernährung ist von 64 % auf 48 % gesunken. Die Gründe dafür sehen die Gutachter in schlechteren Ernten aufgrund starker Regenfälle sowie Mangel an Düngemitteln. Diese Informationen erscheinen jedoch nicht ausreichend, daher wird World Vision in den nächsten Monaten den genauen Gründen für die schlechte Entwicklung weiter nachgehen.

Kann das Erreichte erhalten werden?

Der Evaluationsbericht führt auf, dass wir in vielen Bereichen sowohl mit dem Staat als auch mit anderen

Organisationen kooperiert und Vereinbarungen für die Zukunft getroffen haben. Doch der Bericht führt auch Herausforderungen im Bereich der Wasserversorgung auf. Mitglieder von geschulten Wasserkomitees sollen z. B. die Wasserstellen erhalten. Allerdings war auch vorgesehen, dass die Familien einen kleinen Geldbeitrag für zukünftige Reparaturen entrichten sollen. Aufgrund der weiterhin sehr angespannten wirtschaftlichen und sozialen Lage sind allerdings viele Menschen nicht in der Lage, diesen Beitrag zu leisten. Auch hier muss World Vision aktiv mit den Familien im Gespräch bleiben, um Lösungen zu finden.

Fazit

Der Evaluationsbericht zeigt, dass wir uns auch methodisch noch stärker mit der Analyse von Wirkungen und Fragen, wie begonnene Nothilfemaßnahmen sinnvoll und anschlussfähig in zukünftige Entwicklungsprojekte überleitet werden können, befassen müssen. Vieles war erfolgreich, allerdings bleiben auch Fragen offen.



Nahrungsmittelsicherheit und ausgewogene Ernährung sind wichtige Bausteine für Entwicklungsprojekte.



Autoschlange in Mali an der Grenze zu Guinea

Rückschläge und Krisen in der Projektarbeit

Mali: Die Sicherheitslage in unseren regionalen Entwicklungsprojekten ist kritisch

Seit 2012 ist die Sicherheitslage in Zentral- und Nord-Mali kritisch. Immer wieder gibt es Überfälle von bewaffneten Gruppen auf die Bevölkerung. Viele Menschen haben bereits ihr Leben verloren, Häuser und Felder werden zerstört und Nutztiere getötet. World Vision Mali hat den Notstand ausgerufen. Auch unsere regionalen Entwicklungsprojekte Dialla und Koulessou sind von der Krise stark betroffen. In Koulessou fanden im August und November 2018 bewaffnete Konflikte statt. 80 Grund- und Sekundarschulen wurden durch die bewaffneten Gruppen gewaltsam geschlossen oder beschädigt. Einige Familien haben ihre Kinder aus Furcht vor weiteren Angriffen aus der Schule genommen. Familien befinden sich auf der Flucht. Der Zugang zu den betroffenen Dörfern war zeitweise gar

nicht mehr möglich. Bis April 2019 hatte World Vision die Patenschafts-Standards in den Regionen teilweise ausgesetzt. Zurzeit sind leider keine Projektbesuche möglich und die Postbearbeitung dauert länger. Soweit wie möglich setzt World Vision aber die Arbeit in unseren Projekten fort und leistet darüber hinaus in den betroffenen Gebieten Nothilfe und versorgt die Familien unter anderem mit Nahrung und Wasser.



Mehr Informationen unter: worldvision.de/patenschaft/fuer-paten/aktuelles

Honduras: Zwischen Traum und Albtraum

Im Herbst 2018 haben sich Tausende Menschen in Honduras auf den Weg in Richtung USA gemacht. Zum zweiten Mal seit 2014 haben so viele Migranten diesen Schritt gewagt. Viele Menschen sind unzufrieden, weil sich die Lebensbedingungen im Land verschlechtern. Außerdem stellt die zunehmende Gewalt durch Drogenhandel und Jugendgruppen, den sogenannten Maras, ein großes Problem dar. Auch ländliche Regionen mit zuvor geringen Kriminalitätsraten werden für Jugendbanden interessanter. So breiten sich z. B. in den World Vision-Projektgebieten Moroceli, Yuscaran und Teupasenti zunehmend gewalttätige Banden aus. Die

entstehenden Konflikte erschweren die Zusammenarbeit und werden zu einem Sicherheitsrisiko für unsere Mitarbeiter und die betroffenen Familien. Vor allem betrifft es jedoch die dort lebenden Kinder und Jugendlichen, die bei drohenden Auseinandersetzungen unter Lebensgefahr ihr Dorf und die Schule verlassen müssen. Einige Lehrer kommen aus Angst vor Übergriffen auch nicht mehr zum Unterricht. Für World Vision bedeutet das in diesen Gemeinden einen Rückschlag für unsere Bildungsarbeit und gleichzeitig die Herausforderung, den Heranwachsenden eine sinnvolle Alternative zu den Jugendbanden zu bieten.

Qualitätsstandards, Kodexe und Selbstverpflichtungen



Wir sind Mitglied beim Active Learning Network for Accountability and Performance in Humanitarian Action (ALNAP), einem **Netzwerk von Nicht-regierungsorganisationen** zum Zweck der **Verbesserung von humanitärer Hilfe und Rechenschaftslegung**.



Wir sind Unterzeichner der von Transparency International ins Leben gerufenen Initiative Transparente Zivilgesellschaft, womit wir uns verpflichten, unter anderem **über Mittelherkunft und Mittelverwendung öffentlich Auskunft zu geben**. Die im Rahmen dieser Initiative eingegangenen Verpflichtungen sind auf der Webseite von World Vision öffentlich zugänglich.



Der 'Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability' (CHS) ist ein freiwilliger Kodex, der die wesentlichen Elemente von Prinzipientreue, Verantwortlichkeit und Qualität in der Humanitären Hilfe beschreibt. Hilfsorganisationen verpflichten sich, neun Standards zur Verbesserung der Qualität und Effektivität der Humanitären Hilfe einzuhalten.



World Vision hat sich zur Einhaltung des Verhaltenskodex ("Code of Conduct") des Internationalen Roten Kreuzes und des Internationalen Roten Halbmonds für nichtstaatliche Hilfswerke in der Katastrophenhilfe verpflichtet.



The Sphere Project

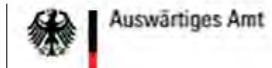
Wir beteiligen uns am Sphere-Projekt, der **Charta für Qualitätsstandards bei humanitären Einsätzen**. Das Sphere-Projekt, an dessen Entwicklung World Vision beteiligt war, dient der besseren Hilfeleistung für Katastrophenopfer sowie der besseren Rechenschaftslegung gegenüber Spendern, Geldgebern und Hilfsempfängern.



Wir beantragen und erhalten regelmäßig das **Spendensiegel** des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), das uns seit unserer Beantragung 2003 jedes Jahr verliehen wurde.



Wir sind Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft, die sich für die Offenlegung bestimmter Informationen im Internet starkmacht. Die Unterzeichner der Initiative verpflichten sich, zehn relevante Informationen über ihre Organisation auf ihrer Webseite leicht auffindbar der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dazu gehören z. B. die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Träger der Initiative sind u. a. VENRO, Transparency Deutschland e. V., das DZI und der Deutsche Spendenrat e. V.



Als Mitglied des Koordinierungsausschusses des Auswärtigen Amtes richten wir uns nach den **zwölf Grundregeln** der deutschen humanitären Hilfe im Ausland.

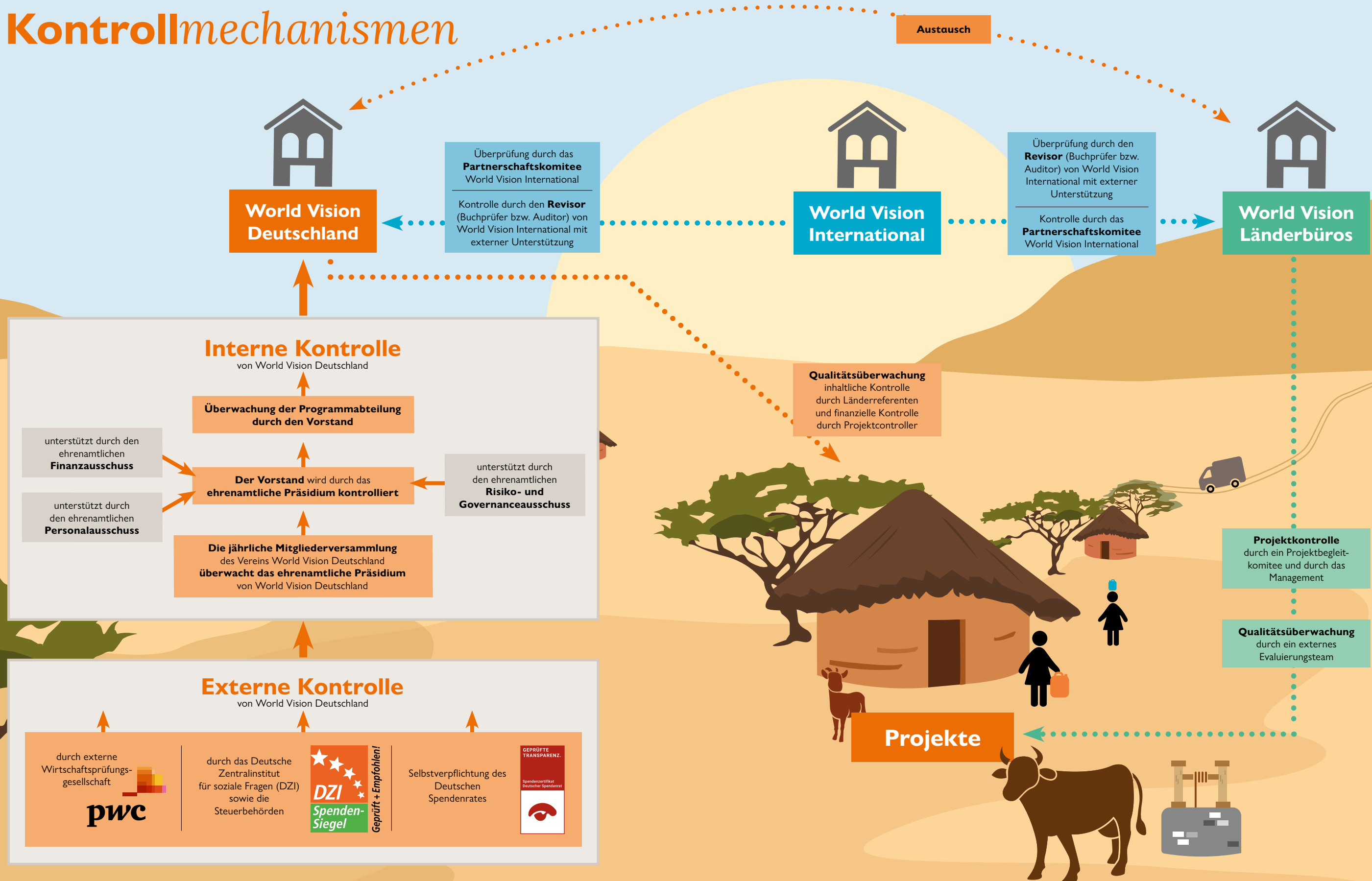


Wir sind Mitglied im Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) und verpflichten uns zur Einhaltung folgender Verhaltenskodexe, an deren Zustandekommen wir aktiv mitgewirkt haben:
„VENRO-Verhaltenskodex Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle“,
„VENRO-Kodex Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit“,
„VENRO-Kodex zu Kinderrechten: Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe“: Wir verpflichten uns, geeignete Instrumente und Strukturen zur Prävention und zum Umgang mit Missbrauchsfällen zu entwickeln und anzuwenden.



Wir sind Mitglied im Deutschen Spendenrat und haben uns, über geltendes Recht hinaus, zur Erreichung größerer Transparenz und Rechenschaft die **Selbstverpflichtungserklärung** des Deutschen Spendenrates zu eigen gemacht.

Kontrollmechanismen



Risiken wirksam begegnen

Als weltweit tätiges, durch Spenden finanziertes Hilfswerk im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe ist World Vision Deutschland e. V. verschiedenen Risiken ausgesetzt. Um diesen Risiken wirksam zu begegnen, führen wir ein Register, in dem alle Risiken der verschiedenen Arbeitsbereiche erfasst und anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellen Schadenshöhe bewertet werden. Für die wesentlichen Risiken werden risikoreduzierende Maßnahmen definiert und umgesetzt.

Der im Finanzjahr 2018 vom Präsidium neu gegründete Risiko- und Governanceausschuss wird regelmäßig über das vereinsinterne Risikomanagementsystem beraten und nimmt vom Vorstand Informationen über bestehende Risiken des Vereins sowie eingeleitete risikomitigierende Maßnahmen entgegen. Zudem gibt es eine spezielle Systematik zur Bewertung von Risiken in unseren Hilfsprojekten. Sie bildet die Grundlage für unsere risikoorientierte Projektsteuerung und -begleitung.

Sicherung der Finanzierung und Kontrolle der wirtschaftlichen Situation

- Mehrjahresstrategie als Grundlage für die jährliche Finanzplanung
- konservative Planung anhand von Mehrjahresbudgets und laufende Soll-Ist-Vergleiche durch das Controlling
- regelmäßige Überwachung durch den Finanzausschuss und das Präsidium
- Jahresabschlussprüfung durch externe, unabhängige Prüfungsgesellschaft sowie Prüfung nach § 53 HGrG mit Beurteilung des Risikomanagementsystems
- regelmäßige Schwerpunktprüfungen durch externe Revisoren
- jährliche Prüfungen gemäß der Spendensiegel-Leitlinien des DZI
- Währungsabsicherungen
- Aufbau von Rücklagen im zulässigen Rahmen
- sorgfältige Auswahl von Unternehmenspartnern mit Verpflichtung zur Einhaltung von World Vision-Richtlinien

Vermeidung von Korruption und Veruntreuung von Spenden

- Antikorruptionsrichtlinie und Meldung von Vorfällen an eine Ombudsperson
- interne Richtlinien zur Vermeidung von Veruntreuung und Unterschlagung von Spendengeldern
- jährliche Transparenzerklärung von Mitarbeitern, Vorstand und Präsidium

Datenschutz und Ausfallsicherheit

- verpflichtende Datenschutzrichtlinien für alle Mitarbeiter
- Server und Daten in einem zertifizierten Rechenzentrum in Deutschland mit Vor-Ort-Prüfung durch einen unabhängigen Datenschutzbeauftragten
- Speicherung personenbezogener Daten und Auftragsdatenverarbeitung unter Einhaltung der europäischen Datenschutz-Grundverordnung

Nachhaltige Wirksamkeit der Projektarbeit

- regelmäßige Monitoringbesuche, Berichtsanalysen und Evaluationen der Projektarbeit durch die zuständigen Regionalreferenten
- risikoorientiertes Projektcontrolling anhand einer Risikobewertungsmatrix und den Risiken entsprechende Überprüfung der Projektfinanzberichte
- regelmäßige interne Audits der Projektbüros durch das World Vision International Audit Team
- kontinuierliche Schulungen unserer Mitarbeiter vor Ort
- Anpassung der Projektarbeit an sich verändernde Rahmenbedingungen zur Sicherstellung der Wirksamkeit

Stabilisierung der Rahmenbedingungen im Projektgebiet

- Beteiligung am zivilgesellschaftlichen Aufbau in den Einsatzländern
- nationale und internationale Anwaltschaftsarbeit zur Einhaltung von Menschenrechten und Bekämpfung von Korruption



Sicherstellung des Safeguardings

„Safeguarding“ sind vorbeugende Schutzmaßnahmen, um Kinder und Erwachsene in den Projekten vor Gewalt, Machtmissbrauch und Missachtung ihrer Rechte durch Mitarbeiter, assoziierte Personen oder Organisationen zu schützen.

- umfangreiche Safeguarding-Richtlinien, auch verpflichtend für alle Partner und Dienstleister
- regelmäßige Safeguarding-Schulungen für alle Mitarbeiter und Krisenmanagementplan bei Vorfällen
- fachliche Beratung durch hausinterne Arbeitsgruppe



Finanz- *bericht*

Finanzbericht 2018

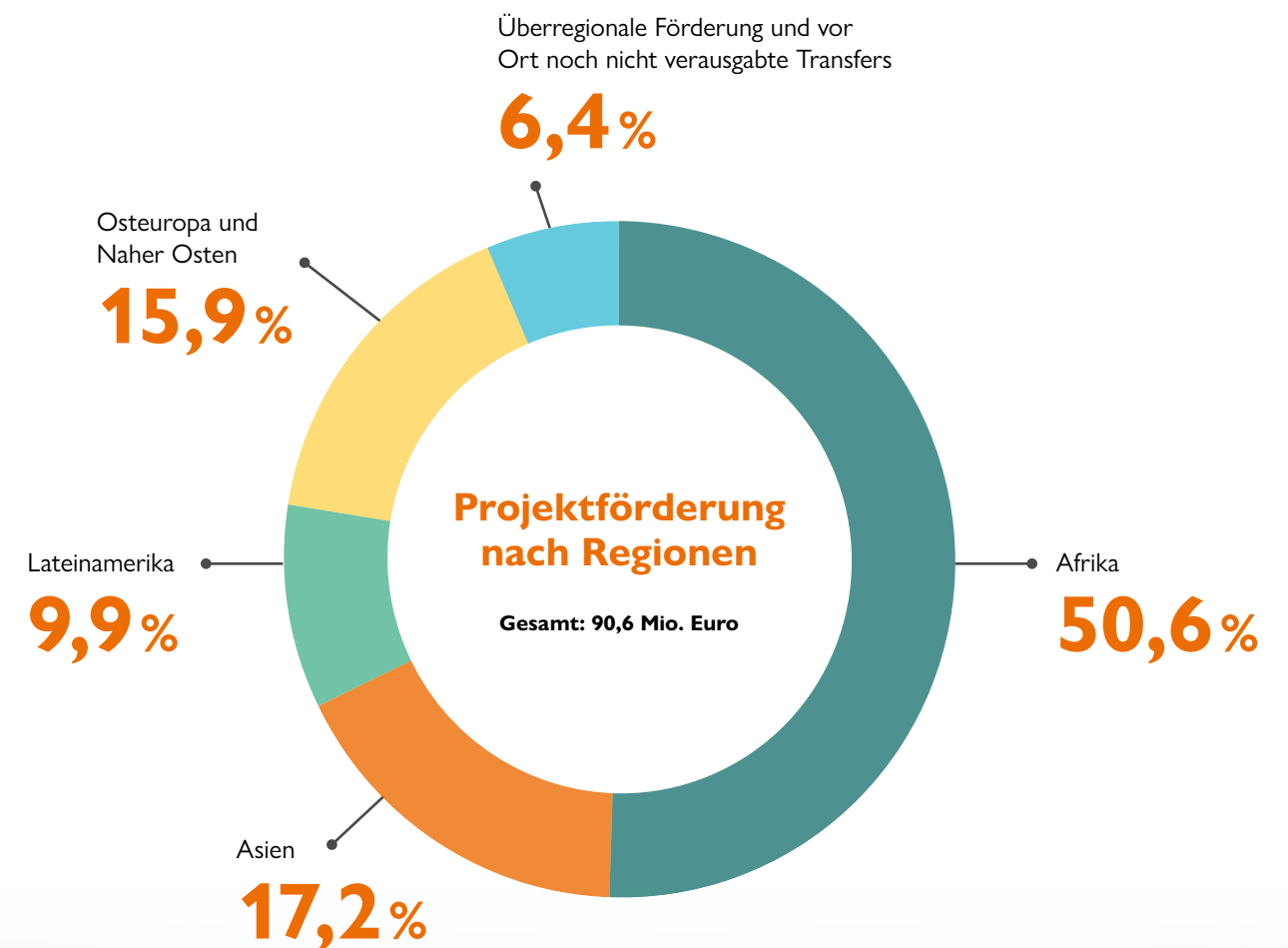
Allgemeine Angaben

Als gemeinnütziger Verein ist World Vision Deutschland dazu verpflichtet, durch ordnungsgemäße Aufzeichnung der Einnahmen und Ausgaben zu belegen, dass die Geschäftsführung nach den Bestimmungen der Satzung und des Gemeinnützigkeitsrechts gehandelt hat. Zusätzlich dazu stellt World Vision freiwillig sowohl eine Bilanz als auch eine korrespondierende Ertragsrechnung gemäß den Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften auf. Der Jahresabschluss des Vereins zum 30. September 2018 wurde unter Beachtung der für Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 242 ff. sowie ergänzender Bestimmungen der §§ 264 ff. des HGB aufgestellt, soweit diese sinngemäß anwendbar sind. Ferner wurde der Jahresabschluss um einen Lagebericht ergänzt. Die freiwillige Prüfung des Jahresabschlusses erfolgt nach den Vorschriften der §§ 316 ff. HGB und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW). Die Vorschriften des Gemeinnützigkeitsrechts und die entsprechenden steuerrechtlichen Regelungen der Abgabenordnung – etwa hinsichtlich zweckentsprechender und zeitnaher Mittelverwendung sowie der Bildung von Rücklagen – werden beachtet. Nachstehend werden die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, gefolgt von der Darstellung der Bilanz. Als Teil der Erläuterungen zur Ertragsrechnung werden auf Seite 67 die Erträge detailliert nach einzelnen Einnahmequellen ausgewiesen. Zur besseren Verständlichkeit erfolgt unter „Erläuterungen der Mittelverwendung“ die Darstellung des Aufwands auf Seite 71 gemäß den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (vgl. Leitlinien Spenden-Siegel unter <http://dzi.de/dzi-institut/downloads/>) sowie ab Seite 68 der Aufwand für Personal, Werbung und **allgemeine Öffentlichkeitsarbeit**. Ergänzend hierzu wird ab Seite 74 über das Ergebnis mit einer Einteilung nach Sparten berichtet, die den Vorgaben des Deutschen Spendenrats entsprechen (vgl. spendenrat.de).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gliederungen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) erfolgen in Anlehnung an die handelsrechtlichen Vorgaben der §§ 266 bzw. 275 HGB mit Anpassungen bzw. Ergänzungen gemäß § 265 HGB zur Berücksichtigung von Besonderheiten, die sich aus der Aufgabenstellung und Struktur des Vereins als international tätiges Hilfswerk, das sich überwiegend aus Spenden

finanziert, ergeben. Die GuV wird in Anlehnung an den IDW RS HFA 21 nach dem Umsatzkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 3 HGB aufgestellt. Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgen nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung auf der Basis der Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und der Grundsätze kaufmännischer Vorsicht. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Die Finanzanlagen des Anlagevermögens werden ebenfalls zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Abschreibungen auf niedrigere Kurse sind bei Wertpapieren insoweit erfolgt, als sie zur Anpassung an voraussichtlich dauerhaft niedrigere Kurswerte erforderlich waren. Das Vorratsvermögen wird zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Sämtliche Forderungen haben eine restliche Laufzeit von bis zu einem Jahr. Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt. Die Rückstellungen werden mit ihren nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelten Erfüllungsbeträgen ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert und nicht durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte besichert. Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Transferzahlungen in die Projekte erfolgen überwiegend in US-Dollar und werden mit den tatsächlichen Umrechnungskursen in Euro gebucht. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten (ausschließlich in US-Dollar) sowie Bankbestände sind zum Tageskurs des Zugangs erfasst und werden, soweit erforderlich, zum Bilanzstichtag neu bewertet. Erhaltene Sachspenden werden mit dem nachgewiesenen und dokumentierten Zeit- bzw. Marktwert der einzelnen Güter bewertet und ausgewiesen. Das Umlaufvermögen wird um die Position „Vermögen in den Projekten“ ergänzt. Hierbei handelt es sich um weitergeleitete, aber vor Ort noch nicht verausgabte Spenden. Projektausgaben, für die die Projektbüros bereits in Vorleistung getreten sind, werden als Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Hilfswerken gezeigt.



Arbeiten in der Kaffeeabrik von Genri und seiner Frau Marisol / Honduras

Erläuterungen Bilanz

Das Gesamtvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 13,5 Mio. Euro (29,2%) gestiegen und beträgt zum Bilanzstichtag 59,6 Mio. Euro. Der Anstieg erklärt sich im Wesentlichen aus der stichtagsbezogenen Betrachtung der liquiden Mittel sowie aus höheren Vorfinanzierungen für Projektausgaben der öffentlichen Geldgeber am Bilanzstichtag. Das Anlagevermögen in Höhe von 9,1 Mio. Euro blieb im Vergleich zum Vorjahr (9,2 Mio. Euro) nahezu unverändert. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände und die Rechnungsabgrenzungsposten sind um insgesamt 6,0 Mio. Euro auf 14,9 Mio. Euro angestiegen. Die Zunahme basiert auf höheren Vorfinanzierungen für Projektausgaben der öffentlichen Geldgeber und wird verursacht durch ein wesentlich größeres Volumen an Projekten, die aus öffentlichen Mitteln finanziert werden. Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen ist im Geschäftsjahr 2018 auf 15,4% gesunken, verursacht durch den Anstieg des Umlaufvermögens (13,5 Mio. Euro).

Aktivseite

A. Anlagevermögen

- I. Die „Immateriellen Vermögensgegenstände“ beinhalten Lizenzen und Computersoftware. Im Geschäftsjahr 2018 beträgt diese Position wie im Vorjahr 0,3 Mio. Euro.
- II. Die „Sachanlagen“ bestehen im Wesentlichen aus den Büroeinrichtungen und Mietereinbauten sowie dem Fuhrpark und den EDV-Anlagen und betragen am Bilanzstichtag unverändert 0,7 Mio. Euro.
- III. Die „Finanzanlagen“ umfassen Ausleihungen (1,5 Mio. Euro), Beteiligungen (7 Tsd. Euro) und Wertpapiere des Anlagevermögens (6,6 Mio. Euro). Seit dem Geschäftsjahr 2011 wird der wesentliche Teil der Wertpapiere von externen Vermögensverwaltungen professionell betreut. Der Großteil der Finanzanlagen ist im Bedarfsfall kurzfristig liquidierbar. Die Wertpapiere der Vermögensverwaltung lassen sich in drei Anlageklassen aufteilen: 76,2% der Gelder werden entsprechend der Anlagerichtlinie (mindestens 70%) festverzinslich investiert. Weitere Finanzanlagen erfolgen in Aktien (23,1%) sowie in Fondsanteilen (0,7%). Zusätzlich zu den o. a. Wertpapieren wurden 1,1 Mio. Euro in Mikrofinanzfonds und Immobilienfonds bei einer weiteren Vermögensverwaltung investiert. Die Geldanlagen berücksichtigen die Richt-

linien von World Vision, die verschiedene Nachhaltigkeitskriterien vorsehen und zum Beispiel jegliche Verbindung zu Kinderarbeit, Menschenrechtsverletzungen, Korruption, Missachtung von Umweltschutz, Glücksspiel, Suchtmitteln, Pornografie und Rüstung verbieten.

B. Umlaufvermögen

- I. Bei den „Vorräten“ handelt es sich um Hilfsgüter im Wert von 0,4 Mio. Euro, die für den schnellen Einsatz beim Eintritt von Katastrophen bestimmt sind. Es werden u. a. Module für Kinderschutz-Zentren zum Einsatz in Katastrophengebieten sowie Hygiene- und Küchensets eingelagert.
- II. Unter der Position „Vermögen in den Projekten“ werden bereits an die Projekte transferierte Mittel ausgewiesen, die bis zum Bilanzstichtag vor Ort noch nicht verausgabt wurden (8,1 Mio. Euro). Daneben werden Rückzahlungsansprüche aus Projekten, die durch öffentliche Mittelgeber finanziert wurden und am Abschlussstichtag abgeschlossen waren, in Höhe von 40 Tsd. Euro aufgeführt.
- III. Die „Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände“ betragen zum Bilanzstichtag 14,8 Mio. Euro. Darunter fallen u. a. die Forderungen gegen nahestehende Hilfswerke mit 4,2 Mio. Euro. Dabei handelt es sich hauptsächlich um zwei Darlehen an Vision Fund International, die gemeinnützige Mikrofinanzinstitution von World Vision (2 Mio. Euro), mit denen Mikrofinanzaktivitäten gefördert werden. Weiterhin beinhalten die Forderungen gegen nahestehende Hilfswerke Transferverrechnungen gegenüber World Vision International in Höhe von 1,9 Mio. Euro. Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 10,6 Mio. Euro und erfassen u. a. Forderungen aus Vorfinanzierungen von Projekten, die von der öffentlichen Hand und Kooperationspartnern finanziert werden und bei denen bewilligte Mittel noch nicht ausgezahlt wurden (10,5 Mio. Euro). Ferner sind hier geleistete Anzahlungen, Zinsabgrenzungen und diverse sonstige Forderungen enthalten. Alle Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten von weniger als einem Jahr.
- IV. Die Position „Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten“ (26,9 Mio. Euro) beinhaltet hauptsächlich Gelder für öffentlich geförderte Projekte sowie Fest- und

Tagesgelder, die kurzfristig zur Finanzierung der Projektarbeit verfügbar sein müssen. Sämtliche liquide Mittel werden risikoarm angelegt und gemäß der Budgetplanung und -kontrolle möglichst zeitnah in die Projekte transferiert. Der Anstieg der liquiden Mittel um 5,8 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Stichtagsbetrachtung.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten von 0,1 Mio. Euro beinhalten hauptsächlich Aufwendungen für die Wartung verschiedener technischer Anlagen sowie Beiträge, die bereits für das Kalenderjahr in Rechnung gestellt wurden.

Bilanz zum 30.09.2018 (alle Beträge in Euro)

AKTIVA	30.09.2018	30.09.2017	PASSIVA	30.09.2018	30.09.2017
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	259.070	284.034	I. Zweckkapital	1.176.997	1.176.997
II. Sachanlagen	734.659	684.113	II. Rücklagen	15.864.010	15.782.010
III. Finanzanlagen	8.151.590	8.184.311			
Summe Anlagevermögen	9.145.319	9.152.458	Summe Eigenkapital	17.041.008	16.959.008
B. Umlaufvermögen			B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		
I. Vorräte	427.484	416.037	I. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Katastrophen	5.157.172	6.306.333
II. Vermögen in den Projekten	8.123.748	6.434.034	II. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Patenschaftsprojekte, Projekte der Entwicklungszusammenarbeit u. a.	16.488.465	11.016.928
III. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.848.620	8.824.276			
IV. Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten	26.933.764	21.173.931	Summe Projektverpflichtungen	21.645.637	17.323.261
Summe Umlaufvermögen	50.333.616	36.848.278	C. Rückstellungen	1.449.916	1.844.081
C. Rechnungsabgrenzungsposten	95.574	105.345	D. Verbindlichkeiten	19.437.948	9.979.732
Summe AKTIVA	59.574.509	46.106.081	Summe PASSIVA	59.574.509	46.106.081

Zwischen Ulaanbaatar und Bayankhongor / Mongolei

Passivseite

A. Eigenkapital

- I. Das Zweckkapital beträgt unverändert 1,2 Mio. Euro.
- II. Die Rücklagen betragen zum Bilanzstichtag 15,9 Mio. Euro. Der Verein hat sich zur Verwirklichung seines Satzungszweckes verpflichtet, eine Arbeitskapitalreserve zur Deckung der eingegangenen Projektzahlungsverpflichtungen aufzubauen, um einen verlässlichen, kontinuierlichen Mittelzufluss – auch bei rückläufigen bzw. ausbleibenden Spenden – in die Projekte zu gewährleisten. Im Fall von Schwankungen oder Ausfall der Spendeinnahmen stellen sie die Reserven dar, durch welche die Erfüllung der Transferverpflichtungen und somit die Finanzierung der Projekte und die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes sichergestellt werden. Projektlaufzeiten von in der Regel 10 bis 15 Jahren und jährliche Transferzahlungen von rund 90 Mio. Euro erfordern hier eine vorausschauende Handlungsweise.

B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel

Insgesamt 21,6 Mio. Euro an noch nicht in den Projekten verbrauchten Mitteln werden in der Bilanz passivisch abgegrenzt. Die GuV-wirksame Einstellung in den Passivposten erfolgt erlösmindernd über die GuV-Position „noch nicht verbrauchter Spendenzufluss“ des Geschäftsjahres.

Davon betreffen 5,2 Mio. Euro Privatspenden für Katastrophen. Ein Großteil der Katastrophenmittel sind Gelder für die Hungerkatastrophe in Afrika (2,2 Mio. Euro), die Flüchtlingskatastrophe Syrien in den Ländern Irak, Libanon und Jordanien (1,0 Mio. Euro), durch das Phänomen El Niño verursachte Katastrophen (0,6 Mio. Euro), die Hungerkatastrophe

in Westafrika (0,4 Mio. Euro) und die globale Flüchtlingskrise (0,4 Mio. Euro). Weitere Spenden, die im laufenden Jahr eingenommen, jedoch entweder noch nicht weitergeleitet oder vor Ort noch nicht verausgabt werden konnten, sind als „Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Patenschaftsprojekte, Projekte der Entwicklungszusammenarbeit u. a.“ ausgewiesen und betragen 16,5 Mio. Euro. Die Erhöhung um 5,5 Mio. Euro liegt an einer zeitlichen Verschiebung des Mitteleinsatzes in das Folgejahr.

C. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen (1,5 Mio. Euro) berücksichtigen u. a. künftige Aufwendungen aus dem Personalbereich (wie z. B. für Resturlaubstage und Überstunden), die Kosten der Prüfung des Jahresabschlusses sowie ausstehende Rechnungen am Bilanzstichtag.

D. Verbindlichkeiten

Dieser Bilanzposten erfasst im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Hilfswerken (9,9 Mio. Euro), die sich aus Verbindlichkeiten aus Projektvorauszahlungen von anderen Nichtregierungsorganisationen und Kooperationspartnern (4,8 Mio. Euro), sowie noch ausstehenden Mittelübertragungen an die Projektländer, für die die Büros bereits in Vorleistung getreten sind (5,1 Mio. Euro), zusammensetzen. Ferner bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der öffentlichen Hand aus erhaltenen Projektzuwendungen (7,9 Mio. Euro), die der Verein bereits vor dem Bilanzstichtag erhalten, jedoch noch nicht transferiert hat. Zum Bilanzstichtag hatte der Verein darüber hinaus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 0,4 Mio. Euro.



Dulamsuren, 8 Jahre, mit ihren Freunden / Mongolei

Erläuterungen Ertragsrechnung

Hinweise zu Vergleichen mit anderen Organisationen

Ein Vergleich mit veröffentlichten Zahlen anderer gemeinnütziger Organisationen fällt aufgrund unterschiedlicher Bilanzierungsmethoden und nicht einheitlicher Organisationsstrukturen im ideellen Bereich schwer. Während andere Organisationen die Projektkontrolle und Mittelverwendung an ihre Partner im Ausland weitergeben, überwacht und steuert World Vision die Projekte über eine eigene Expertenabteilung in Deutschland. Die Kosten dafür fallen in Deutschland an, weshalb Vergleiche zur Wirtschaftlichkeit verschiedener Organisationen alle Kosten – sowohl im In- als auch im Ausland für die gesamte Projektbetreuung – berücksichtigen sollten.

Der prozentuale Anteil der einzelnen Aufwandskategorien (Projektförderung, Projektbegleitung, usw.) bezieht sich gemäß den DZI-Richtlinien auf den Gesamtaufwand der deutschen Organisationseinheit und ist daher ebenfalls nur bedingt mit Organisationen anderer Struktur vergleichbar. Bei der Beurteilung der Angemessenheit des Einsatzes von Werbeaufwendungen ist zu berücksichtigen, dass diese nur für die Gewinnung von Privatmitteleinnahmen (nicht für Zuschüsse der öffentlichen Geldgeber) eingesetzt werden. Um zu einer aussagekräftigen Kennzahl zu gelangen, ist es daher sinnvoll, den Anteil des Werbeaufwands nur auf die Privatmitteleinnahmen zu beziehen. Dieser Anteil beträgt bei World Vision Deutschland 13,95 %.

Herkunft der Erträge

In diesem Geschäftsjahr verzeichnete World Vision Deutschland e. V. Gesamteinnahmen von 118,8 Mio. Euro (vgl. Summe der Erträge auf Seite 67).

I. Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden, ähnliche Erträge und Zuschüsse

Die Einnahmen des ideellen Bereichs des Geschäftsjahres 2018 sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 6 Mio. Euro gestiegen und betragen insgesamt 117,9 Mio. Euro. Die Patenschaftsbeiträge stellen mit 52,2 Mio. Euro weiterhin die größte Einnahmequelle dar, sind jedoch im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Mio. Euro zurückgegangen. Im Bereich der Spenden für sonstige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und sonstige Spenden (13,5 Mio. Euro) ist hingegen eine Erhöhung

um 1,2 Mio. Euro zu verzeichnen. Bei den sonstigen Spenden in Höhe von 3,7 Mio. Euro handelt es sich maßgeblich um jährliche Sonderspenden, die Paten zusätzlich zu ihren regelmäßigen Beiträgen leisten, sowie um nicht zweckgebundene Spenden und Zuwendungen aus Nachlässen. Außerdem flossen dem Verein im aktuellen Geschäftsjahr 15 Tsd. Euro aus Bußgeldern zu. Die privaten Spenden für Projekte der Humanitären Hilfe liegen mit 1,4 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert von 4,0 Mio. Euro. Diese Einnahmen sind überwiegend vom Eintritt von Katastrophen abhängig und entsprechend volatil. 2018 setzen sich die Einnahmen hauptsächlich aus Spenden für die Hungerkatastrophe in Afrika und Westafrika (0,8 Mio. Euro) und Spenden für die globale Flüchtlingskrise (0,2 Mio. Euro) zusammen. Bei den Zuschüssen der öffentlichen Mittelgeber konnte 2018 ein Anstieg um 25 % auf 40,4 Mio. Euro verzeichnet werden. Dies beruht auf einer erfolgreichen und noch professionelleren Antragstellung für Projekte, die wir mit World Vision-Partnern umsetzen, aber auch für Gemeinschaftsprojekte mit anderen global agierenden Organisationen und dem Ausbau der Zusammenarbeit mit dem UN-Welternährungsprogramm (WFP). Die wichtigsten Partner von World Vision Deutschland e. V. waren in diesem Geschäftsjahr WFP (13,2 Mio. Euro), EuropeAid (10,6 Mio. Euro), BMZ (4,5 Mio. Euro), Auswärtiges Amt (4,4 Mio. Euro), die Vereinten Nationen (2,4 Mio. Euro), GIZ (1,9 Mio. Euro), UNICEF (1,3 Mio. Euro), KfW (0,8 Mio. Euro) und ECHO (0,7 Mio. Euro).

Die Gelder wurden u. a. für Projekte im Sudan (5,5 Mio. Euro), im Irak (5,1 Mio. Euro), in Jordanien (4,7 Mio. Euro), in Kenia (2,9 Mio. Euro), in Malawi (2,6 Mio. Euro), in der D. R. Kongo (1,9 Mio. Euro), in Burundi (1,9 Mio. Euro) und im Libanon (1,8 Mio. Euro) eingesetzt. Die Einnahmen von Kooperationspartnern sind im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017 um 0,3 Mio. Euro auf 10,3 Mio. Euro gestiegen und resultieren insbesondere aus der Kooperation mit „Aktion Deutschland Hilft e. V.“.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Unternehmen haben u. a. folgende Kooperationspartner unsere Arbeit unterstützt: PM International, fashy, MICON, Fonds Finanz, Grafik Werkstatt und JEMAKO International. Die Förderung erfolgte in Form von Patenschaftsbeiträgen, Projektspenden und Lizenzzahlungen für die Überlassung des World Vision-Logos. Soweit Unternehmen für gewerbliche Zwecke auf die Zusammenarbeit mit World Vision Deutschland hinweisen,



Edward , 8 Jahre / Honduras

werden deren Geschäftspartner und Kunden vor ihrer Entscheidung eindeutig und gut sichtbar darüber informiert, in welchem konkreten finanziellen Umfang die Organisation von dem Verkaufserlös bzw. der Kooperation profitiert.

II. Erträge Vermögensverwaltung

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung (0,5 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen die Erlöse aus Sponsoring-Vereinbarungen (0,2 Mio. Euro), sowie Zinserträge und die Erträge aus dem Bereich der Finanzanlagen (0,3 Mio. Euro).

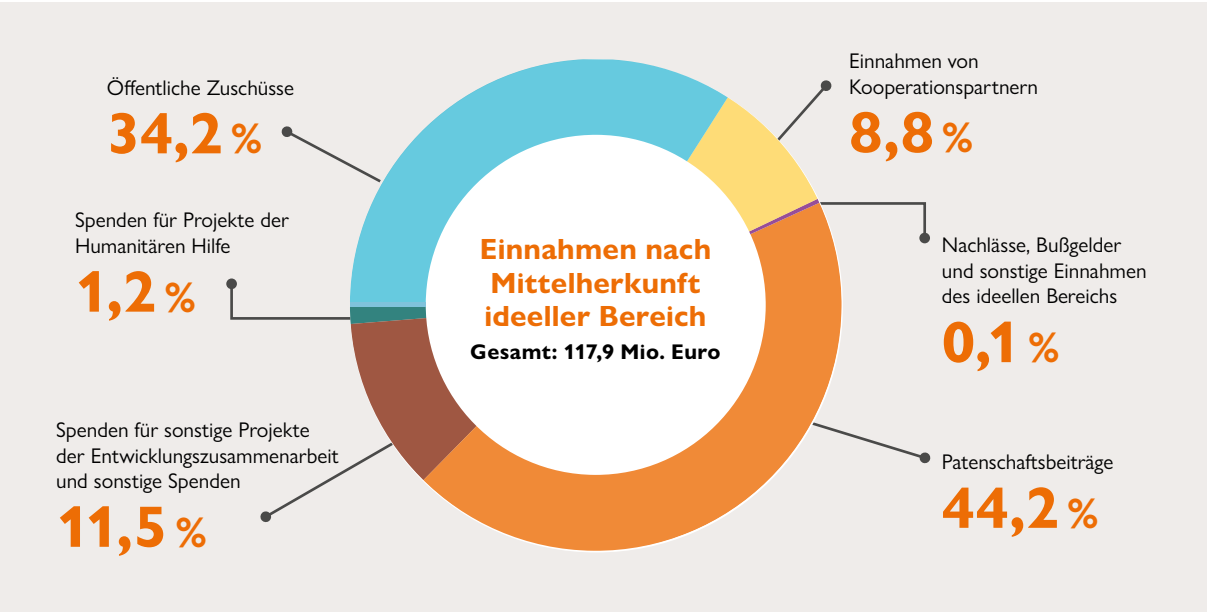
III. Erträge wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Bei den Erträgen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb handelt es sich im Wesentlichen um Erstattungen für Dienstleistungen für die Unterstützung kleinerer europäischer World Vision Partnerbüros im Bereich der IT. Dafür erhielt der Verein im Geschäftsjahr 2018 Erstattungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro zur Deckung der Personal- und Sachkosten.



Kinder in Nganza /
Demokratische Republik Kongo

Erträge im Finanzjahr	2018		2017	
Ideeller Bereich	Einnahmen in Euro	Prozent	Einnahmen in Euro	Prozent
Patenschaftsbeiträge	52.198.010	44,2	53.070.881	47,4
Spenden für sonstige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit / sonstige Spenden	13.531.755	11,5	12.282.786	10,9
Spenden für Projekte der Humanitären Hilfe	1.362.251	1,2	3.970.469	3,5
Summe Spenden	67.092.017	56,9	69.324.136	61,8
Öffentliche Zuschüsse	40.367.647	34,2	32.315.497	28,9
Einnahmen von Kooperationspartnern	10.342.580	8,8	10.089.769	9,0
Zuwendungen aus Bußgeldern	15.479		78.121	0,1
Sonstige Einnahmen ideeller Bereich	114.036	0,1	175.484	0,2
Summe Einnahmen ideeller Bereich	117.931.759	100	111.983.007	100
Verbrauch aus Mitteln des Vorjahres	17.323.261		15.638.952	
Noch nicht verbrauchte Mittel des Geschäftsjahres	21.645.637		17.323.261	
Summe Erträge ideeller Bereich	113.609.383		110.298.698	
Nicht-ideeller Bereich				
Zweckbetrieb	5.673		7.346	
Vermögensverwaltung	546.878		641.699	
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	281.789		164.586	
Summe Erträge	114.443.722		111.112.329	
Summe Gesamteinnahmen	118.766.098		112.796.638	



Erläuterungen Mittelverwendung

Der Gesamtaufwand im Geschäftsjahr 2018 beträgt bei World Vision Deutschland 114,3 Mio. Euro.

I. Der Projektaufwand stellt mit einem Volumen von 97,1 Mio. Euro und einem Anteil von 85,3 % am Gesamtaufwand die größte Position dar.

- a) 90,6 Mio. Euro fließen dabei in die direkte Projektförderung, die sich folgendermaßen zusammensetzt:
- Transfers der privaten Spendeneinnahmen/ Kooperationsbündnissen: 51,6 Mio. Euro.
 - Transfers der vereinnahmten öffentlichen Mittel: 39,0 Mio. Euro.

Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen finanzierte mit 13,2 Mio. Euro hauptsächlich Projekte im Sudan (3,1 Mio. Euro), im Irak (2,8 Mio. Euro), in Malawi (2,6 Mio. Euro) und in Kenia (2,0 Mio. Euro). Die Gelder von EuropeAid mit 9,6 Mio. Euro waren größtenteils für Hilfsprojekte in Jordanien (2,3 Mio. Euro), im Libanon (1,3 Mio. Euro), in Somalia (0,9 Mio. Euro), in Mauretanien (0,7 Mio. Euro), im Irak (0,7 Mio. Euro) und in Georgien (0,6 Mio. Euro) bestimmt.

Die Fördergelder des Auswärtigen Amtes in Höhe von 4,3 Mio. Euro wurden vor allem in Burundi (1,5 Mio. Euro), im Irak (0,8 Mio. Euro), in der D. R. Kongo (0,8 Mio. Euro) und im Sudan (0,7 Mio. Euro) verwendet. Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Höhe von 4,6 Mio. Euro kamen u. a. in Jordanien (2,4 Mio. Euro), im Libanon (0,5 Mio. Euro), in der D. R. Kongo (0,3 Mio. Euro) und in Burundi (0,2 Mio. Euro) zum Einsatz. Fördergelder der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Höhe von 1,7 Mio. Euro wurden hauptsächlich in den Ländern Irak (0,8 Mio. Euro), Sudan (0,5 Mio. Euro), Somalia (0,2 Mio. Euro) und Kenia (0,2 Mio. Euro) verwendet. Die Höhe der Transferzahlungen wird an die aktuelle Situation im Projektland sowie an den Fortschritt des Projektes angepasst. Die Budgetplanung sowie der zugehörige Mitteltransfer erfolgen überwiegend in US-Dollar. Mit Hilfe von Währungssicherungsgeschäften wird ein Großteil der geplanten Transferzahlungen abgesichert, um den Auswirkungen von Wechselkursrisiken entgegenzuwirken.

- b) Die Projektbegleitung umfasst die Betreuung der Projekte aus Deutschland sowie damit verbundene

vor- und nachgelagerte Tätigkeiten. Die Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2018 4,0 Mio. Euro.

- c) Die satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit dient dazu, in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für entwicklungspolitische Themen zu schaffen. Der Verein unterstützt z. B. Schulen mit Vorträgen und Aktionen im Rahmen von Projekttagen, organisiert parlamentarische Abende zu Themen der Entwicklungszusammenarbeit und engagiert sich in Form von Kampagnen und Ausstellungen. Diese Form der Arbeit ist ein eigenständiger Satzungszweck des Vereins. Im Geschäftsjahr 2018 wurden hierfür 2,4 Mio. Euro aufgewendet.

II. Die Aufwendungen für administrative, begleitende und unterstützende Aktivitäten in Höhe von 16,8 Mio. Euro betragen 14,7 % des Gesamtaufwandes und sind laut DZI-Richtlinien angemessen.

- a) Der Aufwand für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit betrifft die Kosten der Spenderwerbung und stellt mit 10,8 Mio. Euro 9,5 % des Gesamtaufwandes dar.

- b) Der Aufwand für die Paten- und Spenderbetreuung beträgt im aktuellen Berichtsjahr 3,1 Mio. Euro (2,7 % des Gesamtaufwandes).

- c) Der Verwaltungsaufwand bezieht sich auf den Verein als Ganzes und gewährleistet die Grundfunktionen der betrieblichen Organisation und des betrieblichen Ablaufs. Mit 2,8 Mio. Euro entspricht dies einem Anteil von 2,5 % am Gesamtaufwand.

Personalaufwand

Der Personalaufwand für Gehälter und Lohnnebenkosten betrug 9,4 Mio. Euro bei durchschnittlich 159 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (umgerechnet in Vollzeitkräfte). Die Arbeitszeit je Vollzeitkraft beträgt 40 h/Woche.

Die beiden Mitglieder des Vorstandes sind hauptamtlich tätig und erhielten Gesamtbezüge von 294 Tsd. Euro. Eine Einzelveröffentlichung der Gehälter erfolgt aus Datenschutzgründen nicht.

Die Mitarbeiter bei World Vision Deutschland e. V. werden grundsätzlich ähnlich vergütet wie unter dem TVÖD.

Im Geschäftsjahr 2018 verteilten sich die Bruttogehälter (pro Vollzeitmitarbeiter) inklusive des 13. Monatsgehaltes grundsätzlich wie folgt:

Bereichsleiter und Abteilungsleiter: 59 – 92 Tsd. Euro
Teamleiter und Experten: 36 – 66 Tsd. Euro
Assistenz und Sachbearbeiter: 31 – 53 Tsd. Euro

Aufwand für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Der Aufwand für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit im Geschäftsjahr 2018 in Höhe von 10,8 Mio. Euro entfällt mit 5,5 Mio. Euro auf Maßnahmen in Medien (Print, Radio, TV und Internet), mit 1,2 Mio. Euro auf Publikationen und Mailings und mit 4,1 Mio. Euro auf sonstige Werbemaßnahmen. Bei Letzteren handelt es sich u. a. um Kampagnen mit direkter Ansprache zur Gewinnung neuer Spender und Förderer (z. B. „Face-to-Face“). Soweit wirtschaftlich sinnvoll, werden einzelne Aufgaben – etwa die Gestaltung und Durchführung von Werbekampagnen, Übersetzungsleistungen oder Marktanalysen sowie sonstige Beratungsleistungen durch externe Dienstleister ausgeführt. Im Geschäftsjahr 2018 haben uns u. a. die folgenden Partner bei der Umsetzung unserer Aufgaben begleitet: Goldbach Interactive/Dreifive AG, Serviceplan Gruppe, Mediaplus Media 3 GmbH & Co. KG, DialogDirect GmbH, hello die Dialog Agentur GmbH & Co. KG und FFW Deutschland GmbH. Die Beauftragung externer Dienstleister erfolgt nach einem festgelegten Vergabeverfahren und unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung, um einen optimalen Mitteleinsatz zu gewährleisten. Provisionszahlungen werden dabei, wenn möglich, vermieden und fielen im Geschäftsjahr 2018 nur im Zusammenhang mit Onlinewerbung an (249 Euro). Darüber hinaus zahlen zwei Dienstleister im Bereich der direkten Ansprache („Face-to-Face“) erfolgsabhängige Vergütungen. Hier werden ausschließlich Dauerspendsen vermittelt, sodass die Einnahmen die erfolgsabhängigen Vergütungen bei Weitem übersteigen.

Jahresergebnis und Rücklagen

Das positive Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2018 in Höhe von 0,2 Mio. Euro wurde in die Rücklagen eingestellt.



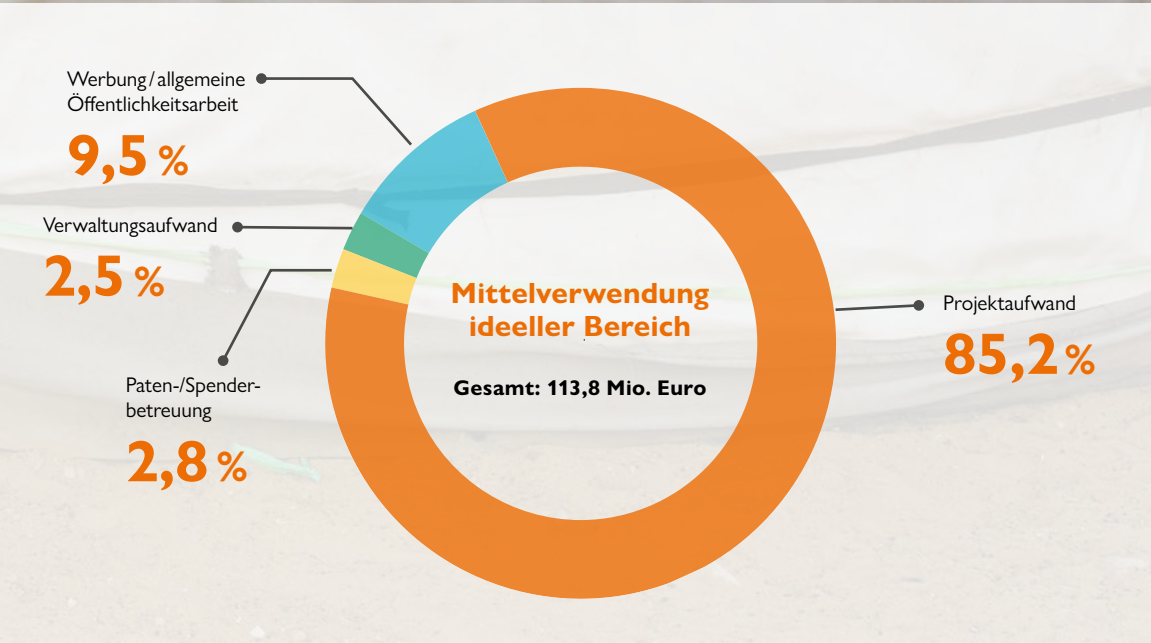
Ein Mädchen wartet auf die Nahrungsmittel-
ausgabe in einem Kinderschutz-Zentrum /
Demokratische Republik Kongo.

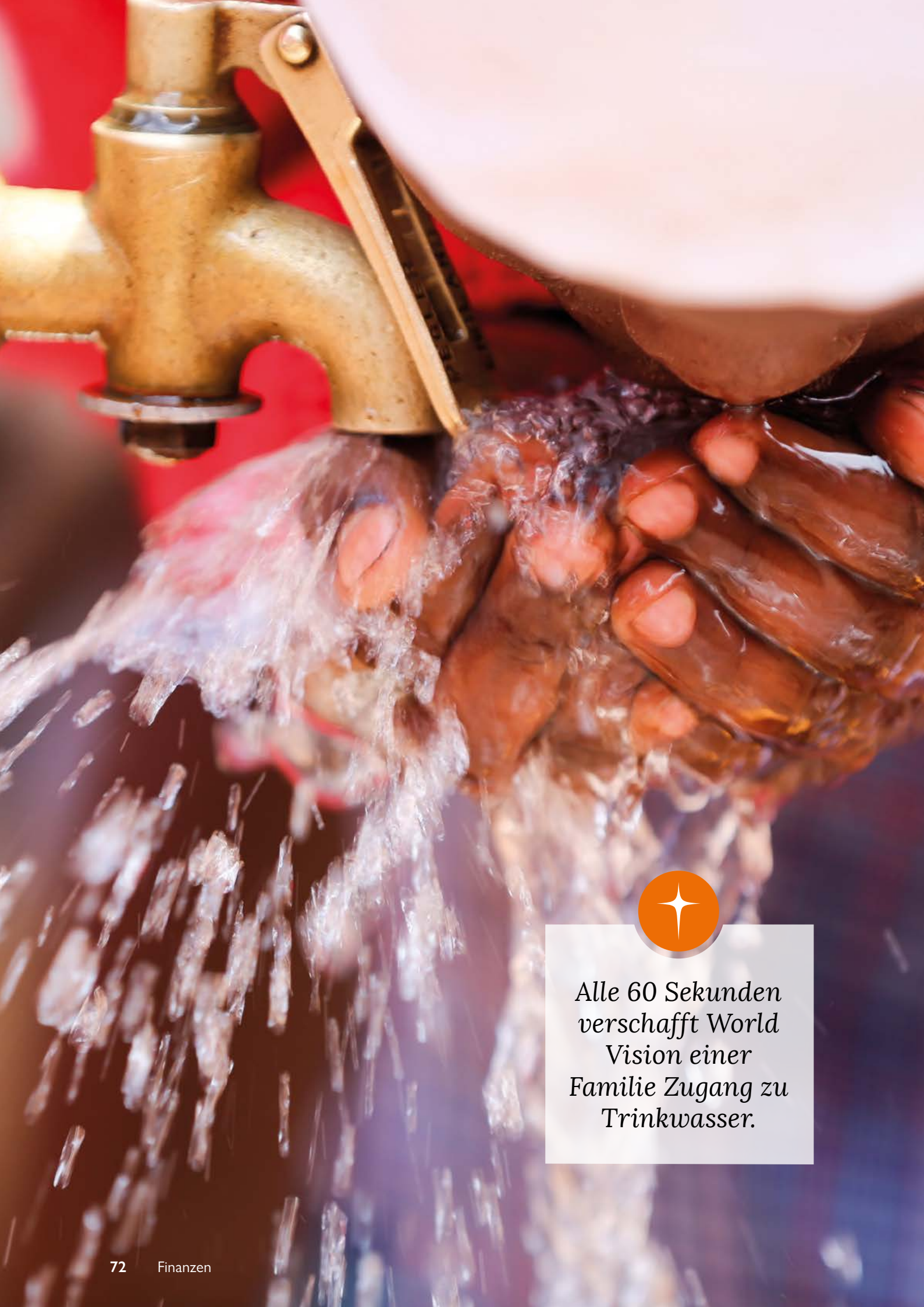


Tumensaikhan, 12 Jahre und Altantuul, 8 Jahre spielen Schach / Mongolei.

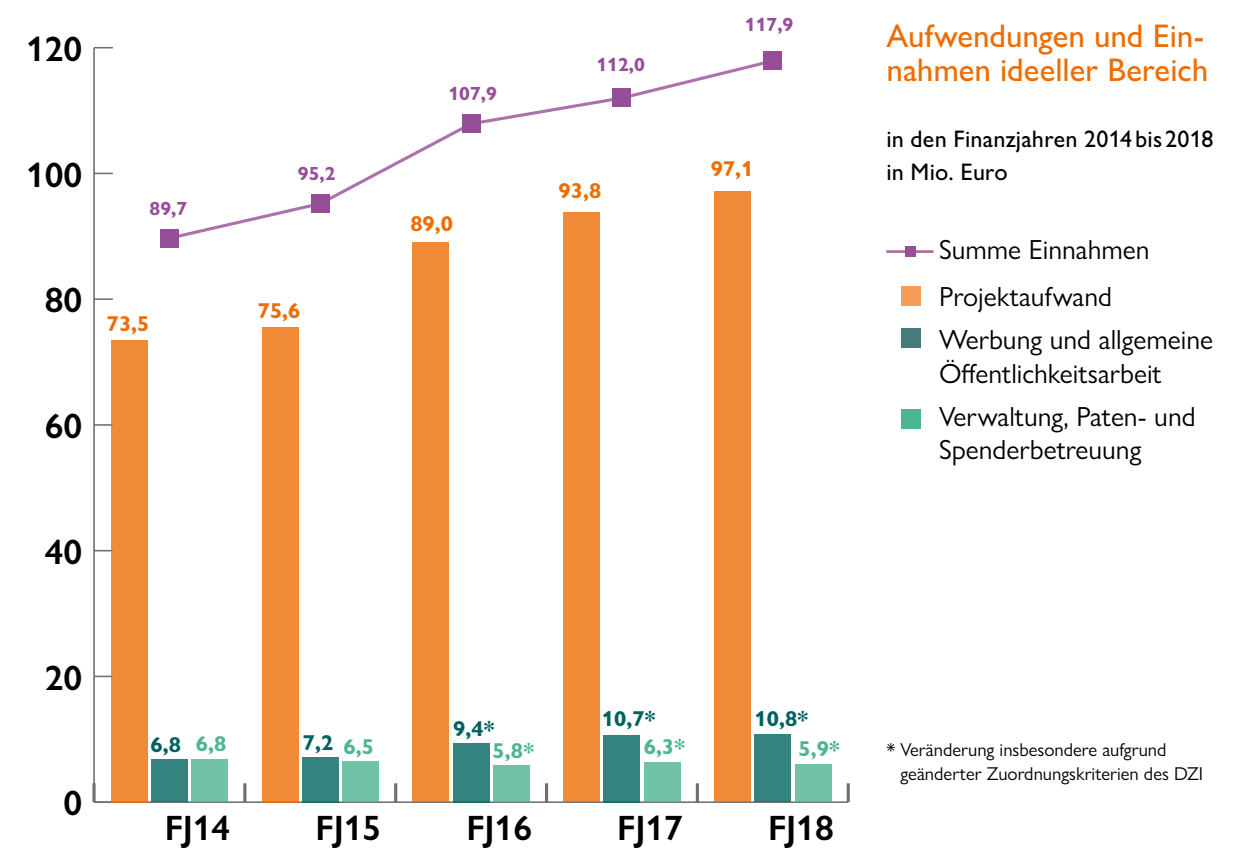
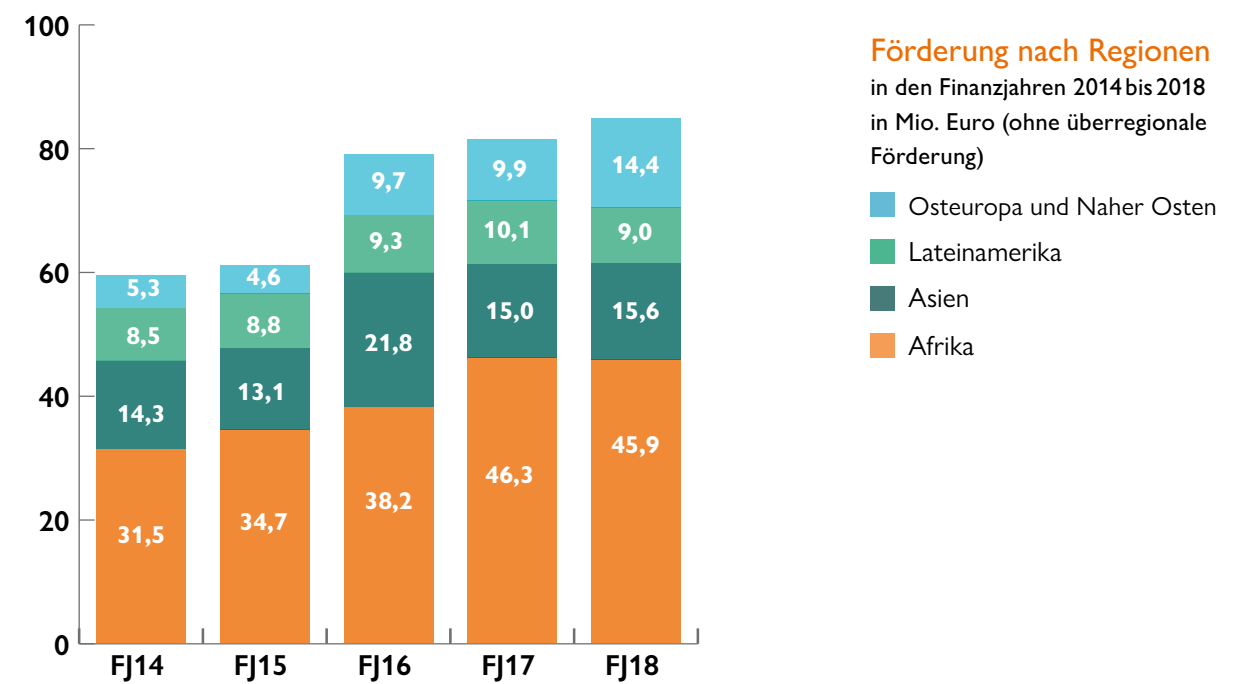
Mittelverwendung
im Finanzjahr

	2018		2017	
I. Projektaufwand	Beträge in Euro	Prozent	Beträge in Euro	Prozent
a) Projektförderung	90.613.894	79,6	87.604.100	79,1
b) Projektbegleitung	4.020.097	3,5	4.108.365	3,7
c) Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	2.433.710	2,1	2.075.262	1,9
Zwischensumme	97.067.701	85,2	93.787.728	84,7
II. Aufwand für administrative, begleitende und unterstützende Aktivitäten				
a) Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	10.800.855	9,5	10.683.469	9,6
b) Paten- und Spenderbetreuung	3.129.069	2,8	3.337.663	3,0
c) Verwaltung	2.846.696	2,5	2.955.143	2,7
Zwischensumme	16.776.620	14,8	16.976.276	15,3
Gesamtaufwand ideeller Bereich	113.844.321	100	110.764.003	100
III. Aufwand nicht-ideeller Bereich			248.326	
Gesamtaufwand	114.261.722		111.012.329	
Entnahmen aus Rücklagen	0		0	
Einstellung in Rücklagen	182.000		100.000	
Summe nach Rücklagenbildung	114.443.722		111.112.329	





Alle 60 Sekunden
verschafft World
Vision einer
Familie Zugang zu
Trinkwasser.



Darstellung nach Sparten

(in Euro, in Anlehnung an die Spartenrechnung des Deutschen Spendenrats)¹

Zeitraum: 01.10.2017–30.09.2018		Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich										Vermögens- verwaltung	Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	GuV Gesamt
Zeile	Bezeichnung	Unmittelbare ideelle Tätigkeit (Projektför- derung)	Unmittelbare ideelle Tätigkeit (Projektbe- gleitung)	satzungsgemäße Kampagnen-, Bil- dungs- und Öffent- lichkeitsarbeit	Zwischensumme ideeller Bereich (unmittelbar)	Allg. Verwaltung (inkl. Geschäftsfüh- rung)	Paten- und Spen- derservice	Spendenwerbung	Zwischensumme ideeller Bereich (mittelbar)	Zweckbetrieb	Summe satzungs- mäßige Tätigkei- ten			
1	Spenden und ähnliche Erträge	113.495.346,79			113.495.346,79						113.495.346,79			113.495.346,79
2	Umsatzerlöse	29.136,59			29.136,59					5.672,90	34.809,49	229.773,42	281.788,70	546.371,61
3	Sonstige betriebliche Erträge	84.899,24			84.899,24						84.899,24	106.121,56		191.020,80
4	Zwischensumme Erträge	113.609.382,62			113.609.382,62					5.672,90	113.615.055,52	335.894,98	281.788,70	114.232.739,20
5	Unmittelbare Aufwendungen für sat- zungsmäßige Zwecke/Projektaufwand	90.605.629,75	487.725,00	676.261,18	91.769.615,93	487.898,18	1.939,32	576.753,31	1.066.590,81		92.836.206,74			92.836.206,74
6	Personalaufwand		2.692.345,82	1.228.346,09	3.920.691,91	1.712.773,72	2.129.052,04	1.609.215,53	5.451.041,29		9.371.733,20		39.000,00	9.410.733,20
7	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen		45.796,92	26.618,80	72.415,72	38.148,17	37.560,43	42.749,47	118.458,07		190.873,79			190.873,79
8	Werbe- und Marketingaufwendungen			67.945,22	67.945,22		10.165,13	7.868.191,63	7.878.356,76	2.168,07	7.948.470,05			7.948.470,05
9a	Reisekosten		145.316,85	56.293,74	201.610,59	33.443,53	13.418,03	77.629,84	124.491,40		326.101,99			326.101,99
9b	Fremdarbeiten		33.573,68	48.251,24	81.824,92	85.583,86	218.938,92	101.342,04	405.864,82		487.689,74			487.689,74
9c	Porto- und Telekommunikation		34.464,56	39.342,11	73.806,67	29.354,18	154.419,96	132.108,00	315.882,14		389.688,81			389.688,81
9d	Mieten und Raumkosten		131.640,61	104.990,54	236.631,15	117.535,56	169.054,28	89.343,11	375.932,95		612.564,10			612.564,10
9e	Bürokosten		362.999,59	119.552,86	482.552,45	116.802,17	250.058,84	285.058,32	651.919,33		1.134.471,78		241.985,04	1.376.456,82
9f	Kosten Geldverkehr	6.649,22			6.649,22	88.741,75			88.741,75		95.390,97	41.978,52		137.369,49
9g	Sonstige Kosten	1.615,08	86.234,13	66.107,83	153.957,04	136.414,80	144.462,48	18.463,29	299.340,57		453.297,61	3.981,95		457.279,56
9	Zwischensumme sonstiger betrieblicher Aufwand (9a-9g)	8.264,30	794.229,42	434.538,32	1.237.032,04	607.875,85	950.352,51	703.944,60	2.262.172,96		3.499.205,00	45.960,47	241.985,04	3.787.150,51
10	Zwischenergebnis Aufwendungen	90.613.894,05	4.020.097,16	2.433.709,61	97.067.700,82	2.846.695,92	3.129.069,43	10.800.854,54	16.776.619,89	2.168,07	113.846.488,78	45.960,47	280.985,04	114.173.434,29
11	Erträge aus Finanzanlagen											149.826,00		149.826,00
12	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge											61.157,22		61.157,22
13	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens											79.160,67		79.160,67
14	Zinsen und ähnliche Aufwendungen													
15	Zwischensumme Finanzergebnis											131.822,55		131.822,55
16	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	22.995.488,57	-4.020.097,16	-2.433.709,61	16.541.681,80	-2.846.695,92	-3.129.069,43	-10.800.854,54	-16.776.619,89	3.504,83	-231.433,26	421.757,06	803,66	191.127,46
17	Steuern vom Einkommen und Ertrag											9.127,46		9.127,46
18	Jahresergebnis	22.995.488,57	-4.020.097,16	-2.433.709,61	16.541.681,80	-2.846.695,92	-3.129.069,43	-10.800.854,54	-16.776.619,89	3.504,83	-231.433,26	412.629,60	803,66	182.000,00
Zusammenfassung der Erträge und Aufwendungen														
19	Summe Erträge (inkl. Finanz- erträge) Zeilen 4+11+12	113.609.382,62			113.609.382,62					5.672,90	113.615.055,52	546.878,20	281.788,70	114.443.722,42
20	Summe Aufwendungen (inkl. Finanz- aufwendungen) Zeilen 10+13+14+17	90.613.894,05	4.020.097,16	2.433.709,61	97.067.700,82	2.846.695,92	3.129.069,43	10.800.854,54	16.776.619,89	2.168,07	113.846.488,78	134.248,60	280.985,04	114.443.722,42

1. Die Darstellung nach den Vorgaben des deutschen Spendenrates wurde von World Vision weiter differenziert (Aufgliederung der sonstigen Kosten in die Einzelpositionen der Zeilen 9a–9g bzw. Aufteilung im mittelbaren Bereich in die Spalten „Allgemeine Verwaltung (inkl. Geschäftsführung)“ und „Paten- und Spenderservice“).

2. Diese Werte sind auch in der Ertragsübersicht auf Seite 67 wiederzufinden.

3. Diese Werte sind auch in der Mittelverwendungsübersicht auf Seite 71 wiederzufinden.



Kinder aus dem Hai Duong
Commune Kindergarten /
Vietnam

Selbstverpflichtungserklärung der Mitgliedsorganisationen des Deutschen Spendenrats e. V.

World Vision Deutschland e. V. ist Mitglied im Deutschen Spendenrat e. V. (DSR), der sich zum Ziel gesetzt hat, die ethischen Grundsätze im Spendenwesen in Deutschland zu wahren und zu fördern und den ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgang mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle sicherzustellen. Die Organisation bekennt sich zur Einhaltung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes. Wir bestätigen dem Deutschen Spendenrat e. V. im Rahmen der jährlichen Selbstverpflichtungserklärung unter anderem das Vorliegen unserer Gemeinnützigkeit und die Beachtung der gesetzlichen Regelungen des Datenschutzes und der Richtlinien zum Verbraucherschutz.

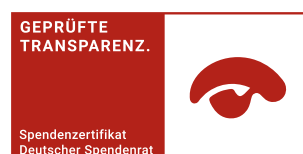
Ferner verpflichten wir uns zur Veröffentlichung unseres Jahresberichts spätestens neun Monate nach Ende unseres Geschäftsjahres. Im Jahresbericht informieren wir wahrheitsgemäß, transparent, verständlich und umfassend. Er enthält einen Tätigkeits-/Projektbericht über allgemeine Rahmenbedingungen, erbrachte Leistungen sowie Entwicklungen und Tendenzen im Aufgabengebiet der Organisation. Die Prüfung unseres Jahresabschlusses (einschließlich Lagebericht) sowie der Vier-Sparten-Rechnung erfolgt nach Maßgabe des DSR, den jeweils gültigen Richtlinien des Institutes der Wirtschaftsprüfer (IDW) und den Grundsätzen des steuerlichen

Gemeinnützigkeitsrechts.

Wir bestätigen, dass unsere Organisationsstrukturen mögliche Interessenkollisionen bei den verantwortlichen und handelnden Personen verhindern und verpflichten uns zur Veröffentlichung der wesentlichen vertraglichen Grundlagen und gesellschaftsrechtlichen Verflechtungen im Jahresbericht.

Wir unterlassen Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt. Wir betreiben keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind. Wir unterlassen den Verkauf, die Vermietung oder den Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen und bieten oder zahlen keine Provisionen im Rahmen der Festlegungen der Grundsätze des DSR für die Einwerbung von Zuwendungen.

Wir beachten Zweckbindungen durch Spender, erläutern den Umgang mit projektgebundenen Spenden und leiten keine Spenden an andere Organisationen weiter bzw. weisen auf eine Weiterleitung von Spenden an andere Organisationen hin und informieren über deren Höhe.



Die vollständige Selbstverpflichtungserklärung kann auf unserer Homepage unter folgendem Link nachgelesen werden: worldvision.de/selbstverpflichtung

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An den World Vision Deutschland e.V., Friedrichsdorf

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des World Vision Deutschland e.V., Friedrichsdorf, – bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2017 bis zum 30. September 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des World Vision Deutschland e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2017 bis zum 30. September 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigelegte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2017 bis zum 30. September 2018 und
- vermittelt der beigelegte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 11. Januar 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Fischer
Wirtschaftsprüfer

ppa. Michaela Rehr
Wirtschaftsprüferin



Der geprüfte Jahresabschluss kann unter worldvision.de/jahresabschluss eingesehen werden. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde ebenfalls die Einhaltung der Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e. V. bestätigt. Nachvollzogen wurde ferner die ordnungsgemäße Erstellung der Vier-Sparten-Rechnung nach den Vorgaben des Deutschen Spendenrats e. V. und die Zuordnung der Erträge und Aufwendungen nach den DZI-Spendensiegel-Standards.

Strategie und Ausblick

Ausblick

Im Finanzjahr 2019 werden wir weiterhin an der Umsetzung unserer Fünfjahresstrategie arbeiten. Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis zum Finanzjahr 2022 zehn Millionen Kinder nachhaltig zu unterstützen. Um das zu erreichen, fokussieren wir uns darauf, mehr Paten für langfristige Regionalentwicklungsprojekte zu gewinnen. An den Brennpunkten der Welt leiden immer mehr Kinder akute Not und sind verschiedenen Formen von Gewalt ausgesetzt. Daher konzentrieren wir uns 2019 im Rahmen der mehrjährigen Kampagne „Jeder Einzelne zählt, um Gewalt gegen Kinder zu beenden“ besonders darauf, Kindersoldaten mit Demobilisierungs- und Reintegrationsprogrammen in Form von medizinischer und psychosozialer Betreuung sowie Zugang zu Bildung ins Leben zurückzuholen.

Unsere Programmarbeit

2019 werden wir unseren 3. Wirkungsbericht veröffentlichen, der einen besonderen Fokus auf die Dauerhaftigkeit von Wirkungen in unserer Projektarbeit legt. Die Wirkungsbeobachtung ist uns in allen Projekten ein wichtiges Anliegen, das sich auch im nächsten Jahr in regelmäßigen Auswertungen und systematischen Evaluationen zeigt. Die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern wird an Bedeutung weiter zunehmen und wir werden die Schulung von zivilgesellschaftlichen Gruppen ausbauen. Damit wollen wir die Kapazitäten lokaler Akteure stärken und die Nachhaltigkeit unserer erprobten Projektmodelle sicherstellen. Die Anzahl der Projekte und der Umfang der Unterstützung wird in instabilen Ländern und fragilen Kontexten ausgebaut, da dort die Bedürftigkeit der Kinder und ihrer Familien am größten ist. Aufgrund von Flüchtlingskrisen und Klimawandel weiten wir unseren Einsatz in vielen Ländern Afrikas aus. Dabei rechnen wir mit einer beständigen Finanzierung seitens der öffentlichen Hand sowohl aus Deutschland als auch aus der Europäischen Union. Das Finanzvolumen und die Komplexität einzelner Projekte wird wachsen. Auch in 2019 werden uns anhaltende und neue humanitäre Krisen mit vielen Herausforderungen beschäftigen, wobei wir die Katastrophenvorsorge nicht vernachlässigen werden.

Unsere politische und wissenschaftliche Arbeit

Bei unserem Dialog mit der Politik, der Fachwelt und der Wissenschaft sowie durch unsere Kampagnenarbeit setzen wir uns permanent für den Schutz und die Sicherheit von Kindern und das Menschenrecht auf Ge-

sundheit ein. Unser Schwerpunkt ist hier die Mutter-Kindergesundheit in den Ländern des globalen Südens. Wir plädieren für eine Förderung der zivilgesellschaftlichen Partizipation in Deutschland und sämtlichen anderen Ländern, dieses ist zwingend notwendig, um demokratische Prozesse auf allen Ebenen zu fördern. Wir fordern eine Steigerung der Mittel für Entwicklungszusammenarbeit, für zivile Krisenprävention und Friedensförderung und einen massiven Stopp der nationalen und internationalen Rekrutierung von Minderjährigen. Wir wollen Kindern eine Stimme geben und im nächsten Jahr wird sich das Institut in einem neuen Forschungsprojekt, das zusammen mit der Theologin und Religionspädagogin Prof. Britta Konz von der TU Dortmund durchgeführt wird, mit der Frage beschäftigen, wie Religion und Glaube geflüchteten Kindern bei der Bewältigung von Flucht- und Integrationsherausforderungen helfen kann.

Finanzplanung

Für das Finanzjahr 2019 erwartet World Vision Deutschland – durch die Umsetzung verschiedene strategischer Maßnahmen – das Spendenvolumen etwas zu steigern. Ein wichtiges Ziel ist es, die Patenschaftsbeiträge konstant zu halten. Diese dienen der kontinuierlichen Unterstützung von langfristig angelegten Regionalentwicklungsprojekten mit einer Laufzeit von 15 Jahren und sorgen somit für umfassende und nachhaltige Veränderungen. Bei den Zuwendungen öffentlicher Geldgeber erwartet World Vision Deutschland auch für die Zukunft einen kontinuierlichen Zuwachs. Damit verbunden ist auch ein Anstieg der einzubringenden Eigenanteile. Daher liegt ein weiterer Fokus in der Gewinnung weiterer Privatspenden, die u.a. für diese Zwecke eingesetzt werden können. Außerdem sollen weitere Spender als „Kindheitsretter“ gewonnen werden, mit diesen Spenden werden speziell Projekte in den ärmsten Regionen der Welt gefördert, um auch den dort lebenden Kindern eine Perspektive zu geben. Kostensteigerungen sollen, soweit möglich, durch Effizienzsteigerungen vermieden werden.

Planung für die Finanzjahre (FJ) 2019 bis 2021 in Mio. Euro

Einnahmen in Mio. Euro	FJ 2019	FJ 2020	FJ 2021
Spenden	71,2	73,6	76,2
Öffentliche Zuschüsse	31,8	32	34
Einnahmen von Kooperationspartnern	7,5	7,5	7,5
Sonstige Erträge	0,7	1	1
Summe Erträge	111,2	114,1	118,7

Aufwand gemäß DZI-Kriterien	FJ19	FJ20	FJ21
Projektförderung	86,9	89,7	94,3
Projektbegleitung	4,3	4,4	4,5
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	1,9	1,9	1,9
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	11,6	11,7	11,7
Paten- und Spenderservice	3,0	2,9	2,8
Verwaltungsaufwand	3,5	3,5	3,5
Summe Aufwand	111,2	114,1	118,7



Ivania / Bolivien

Vorge stellt: World Vision



**Entwicklungs-
zusammenarbeit**
Langfristige und
nachhaltige Projekte



Humanitäre Hilfe:
Schneller Einsatz bei
Katastrophen



Politische Arbeit:
Lobbyarbeit für die Armen

Unsere Ziele

World Vision Deutschland e. V. wurde 1979 gegründet. Gemeinsam mit unseren Partnern in Entwicklungsländern möchten wir Armut, Hunger und Ungerechtigkeit nachhaltig überwinden (siehe auch „Auszug aus der Satzung“ auf der Folgeseite). Außerdem soll durch die Arbeit von World Vision Leid in Krisengebieten gelindert und verhindert werden. Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet World Vision in drei Bereichen: nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit, Humanitäre Hilfe und Politische Arbeit. Ein besonderer Fokus liegt in allen Arbeitsbereichen auf dem Wohlergehen und der gesunden Entwicklung von Kindern.

Entwicklungszusammenarbeit

Unsere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit sind als umfassende und nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe konzipiert. Ermöglicht werden diese Projekte vor allem durch Kinderpatenschaften – eine Unterstützungsform, die durch die Kontakte zwischen Menschen in Deutschland und in den Entwicklungsländern auch einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung leistet.

Projekte der Humanitären Hilfe

Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit von World Vision bildet die Versorgung von Katastrophenopfern sowie Kriegs- und Hungerflüchtligen. Die Finanzierung dieser Projekte erfolgt zum Teil über private Spenden, vor allem aber über Kooperationen mit „Aktion Deutschland Hilft e. V.“, dem Auswärtigen Amt, der Europäischen Union und dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen.

Politische Arbeit

Der dritte Arbeitsbereich von World Vision Deutschland ist die Politische Arbeit und Forschung. Mit diesem Arbeitszweig möchten wir die Zusammenhänge zwischen politischen Entscheidungen in Deutschland und der Notlage der Kinder weltweit aufzeigen. Wir nehmen Politiker in Deutschland und Europa damit in die Pflicht, bei ihren Entscheidungen auch globale Zusammenhänge zu berücksichtigen.

Christliche Motivation

Als Christen unterschiedlicher Konfessionen helfen die Mitarbeiter von World Vision weltweit Menschen in Not, unabhängig von ethnischer Herkunft, Religion oder Nationalität. World Vision hat christliche Wurzeln, Werte und Arbeitsgrundsätze. Die Arbeit von World Vision folgt dem diakonischen Auftrag der Bibel, sich in Nächstenliebe für die Benachteiligten, Notleidenden und Entrechteten dieser Welt einzusetzen.

Internationale Arbeitsbeziehungen

World Vision International unterhält offizielle Arbeitsbeziehungen zur Weltgesundheitsorganisation (WHO) und zu UNICEF und hat Beraterstatus beim Flüchtlingskommissariat (UNHCR) sowie beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC). Vom Weltkirchenrat ist World Vision als ökumenische Organisation anerkannt. Weitere Informationen über Qualitätsstandards und Selbstverpflichtungen sowie Mitgliedschaften von World Vision Deutschland finden Sie auf den Seiten 51 und 87.



Auszug aus der Satzung

§ 2 Zweck des Vereins

2.1 Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck des Vereins ist die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit, die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, der Jugendpflege und Jugendfürsorge, Bildung und Erziehung sowie die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz und christlicher Nächstenliebe auf allen Gebieten der Kultur und der Völkerverständigung.

2.2 In diesem Rahmen leistet der Verein für Menschen überwiegend in den Armutsgebieten dieser Welt Hilfe. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch weltweit kinderorientierte Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Nothilfe, die nachhaltige Integration benachteiligter Personen in den Wirtschaftskreislauf, Anwaltschaftsarbeit, technische und geistliche Hilfsdienste sowie die Förderung christlicher Werte.

2.3 Zweck des Vereins ist daneben, Geld- und Sachmittel zur Förderung der in Absatz 1 genannten Zwecke durch eine steuerbegünstigte deutsche Körperschaft, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder eine ausländische Körperschaft zu beschaffen. Der Vereinszweck wird auch dadurch verwirklicht, dass der Verein teilweise seine Geld- und Sachmittel, einschließlich seiner sämtlichen Vermögenswerte, anderen steuerbegünstigten Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts für die in Absatz 1 genannten Zwecke zuwendet oder solchen Personen für diese Zwecke ihr gehörende Räume überlässt. Daneben kann der Verein Arbeitskräfte anderen Personen, Unternehmen, Einrichtungen oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts für die genannten Zwecke zur Verfügung stellen.

2.4 Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.



World Vision Deutschland e. V. (Sitz: Friedrichsdorf) ist durch Bescheid des Finanzamtes Bad Homburg als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten, gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend anerkannt. Der letzte vorliegende Freistellungsbescheid nach § 51 ff. der Abgabenordnung stammt vom 14.11.2018 (Steuer-Nummer 00325099188). Der Verein ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Bad Homburg registriert.



Die vollständige Satzung kann im Internet unter worldvision.de/satzung abgerufen werden. Unter worldvision.de/jahresbericht sind neben diesem Jahresbericht auch die Berichte der letzten Jahre online verfügbar.



Organisation und Trägerschaft

Mitgliederversammlung

World Vision Deutschland e. V. ist als eingetragener Verein rechtlich, organisatorisch und finanziell selbstständig. Sitz des Vereins ist Friedrichsdorf. Träger des Vereins nach §§ 32 ff. BGB ist die Mitgliederversammlung, die mindestens einmal im Jahr tagt und vom Vorsitzenden des Präsidiums geleitet wird. Im Finanzjahr 2018 schied ein Vereinsmitglied aus, drei neue Vereinsmitglieder wurden aufgenommen, sodass World Vision zum 30. September 2018 insgesamt 35 Vereinsmitglieder hatte. Ihre Aufgaben umfassen die Wahl des Präsidiums, die Entgegennahme des Jahresberichts, die Feststellung des geprüften Jahresabschlusses, die Entscheidung über Aufnahme und Ausschluss eines Mitgliedes, die Änderung der Satzung und die Entlastung von Präsidium und Vorstand. Die Mitglieder des Vereins werden vom Präsidium in regelmäßigen Abständen über die geleistete Arbeit informiert und erhalten den Jahresabschlussbericht des Wirtschaftsprüfers rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung. Die Mitglieder erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit keine Vergütung, nachgewiesene Auslagen werden vom Verein erstattet.

Präsidium

Das Präsidium von World Vision Deutschland bestand im Finanzjahr 2018 aus neun Mitgliedern. Auf der Mitgliederversammlung 2018 wurden Schwester Anna Schenck CJ und Dr. Rolf Scheffels erstmalig ins Präsidium gewählt. Die Mitglieder des Präsidiums – laut Satzung mindestens sieben, höchstens aber elf Personen – werden von der Mitgliederversammlung für einen Zeitraum von drei Jahren gewählt. Es sind maximal zwei Wiederwahlen eines Präsidiumsmitgliedes möglich. Das Präsidium ist zuständig für die Vorbereitung und Einberufung von Mitgliederversammlungen, die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlungen, das Vorschlagen neuer Vereinsmitglieder gegenüber der Mitgliederversammlung, die strategische Ausrichtung des Vereins, die Genehmigung des jährlichen Budgets, die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands sowie der Entwicklung des Vereins, die Berufung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und die Berufung der Mitglieder des Kuratoriums. Das Präsidium stellt die Unterrichtung der Vereinsmitglieder über aktuelle Entwicklungen des Vereins sicher und legt in regelmäßigen Abständen der Mitgliederversammlung seinen Tätigkeitsbericht vor. Das Präsidium

tagte im Finanzjahr 2018 viermal. Die Mitglieder des Präsidiums erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit keine Vergütung, nachgewiesene Auslagen werden vom Verein erstattet. Im Berichtsjahr wurden den Vereins- und Präsidiumsmitgliedern Reisekosten (auch für ihre Tätigkeit in den Ausschüssen) in Höhe von rund 10.000 Euro erstattet. Darin enthalten war auch die Ehrenamtspauschale in Höhe von 720 Euro für die externe Ombudsperson, Dr. Erik Kießling, Richter am Pfälzischen Oberlandesgericht Zweibrücken, im Rahmen der Regelung des § 3 Nr.26 a des Einkommenssteuergesetzes. Das Präsidium kann zur Wahrnehmung seiner Aufgaben Arbeitsausschüsse berufen (Finanz-, Personal- und Risiko- und Governanceausschuss) oder externe Sachverständige beauftragen.

Finanzausschuss

Die ehrenamtlichen Mitglieder des Finanzausschusses werden vom Präsidium ernannt und beraten es insbesondere in Finanzfragen, wie z. B. der regelmäßigen finanziellen Entwicklung, der Erstellung des jährlichen Budgets und der Entgegennahme des Jahresabschlusses. Im Finanzjahr 2018 bestand der Finanzausschuss aus zwei Mitgliedern: Dr. Marcus Dahmen und Jens Haas (Vereinsmitglied). Im Finanzjahr 2018 tagte der Finanzausschuss viermal.

Personalausschuss

Der Personalausschuss als besonderes Bindeglied zwischen Präsidium und Vorstand bestand im Finanzjahr 2018 aus zwei Personen, Edgar Vieth und Harald Dürr. Er befasst sich mit grundsätzlichen Personalfragestellungen des Vereins und Personalangelegenheiten des Vorstands, dazu gehören regelmäßige Personalgespräche mit den Vorstandsmitgliedern. Im Finanzjahr 2018 tagte der Personalausschuss viermal.

Risiko- und Governanceausschuss

Der Risiko- und Governanceausschuss kam im Finanzjahr 2018 als neuer Ausschuss hinzu. Er berät über das vereinsinterne Kontroll- und Risikomanagementsystem, nimmt Informationen über bestehende Risiken des Vereins entgegen und entwickelt Governance-Prinzipien für den Verein weiter. Der Risiko- und Governanceausschuss bestand aus zwei Personen, Dr. Rolf Scheffels und Dr. Annette Messemer (Vereinsmitglied), und tagte im Finanzjahr 2018 einmal.

Vorstand

Dem hauptamtlichen Vorstand – nach Satzung mindestens zwei Personen – gehörten im Finanzjahr 2018, wie im Vorjahr, zwei Personen an: Christoph Waffenschmidt (Vorsitzender) und Christoph Hilligen. Der Vorstand wird vom Präsidium ernannt. Dem Vorstand obliegt die operative Führung des Vereins, und er vertritt die Organisation nach außen. Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, soweit sie nicht durch die Satzung einem anderen Vereinsorgan übertragen sind. Im Einzelnen ist er dafür zuständig, die Zielsetzungen der Organisation und die zur Erreichung notwendigen Strategien zu erarbeiten. In den Verantwortungsbereich des Vorstands fallen außerdem die regelmäßige Berichterstattung an das Präsidium über die Lage des Vereins, die Ausführung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung und des Präsidiums, die Vorbereitung des Jahresbudgets und die Erstellung des Jahresabschlusses. Der Vorstand ist das Bindeglied zum Präsidium, nimmt an dessen Sitzungen teil, ist aber nicht stimmberechtigt.

Kuratorium

Die Mitglieder des Kuratoriums werden vom Präsidium berufen. Das Kuratorium besteht aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die die Ziele und Anliegen von World Vision Deutschland unterstützen und sich ehrenamtlich in der Öffentlichkeit für die Anliegen von World Vision einsetzen. Das Kuratorium bestand zum Ende des Finanzjahres 2018 aus 14 Personen. Das Kuratorium tagt zweimal im Jahr. In den Sitzungen, zu denen der Präsidiumsvorsitzende einlädt, nimmt das Kuratorium die Tätigkeitsberichte von Präsidium und Vorstand entgegen, berät über allgemeine Belange der Organisation, gibt Anregungen und spricht Empfehlungen aus (siehe auch worldvision.de/kuratorium).

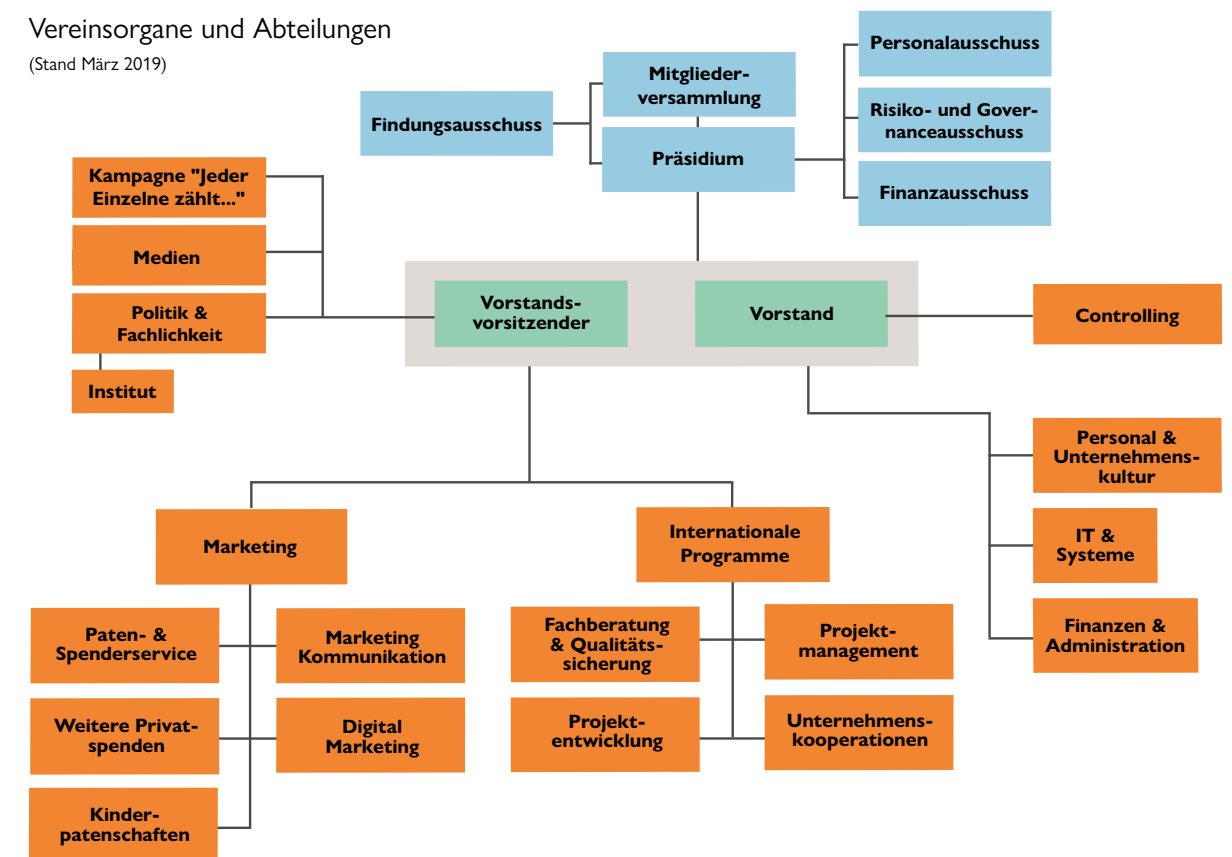


Details und Aufgaben der Organe von World Vision Deutschland e. V. sind in der Satzung geregelt, die im Internet verfügbar ist: worldvision.de/satzung

Organigramm von World Vision Deutschland e.V.:

Vereinsorgane und Abteilungen

(Stand März 2019)



World Vision International: Struktur

World Vision Deutschland ist Teil der weltweiten World Vision-Partnerschaft, die in derzeit 100 Ländern aktiv ist (wvi.org). Die einzelnen World Vision-Büros arbeiten als Netzwerk partnerschaftlich und gleichberechtigt in einer föderalen Struktur zusammen. Verbunden sind die Mitglieder dieser Partnerschaft durch gemeinsame Ziele und Grundwerte sowie durch ein Partnerschaftsabkommen, das Rechte und Verpflichtungen festschreibt. Dazu gehört etwa, dass sich jedes World Vision-Büro regelmäßig einem Kontrollprozess („Peer Review“) durch andere World Vision-Büros unterzieht.

- **Finanzierung und Überprüfung der Projekte** der Länderbüros
- **administrative und inhaltliche Begleitung** der Projekte
- **Informationen** für Spender und Öffentlichkeit
- **politische Anwaltschaftsarbeit** für eine Verbesserung der Lebensbedingungen in den Projektländern

20 Unterstützungsbüros,
wie z. B. World Vision Deutschland

Rat

- **höchstes Organ** der World Vision-Partnerschaft
- in ihm sind **fast alle World Vision-Büros** vertreten
- trifft sich **alle drei Jahre**, zuletzt im November 2016 in Bogotá, Kolumbien
- analysiert die **aktuellen Herausforderungen und übergeordneten Strategien** von World Vision
- berät das Internationale Aufsichtsgremium

Internationales Aufsichtsgremium

- trifft sich **zweimal im Jahr**
- Vorsitzende ist derzeit die Australierin **Donna Shepherd**
- Berufung und Abberufung von internationalem Führungspersonal
- **Überprüfung der Einhaltung der Grundsätze und Richtlinien** der World Vision-Partnerschaft
- **Genehmigung des Budgets** von World Vision International
- trifft **strategische Grundsatzentscheidungen** für die gesamte World Vision-Partnerschaft

Internationales Koordinierungsbüro in London

- geleitet vom Präsidenten der internationalen World Vision-Partnerschaft: **Kevin Jenkins** aus Kanada (seit 2009)
- **Repräsentanz** der World Vision-Partnerschaft
- Entwicklung **internationaler Qualitätsstandards** für die Projektarbeit
- **Koordination von Hilfseinsätzen** bei humanitären Katastrophen
- Organisation der **internen Revision** der Länderbüros
- weitere operative Büros der internationalen World Vision-Partnerschaft in Monrovia (USA), Manila, New York, Brüssel und Genf

7 Regionalbüros

- **Ostafrika** (Nairobi, Kenia)
- **Südafrika** (Johannesburg, Südafrika)
- **Westafrika** (Dakar, Senegal)
- **Südasiens und Pazifik** (Singapur)
- **Ostasien** (Bangkok, Thailand)
- **Lateinamerika und Karibik** (San José, Costa Rica)
- **Nahost und Osteuropa** (Nikosia, Zypern)
- zuständig für die **Unterstützung und Steuerung der Länderbüros** im Hinblick auf die strategische Ausrichtung und die Einhaltung internationaler Richtlinien

61 Länderbüros

- in den **Projektländern** angesiedelt
- **enge Zusammenarbeit** mit den lokalen Entscheidungsträgern und Dorfgemeinschaften
- zu etwa **95 % einheimische Mitarbeiter**
- Planung, Umsetzung und Auswertung der Projektmaßnahmen
- **regelmäßiger Bericht der Projektfortschritte und Mittelverwendung** an die Unterstützungsbüros



Die Christoph Lange Stiftung unterstützt den Bau von Brunnen / Tschad.

World Vision Stiftung

Die World Vision Stiftung wurde 2009 vom Stiftungsträger World Vision Deutschland e. V. als rechtsfähige Stiftung mit Sitz in Friedrichsdorf gegründet. Sie verfolgt mit der Förderung des Vereins World Vision Deutschland e. V. ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Organe der Stiftung sind Vorstand und Stiftungsrat. Der Vorstand der Stiftung führt die Geschäfte und ist identisch mit dem Vorstand des Stifters World Vision Deutschland e. V. Der Stiftungsrat wird von der Mitgliederversammlung des Stifters ernannt und überwacht die Arbeit des Vorstands. Aktuell hat der Stiftungsrat drei Mitglieder. Die World Vision Stiftung kann von Privatpersonen oder Unternehmen gefördert werden. Als Stifter, Spender oder Erblasser führen engagierte Menschen gemeinsam mit der World Vision Stiftung bedürftige Kinder langfristig aus der Armut in eine bessere Zukunft mit Chancen und Perspektiven.

Das Stiftungsvermögen in Euro Stand 31.12.2018	
Stiftungskapital	100.000
Zustiftungen	1.302.231
Stiftungsfonds	450.568
Treuhandvermögen	727.368
Erbschaften und Nachlässe	563.533
Sonstiges Eigenkapital	778.000

Projektbeispiel Stiftung: Christoph Lange baut einen Brunnen in Ngouboua, Tschad



Die Familien in der Seeregion im Tschad leiden an Armut, Unterentwicklung und Umweltzerstörung. Für weitere Probleme sorgen die Aufnahme mehrerer Hunderttausend Flüchtlinge aus den Nachbarländern sowie seit 2015 Aktivitäten der Terrorgruppe Boko Haram. Die Menschen haben oft nicht genügend oder gar kein sauberes Trinkwasser zur Verfügung. Dank dem World Vision-Stifter Christoph Lange wurde in Ngouboua im Rahmen eines größeren Projektes ein neuer Brunnen gebohrt. Dieser versorgt ca. 500 Binnenflüchtlinge, Flüchtlinge und Rückkehrer mit frischem Wasser. Das Loch wurde unter der technischen Aufsicht der Wasser- und Sanitärdelegation der Seeregion gebohrt. Anschließend wurden mehrere Proben

des Wassers im staatlichen Labor von Ndjama (Laboratoire National Etatique de Ndjama) einem Qualitätstest unterzogen und für genießbar erklärt. Außerdem hat World Vision lokale Handwerker dazu geschult, wie sie Wasserstellen selbst reparieren können und ihnen Reparaturkits zur Verfügung gestellt. Um Nachhaltigkeit zu gewährleisten, hat World Vision sogenannte Wasserkomitees eingesetzt, deren Mitglieder geschult wurden, wie sie die Wasserstellen und Brunnen regelmäßig warten müssen. Gleichzeitig sorgen wir dafür, dass das bisher oft mangelnde Bewusstsein für Hygiene und Sauberkeit wächst.

Mitgliedschaften

In diesen Bündnissen und Netzwerken bringt sich World Vision Deutschland ein:



Voluntary Organisations in Cooperation in Emergencies (VOICE)
Ein Netzwerk von 86 europäischen NROs der humanitären Hilfe. Für die EU ist VOICE ein wichtiger Ansprechpartner für Nothilfe, Wiederaufbau und Katastrophenvorsorge.



Plattform Zivile Konfliktbearbeitung
Ein offenes Netzwerk zur Förderung der zivilen Konfliktbearbeitung, in dem sich Einzelpersonen und NROs gemeinsam für eine friedlichere Welt engagieren. Die Plattform ist auch Teil einer internationalen Gemeinschaft zivilgesellschaftlicher Akteure.



Deutsches Bündnis Kindersoldaten
Dieses Bündnis von NROs informiert über die Problematik von Kindersoldaten, betreibt Lobbyarbeit und ruft zu öffentlichen Aktionen auf. Es versteht sich als deutscher Zweig der internationalen „Coalition to Stop the Use of Child Soldiers“.



Globale Bildungskampagne (GBK)
Die GBK ist die deutsche Koalition der „Global Campaign for Education“, eines weltumspannenden Netzwerks von NROs und Bildungsgewerkschaften. Die GBK setzt sich politisch für das Menschenrecht auf Bildung ein.



INTEGRA
Ein Netzwerk von 24 deutschen Organisationen, die sich weltweit für die Abschaffung der Genitalverstümmelung von Mädchen und Frauen einsetzen.



Aktionsbündnis gegen AIDS
Dieses Bündnis vertritt über 100 in der HIV- und Aids-Bekämpfung tätige NROs sowie über 280 Basisgruppen in Deutschland.



Aktion Deutschland Hilft
In dieser Aktion haben sich zahlreiche deutsche Hilfsorganisationen zusammengeschlossen, um im Katastrophenfall koordiniert und effektiv helfen zu können. Schirmherr ist Bundespräsident a. D. Horst Köhler.



European Peacebuilding Liaison Office (EPLO)
Plattform von europäischen NROs, NRO-Netzwerken und Think Tanks, die sich in den Bereichen Friedensförderung und Konfliktprävention engagieren.



Micha-Initiative
Die Micha-Initiative ist eine weltweite Kampagne, die Christinnen und Christen zum Engagement gegen extreme Armut und für globale Gerechtigkeit begeistern möchte.



Global Partnership for the Prevention of Armed Conflict (GPPAC)
Globales Netzwerk von zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich in den Bereichen Friedensförderung und Konfliktprävention engagieren.



National Coalition für die UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland (NC)
Dieser Zusammenschluss von über 115 bundesweit tätigen Organisationen und Verbänden setzt sich für die Verwirklichung der Kinderrechte in Deutschland ein und macht auf Mängel der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland aufmerksam.



Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“ (DSGA)
Die deutsche Plattform des „Global Call to Action Against Poverty“ (GCAP), einer internationalen Kampagne zahlreicher Körperschaften und Einzelpersonen in mehr als 100 Ländern, die sich für ein Ende der Armut einsetzen.



Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nicht-regierungsorganisationen e. V.
Ein Zusammenschluss von ca. 120 NROs der Entwicklungszusammenarbeit, der Nothilfe und der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Ziel ist es, gemeinsam gegen Armut sowie für die Menschenrechte und die Bewahrung natürlicher Lebensgrundlagen einzutreten.



Deutscher Spendenrat
Ein Dachverband Spenden sammelnder Organisationen (private und kirchliche Träger). Die Mitglieder unterzeichnen eine Erklärung, in der sie sich zu guter Organisationsführung und Transparenz verpflichten.



WASH-Netzwerk
Ein 2011 von deutschen NROs (darunter World Vision) gegründetes Netzwerk für Wasser- und Sanitärversorgung sowie Hygiene (WASH), das dafür eintritt, allen Menschen Zugang zu einer nachhaltigen Wasser- und Sanitärversorgung zu ermöglichen.



Concord
Europäischer Zusammenschluss von nationalen NRO-Plattformen und NRO-Netzwerken im Bereich Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit.



Schüler der Kurfo Gute School
außerhalb von Chitu / Äthiopien

World Vision
ZUKUNFT FÜR KINDER

World Vision Deutschland e. V.
Am Zollstock 2-4 • 61381 Friedrichsdorf
Telefon: (06172) 763-0 • Fax: (06172) 763-270
info@worldvision.de

Büro Berlin
Luisenstraße 41 • 10117 Berlin

Spendenkonto: Taunus Sparkasse
IBAN: DE 5751 2500 0000 0000 2216
(BIC: HELADEF1TSK)

worldvision.de



gedruckt auf 100%igem Recyclingpapier